

FESTSCHRIFT



JAHRE

SPORTKLUB

RAPID

1899-1949

3

50
JAHRE
SPORTKLUB „RAPID“
1899—1949

FESTSCHRIFT
ANLÄSSLICH DES
50JÄHRIGEN BESTANDES

HERAUSGEGEBEN VON DER VEREINSLEITUNG

WIEN 1949

AUSTRIA-VERLAGS-GESELLSCHAFT M. B. H., WIEN I

An unsere Freunde!

Der Sportklub „Rapid“ feiert seinen 50. Geburtstag. Diese Feier soll Anlaß sein, einer stolzen Vergangenheit zu gedenken und weiters Gelegenheit zu nehmen, Worte des Dankes zu sagen allen jenen, die Teil hatten an „Rapids“ Entwicklung vom kleinen Arbeiterfußball-Verein im Jahre 1899 zum weltbekannten großen Wiener Ligaverein des Jahres 1949.

Dank gebührt vor allem den Männern, die den S. C. „Rapid“ in fünf Jahrzehnten durch oft schwierigste interne Tätigkeit oder durch aktive sportliche Arbeit zu dem machten, was er heute darstellt.

Dank gebührt auch den zehntausenden Wiener Sportfreunden, die in Liebe und Treue mit „Rapid“ verbunden waren und es heute noch sind und deren Mitgehen auch in kritischen Tagen dem Verein eine so große und feste Stütze war. Dank sagen wir der Sportpresse, die unsere Arbeit stets anerkannte und das Können unserer Spieler objektiv würdigte.

Daß bei dieser Gelegenheit ein besonderes Dankeswort jenen Funktionären und Mitarbeitern gebührt, die seit Jahrzehnten „Rapid“ die Treue gehalten haben, ist selbstverständlich.

Die 50-Jahr-Feier gibt auch Gelegenheit, dankerfüllt unserer Toten zu gedenken, vor allem unseres Besten, unseres Dionys Schöneckers, dessen Taten unverwischbar vor uns stehen.

Anläßlich des 20., 25., 30. und 40. Bestandsjahres hat „Rapid“ Festschriften erscheinen lassen, die jeweils Bericht gaben von den Kämpfen, Siegen und Niederlagen vergangener Tage, von Titeln und Trophäen. Diese Schriften sind selten geworden und viele unserer Freunde, vor allem unsere jugendlichen Anhänger kennen sie nicht. Deshalb war es nötig, auch in dieser neuen Festschrift manches schon früher berichtete — wenn auch in anderer Form — wieder zu bringen. Gerade ein so traditionsreicher Klub wie „Rapid“ muß erhöhten Wert auf seine ruhmvolle Vergangenheit legen. Darüber ist aber auch die Gegenwart nicht vergessen worden.

Wir schließen mit einem herzlichen Gruß an alle, die treu zur grün=weißen Fahne stehen.

Obersenatsrat Dr. Josef Schwarzl

Präsident des S. C. „Rapid“.



Sportklub „Rapid“ Glückwunsch und Dank!

Von Bundesminister für Unterricht Dr. Felix H u r d e s s.

In zahllosen Aufsätzen und Reden und bei oft nicht leichten Auseinandersetzungen, wenn es galt, dem Sport jene Förderung zu gewinnen, auf die er ein Anrecht hat, habe ich immer wieder namens des Bundesministeriums für Unterricht darauf verwiesen, daß der Sport ein Erziehungs- und Charakterbildungsmittel hohen Ranges ist.

Die in den Sportvereinen und in den Sportverbänden geleistete Erziehungsarbeit verhilft unserem Vaterland zu Menschen, die gesund sind an Leib und Seele. Und daß es besser ist, Mühe und Kosten auf sich zu nehmen, um die jungen Menschen charaktervoll, ehrenhaft und gesund heranzuziehen, statt größere Beträge erst dann zu verausgaben, wenn es gilt, Krankgewordene oder seelisch Entgleiste zu retten, das muß wohl auch dem Sportfremdesten klar sein.

Wenn jetzt der Sportklub „R a p i d“ das Fest seines fünfzigjährigen Bestandes feiert, so ist mir das willkommener Anlaß, neuerlich auf die Bedeutung des Sportes zu verweisen und dem jubelnden Sportklub „Rapid“ öffentlich Glückwunsch und Dank auszusprechen! Glückwunsch, daß er in den kommenden, hoffentlich uns allen holderen Jahrzehnten weiter wachsen und gedeihen möge, Dank für seine Arbeit, die Dienst am Sport, aber auch Dienst am Vaterlande war!



Dem Sportklub „Rapid“ zum 50. Geburtstag.

Von Bundesminister Dr. Josef Gerö, Präsident des Österreichischen Fußballbundes.

Das Jahr 1949 ist für die Wiener Fußballwelt, darüber hinaus für Österreichs Sportöffentlichkeit ein beachtenswertes Jahr, jährt sich doch zum 50. Male der Tag der Gründung des Sportklubs „Rapid“. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wenn ich hier vor der österreichischen Fußballöffentlichkeit auseinandersetzen würde, was der Sportklub „Rapid“ für Österreichs Sport bedeutet. „Rapid“ ist aus dem Wiener und österreichischen Fußballeben überhaupt nicht mehr wegzudenken.

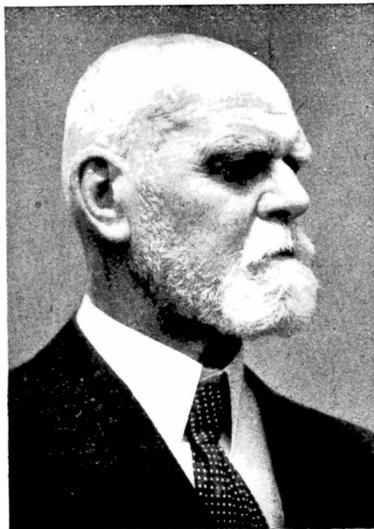
Aus kleinen Anfängen, als Arbeiterverein, ist der Sportklub „Rapid“ durch die rastlose Arbeit seiner Funktionäre, die unbeugsame Treue seiner Aktiven und die unterstützende Tätigkeit seiner weiteren Mitgliederschaft und Anhänger zu einem beachtenswerten Faktor des österreichischen Sportlebens herangewachsen. Der Weg war in den Urzeiten des Fußballs nicht leicht. Es galt Bedenken der Unbelehrbaren zu überwinden, sich über lokale Schwierigkeiten hinwegzusetzen, Vorurteile zu bekämpfen, allerlei Hindernisse zu überwinden, die jede neue kulturelle Bewegung auf ihrem Pfade vorfindet. Aber der unbedingte Glaube an die gute Sache, Vereinstreue und rastlose Arbeit, haben alle diese Schwierigkeiten überwunden und wir sehen den Sportklub „Rapid“ bald in der obersten Spielklasse des Wiener Fußballs. Die guten sportlichen Eigenschaften, die dem Sportklub „Rapid“ innewohnen, ermöglichten es ihm auch, sich nicht nur in der obersten Spielklasse zu erhalten, sondern stets in deren vordersten Reihen aufzuscheinen und immer als ernster Meisterschaftsanwärter zu gelten, mit dem jeder Gegner rechnen mußte.

Die Vereinschronik wird uns berichten, wie oft der Sportklub „Rapid“ Wiener Fußballmeister geworden ist und infolge der Eigenheit der österreichischen Fußballverhältnisse auf Grund seiner Spielstärke und Spielkultur damit auch als österreichischer Meister anzusehen ist.

Wir werden aber auch erfahren, daß der Sportklub „Rapid“ ebenso im internationalen Spielverkehr stets seinen Mann gestellt hat.

Es wäre aber eine schwere Unterlassung, würde ich nicht hier an dieser Stelle eines Mannes gedenken, den ich die Ehre hatte, zu meinen Freunden zu zählen und der einer der Wegbereiter des Sportklubs „Rapid“ gewesen war. Es ist dies Dionys Schönecker! Was dieser Mann für den Sportklub „Rapid“ bedeutet, weiß jeder Fußballkundige. Er war der unverdrossene Arbeiter im Vereinsleben des Sportklubs „Rapid“, er war auf allen Gebieten im Sportklub „Rapid“ tätig, er war der Sektionsleiter des Sportklubs „Rapid“ und war schließlich die Seele des Vereines. Der Geist Dionys Schöneckers — mag er auch leider vorzeitig von uns gegangen sein — ist noch heute im Sportklub „Rapid“ vorhanden und seine verdienstvolle Tätigkeit ist für die nachfolgenden Funktionäre der Anreiz geworden, es ihm gleichzutun.

Es ist mir daher nicht nur eine angenehme Pflicht, sondern geradezu ein Herzensbedürfnis, anlässlich des 50jährigen Bestandsjubiläums des Sportklubs „Rapid“ diesem die herzlichsten Glück- und Segenswünsche nicht nur des Österreichischen Fußballbundes, sondern auch der gesamten österreichischen Fußballsportöffentlichkeit zu übermitteln, und dem innigen Wunsch Ausdruck zu geben, daß es dem Sportklub „Rapid“ vergönnt sein möge, auch in der Folgezeit noch viele Erfolge an seine Fahnen zu knüpfen, mitzuwirken an der Hebung der österreichischen Fußballkultur und weiterhin das zu sein, als das er für Österreichs Fußball immer galt, der Sportklub „Rapid“!



Zum 50. Geburtstag.

Von Bürgermeister der Stadt Wien Gen. a. D. Dr. h. c. Th. Körner.

Es gereicht mir zur aufrichtigen Freude, den Wiener Sportklub „Rapid“ als einem der verdienstvollsten Pioniere des österreichischen Sportwesens aus Anlaß der Halbjahrhundertfeier seines Bestandes die Grüße und Glückwünsche der Stadt Wien zu entbieten.

Er, der im Sport am grünen Rasen nun schon sechzehnmal österreichischer Meister, viermal Sieger im Wiener Cup, zweimal Finalist und einmal Sieger im „La Coupe de l'Europe Centrale“ war, also als der zweifellos erfolgreichste Fußballklub Österreichs bezeichnet werden darf, hat sich aus den kleinsten und damals noch belächelten Anfängen eines Arbeitervereines der Vorstadt zu seiner heutigen internationalen Bedeutung entwickelt, mit einem Fleiß und einer Hingabe, die wie jedes redliche Bemühen, ungeteilte Anerkennung verdienen.

Über die hohe Bedeutung des Sportes für die körperliche Ertüchtigung brauchen wahrlich keine Worte mehr verloren werden. — Niemals soll er Selbstzweck werden, aber immer der schönen Aufgabe dienen, möglichst weite Kreise unseres Volkes für die eigentlichsten Aufgaben im harten Daseinskampf zu stählen. — Es muß daher unser Aller nützlichstes Bestreben sein, jeglichen Sport immer mehr zu veredeln und ihn dabei dennoch auf immer breitere Grundlagen zu stellen, das heißt, aus einer bloßen Menge begeisterter Zuschauer bei Hochleistungen Weniger immer größere Gemeinden aktiver Sportfreunde zu bilden.

Der Sportklub „Rapid“ hat sich in den fünf Jahrzehnten seines Bestehens auch nach dieser Richtung hervorragende Verdienste erworben, indem er seine Tätigkeit nicht nur auf die immer neue Heranbildung einer wirksamen Meisterelf für den Fußball beschränkte, sondern sich gleichzeitig auch die Förderung der Leichtathletik, des Boxsportes und sonstiger Sparten zum Ziele setzte.

Daß er in diesem erfolgreichen Bestreben fortfahren und ein Erzieher zu wahren Sportgeist bleiben möge, ist unser inniger Wunsch!



50 Jahre „Rapid“.

Vom Präsidenten des Wiener Fußballverbandes Franz Putzendoppler.

Als Präsident des Wiener Fußballverbandes gratuliere ich dem Sportklub „Rapid“ zu seinem Jubiläum und spreche ihm zugleich den Dank aus für die großen Leistungen, die er in fünf Jahrzehnten seines Bestehens vollbracht hat.

Es ist kein Geheimnis, daß der Sportklub „Rapid“ zur Förderung und zur Hebung des Volkssportes Fußball unendlich viel getan und dadurch auch zur Popularisierung des Fußballsportes in Wien und in Österreich wesentlich beigetragen hat.

Ich wünsche dem Verein weiterhin große Erfolge, und mögen die kommenden Fußballgenerationen das 100jährige Vereinsjubiläum ebenso stolz begehen können wie die gegenwärtige 50-Jahr-Feier.

Als vieljähriger Mitarbeiter des Sportklubs „Rapid“ möchte ich mir noch einige Bemerkungen erlauben. Ich hatte Gelegenheit, in den Jahren 1906 bis 1921 das vorbildliche Arbeiten der Vereinsfunktionäre und der aktiven Sportler mitzuerleben und dazu als Vereinsfunktionär meinen kleinen Beitrag zu leisten. Damals legte man größten Wert auf die Betreuung der Mannschaften, und vor allem die Jugendmannschaft erfreute sich der größtmöglichen Förderung von seiten der Vereinsführung. Als die erste Meisterschaft in den Jahren 1911/1912 zur Austragung gelangte, da zeigte es sich, daß die große Unterstützung, welche die „Rapid“-Jugendmannschaft stets erfahren hatte, ihre Früchte trug. War es doch diese Jugendmannschaft, die zum Großteil zu Beginn der ersten Meisterschaft in die Ligamannschaft überführt wurde und späterhin zur stärksten Wiener Ligamannschaft überhaupt wurde.

Ich erinnere mich auch noch eines anderen Vorfalles während der Zeit meiner Tätigkeit bei „Rapid“, und zwar der im Jahre 1910 erfolgten Kündigung des Sportplatzes auf dem Rudolfsheimer Markt. Das Problem — Schaffung eines neuen Platzes — machte damals der Rapidführung schwerste Sorgen. Der leider viel zu früh verstorbene Sektionsleiter „Rapids“, Dyonis Schönecker, war es, der bei der Wahl und dem Aufbau des neuen Platzes entscheidend in den Vordergrund trat. Er und sein Bruder waren die Schöpfer des neuen Platzes in Hütteldorf.

Ich bin stolz, einst Mitarbeiter beim Aufbau „Rapids“ gewesen zu sein und wünsche dem Verein das Beste für seine weitere Zukunft.



Geburtstagskind „Rapid“.

Vom Internationalen Referenten d. Ö.F.B. A. Kolisch.

Der Sportklub „Rapid“ hat mir die Ehre erwiesen, zu seinem 50jährigem Jubiläum in seiner Festschrift einen Beitrag leisten zu dürfen.

Was 50jährige Klubarbeit bedeutete, kann wirklich nur der ermessen, der selbst in einem Verein jahrelang mitgewirkt hat.

Ich will nicht die üblichen Lobhudeleien verwenden, die man bei einem derart seltenen Feste immer zur Hand hat, sondern ich will nur Tatsachen feststellen, und wenn diese, wie bei „Rapid“, so positiv sind, so erübrigen sich alle weiteren Kommentare.

„Rapid“ wurde als Arbeiter-Sportklub auf der Schmelz gegründet und hatte es am Anfang wirklich nicht leicht. Niederlagen bis zu 20 Toren, deren sich manche ereigneten, hätten vielen anderen im Anfang die Lust und Freude am Weiterbestehen genommen, anders waren jedoch die Leute von der Schmelz, diese waren aus ganz anderem Holz geschnitzt. Sie überstanden die schweren Anfangszeiten und arbeiteten sich unentwegt vorwärts, bis sie sich zu einem unentbehrlichen Bestandteil der damaligen Fußballwelt im Westen Wiens emporgearbeitet hatten.

Unter ungeheuren Schwierigkeiten und großen und schweren finanziellen Opfern entstand der erste Sportplatz „Rapid“ auf dem heutigen Rudolfsheimer-Markt und damit war der Aufstieg des S. C. „Rapid“ in die erste Reihe der damaligen Wiener Klubs gegeben.

Die Geschichte des S. C. „Rapid“ ist zu bekannt, als daß ich dieselbe in meinem kleinen Aufsatz wiederholen müßte.

Ich will aber doch insbesondere eines Mannes gedenken, der dem S. C. „Rapid“ Richtlinien gegeben hat, die ihn noch heute zu einem der bestdiszipliniertesten und erstklassig geführten Vereine macht. Es ist dies mein alter Freund **D i o n y s S c h ö n e c k e r**, der leider viel zu früh verstorben ist und uns in verhältnismäßig jungen Jahren verlassen hat. — Seiner Energie und Tatkraft hat es der S. C. „Rapid“ zu verdanken, daß er immer wieder an der Spitze der österreichischen Vereine marschierte und daß sein inneres Getriebe eines der solidesten und widerstandsfähigsten wurde. S. C. „Rapid“ war stets den anderen Vereinen ein Muster und jederzeit das beste Vorbild. Noch heute, wo Schön-ecker schon 11 Jahre tot ist, ist es sein Geist, der alle Arbeit, die der S. C. „Rapid“ leistet, beherrscht und alles atmet noch die von ihm errichtete sportliche und administrative Organisation.

Wenn ich noch feststelle, daß der Sportklub „Rapid“

16mal Meister,
4mal Cupsieger,
Sieger und Finalist im Mitropa-Cup

war und auch sonst noch allerlei große sportliche Ehren eingeheimst hat, die nur selten einem Verein zugefallen sind, so habe ich nichts mehr hinzuzufügen.

Zum Jubeljahr will auch ich mich unter die „Gratulanten“ mischen. Ich beglückwünsche den Sportklub „Rapid“, seine Leitung und seine Spieler auf das herzlichste und wünsche ihnen von ganzem Herzen auch weiterhin beste Erfolge für sich und den österreichischen Fußballsport.



„Rapid“ — beispielgebend im österreichischen Fußball.

Von Verbandskapitän Walter Nausch.

50 Jahre „Rapid“, — 50 Jahre erfolgreiche zielbewußte Arbeit für den Fußballsport. Ich freue mich, diesem, um den österreichischen Fußballsport überaus verdienten Klub, zu seinem Geburtstagsfeste herzlichst zu gratulieren.

Die Erfolge dieses großen Vereines sprechen für sich. Es erübrigt sich darauf hinzuweisen, wie oft „Rapid“ Wiener Meister, Cup-Sieger oder Mitropa-Cupsieger geworden ist. Gegen die stärkste ausländische Konkurrenz konnte der Verein stets erfolgreich bestehen.

Gerne und mit großem Vergnügen denke ich an jene Zeiten zurück, in denen ich gegen meine Kameraden aus dem grün-weißen Lager so manche heiße Schlacht ausgetragen habe. Harte und gesunde Rivalität auf dem Spielfelde, aufrichtige Sportkameradschaft im zivilen Leben. Mit nicht geringem Stolz erinnere ich mich jener Zeiten, in denen ich gemeinsam mit den Rapidlern für Österreichs Ehren gekämpft habe.

Die Vereinsarbeit ist beispielgebend. Auf breiter Basis wird auch der Jugendsport gepflegt und gehegt. Es gibt fast keine Auswahlspiele ohne Rapidspieler.

Die engsten Mitarbeiter des Vereines können voll Stolz auf ihre Leistungen blicken. Ihr Verein ist ein Begriff im Wiener Fußballsport geworden und soll es auch bleiben.

Ich wünsche unserer Fußballgemeinde, daß der Sportklub „Rapid“ beharrlich und unverzagt seine Tätigkeit wie bisher fortsetzen möge und durch sein Beispiel auf alle fördernd einwirke.

„Rapid“ allzeit voran!

Von Redakteur Robert Brum.

Fünfzig Jahre Rapid! Ein geflügeltes Wort, das nur die zu deuten und zu schätzen wissen, die den Siegeslauf des unscheinbaren Lederballes im letzten halben Jahrhundert miterlebt haben. In der Geschichte des österreichischen Fußballsportes bildet die Chronik R a p i d s eines der ruhmvollsten Kapitel. Der Zufall hat es gewollt, daß ich dem Auftreten der Hütteldorfer auf dem grünen Rasen Pate gestanden bin, denn das erste inoffizielle Trainingsspiel des Arbeiter-Fußballklubs, dessen Name sich in Rapid und die blau-rote Drefß in grün=weiß wandelte, fand auf der ehemaligen Forstwiese im Prater, benachbart der Schlachthausbrücke, statt, die jetzt den stolzen Namen Stadionbrücke trägt. Die Gegner waren die Turner (98er), bei denen ich als linker Läufer mitwirkte. Obwohl wir selbst den Lederball nur primitiv meisterten, siegten wir dennoch 20 : 0. Welchen Aufstieg hat seither der Fußball und als Wiener Verein, Rapid, genommen? Wer hätte damals von uns gedacht, daß Rapid in seinem fünfzigsten Jubiläumsjahr in Brasilien gastieren würde? Fußballgenerationen wechseln, aber der unbezwingbare Kämpferwille ist das traditionelle Erbe der Hütteldorfer Elf, ein verlässlicher Bürge für alle Zukunft!

„Rapid“ — ein sportlicher Weltbegriff.

Von Redakteur Maximilian Reich.

Mit dem nun fünfzigjährigen Sportklub „Rapid“ verbinden mich seit meiner Jugend höchst innige sportliche Bande. Es werden nicht viele wissen, daß ich sogar selbst einmal die grün=weißen Farben getragen habe und kurze Zeit auf dem nun schon historischen Schmelzer Platz für „Rapid“ gespielt habe. Es war das die Zeit, da Dünmann und Schediwy Größen der Kampfmannschaft der Hütteldorfer gewesen sind.

Aber damals schon war „Rapid“ ein lokaler sportlicher Begriff, worunter man wahren, unverfälschten Kampfgeist und höchste Begeisterung für das gestellte sportliche Ziel verstand. Dieser „Rapid“-Geist, den dann Dionys Schönecker zur höchsten und schönsten Blüte brachte, lebt ja heute noch, und darum wird der Name „Rapid“ auch immer genannt, wenn irgendwo in der Welt von den bedeutendsten europäischen Teams die Rede ist. Ich wünsche „Rapid“ zum Jubiläum, daß sich daran auch in den kommenden Jahrzehnten nichts ändern möge.

„RAPID“
IN DER
VERGANGENHEIT

FÜNF JAHRZEHNTE „RAPID“

Fünf Jahrzehnte im Leben eines Fußballvereines sind ebenso arbeitsreiche wie sorgenvolle Jahrzehnte, ganz besonders dann, wenn der Verein eine Spitzenstellung im internationalen Fußballsport zu behaupten hat und nicht gewillt ist, diese Stellung auch nur vorübergehend aufzugeben. Drei Voraussetzungen waren notwendig, um „Rapids“ Ruhm zu begründen und dann dauernd zu behaupten: hohes technisches Können, taktisch kluges Spiel und ein durch nichts zu brechender Kampfgeist. Diese Voraussetzungen im Verlauf von 50 Jahren den Kampfmannschaften zu vermitteln, war die Aufgabe jener Männer, in deren Hände die Führung des Vereines gelegt war und die vor allem die Mannschaften zu betreuen hatten. „Rapid“ hatte bisher immer das Glück, diese Männer in seinen Reihen zu finden. Selbstverständlich war „Rapids“ Weltgeltung nicht nur von den führenden Männern des Vereines allein abhängig, sondern auch von seinen Spielern, deren Können, Disziplin und Ritterlichkeit von anderen Mannschaften nicht übertroffen werden durfte.

„Rapids“ Verdienste um den österreichischen Fußballsport, im besonderen um den Wiener Fußballsport, wird der zukünftige Verfasser einer längst fälligen österreichischen Fußballgeschichte nicht hoch genug ansetzen können. In der 37mal ausgetragenen Meisterschaft der Wiener Liga gewann „Rapid“ 16mal den 1. Platz, 8mal den 2. Platz und 8mal den 3. Platz. Stets waren aber die „Grün-Weißen“ in vorderster Front der Meisterschaftstabelle. Sehr groß ist die Zahl der internationalen Erfolge. Die berühmtesten Teams des Kontinents und Englands mußten die Überlegenheit „Rapids“ anerkennen.

Das 1. Jahrzehnt (1899 bis 1909).

Chronisten des Sportklubs „Rapid“, die in verschiedenen Publikationen des Vereines zu Worte gekommen waren, stellten fest, daß „Rapid“ aus dem im Herbst 1898 gegründeten „1. Wiener Arbeiter-Fußballklub“ hervorgegangen ist. In der am 8. Jänner 1899 abgehaltenen Generalversammlung des Klubs wurde der Klubname auf „Sportklub Rapid“ geändert und damit der sportliche Werdegang „Rapids“ begonnen. Das Schmelzer Exerzierfeld war das Betätigungsfeld des jungen Vereines, der mit großer Ambition, aber bar aller Geldmittel, in eine damals recht ungewisse Zukunft startete. Als im Herbst des Jahres 1900 eine Fußballmeisterschaft um den Preis des „Neuen Wiener Tagblatt“ ausgetragen wurde, spielte „Rapid“ in der 2. Klasse. Die Klubfarbe waren damals noch „blau-rot“. Es gab zu jener Zeit noch viele Niederlagen und wenig Erfolge, trotzdem es an Einsatzfreudigkeit und ehrlichen Bemühungen nicht mangelte. Die Spiele auf dem Schmelzer Exerzierfeld, die ohne Eintrittsgebühr vor sich gingen, schufen dem Verein seine späteren treuesten Anhänger. Im Jahre 1903 pachtete „Rapid“ den Rudolfsheimer Sportplatz und damit begann der erste Aufstieg des Vereines. In diesem Jahr gewann „Rapid“ die Meisterschaft der 2. Klasse und rückte damit in die 1. Klasse vor, wo der Verein auf eine starke Gegnerschaft, wie „WAC“, „Cricket“, „Vienna“ traf. Die Mannschaft, die „Rapid“ die Erstklassigkeit erkämpfte, sah wie folgt aus: Bieringer; Tar, Wallisch; K. Schediwy, Feldmüller, A. Schediwy; Edi Schönecker, S. Schediwy, Schmidt, Reiterer, Wolf. Der Rudolfsheimer Sportplatz wurde immer mehr zum Ziele der Fußballanhänger des westlichen Wiens und viele erbitterte Kämpfe wurden auf diesem Platze ausgetragen. Langsam aber stetig führte der Weg „Rapids“ aufwärts. Im Jahre 1905 wurden von 27 ausgetragenen Wettspielen 15 gewonnen, 4 unentschieden gehalten und 8 verloren. Unentschieden endete in diesem Jahr auch das Spiel gegen den „Deutschen Fußballklub“ in Prag, welches das dritte Auslandspiel der Rapidler war. Das Jahr 1907 zeigte das Können der „Grün-Weißen“ schon auf beachtlicher Höhe. Ein Spiel gegen die kampfstarke Schweizer Mannschaft „Winterthur“ wurde 4 : 1 gewonnen. Die Spiele gegen „Slavia“ (Prag), „Phönix“ (Karlsruhe) und den englischen Fußballverein „Portsmouth“ gingen zwar verloren, doch hielten sich die Rapid-Spieler in diesen Kämpfen recht gut. Ein Jahr des Erfolges war das Jahr 1908. Von den 28 Spielen dieses Jahres gingen nur 3 verloren! Die damalige erste Mannschaft wurde schon zu den besten Wiens gerechnet. Ein sicherer Tormann war Kaltenbrunner, stoßsichere und verlässliche Verteidiger waren Vladar, Smolek und Wegscheider, fleißig und auch taktisch gut beschlagen zeigten sich Linnich, Putz und Linzmayer in der Halvesreihe. Die Stürmerreihe bevorzugte zu jener Zeit das lange Passen und versuchte in blitzschnellen Vorstößen den Gegner überraschend zu verwirren. In Josef Schediwy hatte Rapid einen idealen Angriffsführer, der zu jener, über 4 Jahrzehnte zurückliegenden Zeit, schon den Wert des flachen Kombinierens erkannt hatte. Neben Schediwy standen in der Stürmerreihe Wolf, D. Schönecker, Jech, Dünnmann.

Das 10. Bestandsjahr „Rapids“ war ein krisenhaftes Jahr, das große Veränderungen in der Vereinsleitung brachte. Neue Männer übernahmen die Führung des Vereines.

Das 2. Jahrzehnt (1910 bis 1919).

Das zweite Jahrzehnt in der Vereinsgeschichte „Rapids“ begann mit schweren Sorgen. Der Rückgang in der Spielstärke zeigte sich immer deutlicher. Eine Reorganisation der Kampfmannschaft war dringend notwendig geworden. Nachdem in der Frühjahrssaison 1910 von 17 Spielen nur 4 gewonnen werden konnten und ein Zusammenbruch unvermeidlich erschien, ergriff Dionys Schönecker die Initiative und stellte im Herbst 1910 eine neue erste Mannschaft auf, die fast durchwegs aus jungen unbekanntem Spielern, die der Jugendmannschaft und Reserve des Vereines entnommen worden waren, bestand. Schönecker, der das Training der Mannschaft selbst leitete, verstand es, in unwahrscheinlich kurzer Zeit die jungen Spieler zu einer geschlossenen begeisterten Kampf Einheit zu gestalten. Diese Mannschaft erkämpfte in der Herbstsaison 1910 einen Sieg nach dem andern, schlug die „Cricketeer“, den „WAC“, „Simmering“, „Rudolfshügel“ u. a. und verlor in 16 Spielen nur 4 Spiele, davon 3 gegen den damals unschlagbaren „WAF“.

Mit der Herbstsaison 1911 begannen die Spiele um die neugeschaffene Meisterschaft von Niederösterreich, die zu gewinnen sich „Rapid“ als geheimes Ziel gesetzt hatte. Die Mannschaft, die dieses Ziel erreichen wollte, bestand aus Blaha, Kuthan, Schediw, Seppl, Krzal, Grundl, Bauer, Klima, Hagler, Kowarik, Jech, Tauschinsky, Kaltenbrunner, Kozeny und F. Brandstätter. Als Auftakt wurde die alte „Vienna“ 6 : 1 geschlagen, „Floridsdorf“ und „Wiener Sportklub“ mußten ebenfalls besiegt vom Platze gehen. Ebenso erging es den „Cricketern“, der „Hertha“ und dem spielstarken „WAF“. Ende Dezember 1911 hatte Rapid von 10 Meisterschaftsspielen 8 gewonnen und nur die Spiele gegen „WAC“ und „Simmering“ verloren. In der Frühjahrssaison 1912 setzte „Rapid“ seine Siegesserie fort. Am 28. April dieses Jahres wurde der „WAC“ auf dem an diesem Tage neu eröffneten Hütteldorfer Sportplatz der „Grün-Weißen“ geschlagen. Von den 10 Meisterschaftstreffen dieser Saison gewann Rapid 7, verlor 2 und hielt ein Spiel unentschieden. Damit wurde „Rapid“ erster Fußballmeister von Niederösterreich (15 Siege, 1 unentschiedenes Spiel, 4 verlorene Spiele). Von internationalen Spielen in dieser Saison gewann „Rapid“ ein Spiel gegen den Budapester „FTC“ 4 : 0, spielte gegen „BTC“ (Budapest) unentschieden, verlor gegen die englische Klassemannschaft „Woolwich Arsenal“ (London). Die 2. Meisterschaft im Jahre 1912/13 zeigte die „Rapid“-Elf wieder auf der Höhe ihres Könnens. Sie verlor kein einziges Meisterschaftsspiel, siegte in 15 Treffen und hielt 3 Treffen unentschieden. Auch eine Reihe internationaler Spiele wurden erfolgreich bestritten. „Oxford-City“, ein englischer Amateurklub, wurde 3 : 1, der Berliner Fußballverein „Vorwärts“ 6 : 0 geschlagen. Ein ganz großer Erfolg „Rapids“ war das sehr harte, unentschieden endende Spiel gegen die englischen Berufsspieler „Bolton-Wanderer“.

1913/14 gab es wieder eine große Anzahl schöner Spielerfolge. Von 18 Meisterschaftsspielen wurden 11 gewonnen, 2 verloren und 5 remis gemacht. Trotzdem gelangte „Rapid“ nur an die 2. Stelle in der Meisterschaftstabelle nach „WAF“, der zwar die gleiche Punkteanzahl hatte, aber das bessere Torverhältnis aufwies. Für den Verlust der Meisterschaft wurde die zahlreiche Rapid-Gemeinde durch schöne internationale Erfolge entschädigt. „DFC“-Prag wurde 6 : 1, die deutsche Mannschaft „Fürth“ 2 : 1, „MTK“-Budapest ebenfalls 2 : 1 geschlagen.

Die Kriegsjahre 1914/18 brachten auch „Rapid“ viele Sorgen und viele Lasten. Die meisten Spieler rückten zum Waffendienst ein und gingen dadurch dem Verein zumeist für lange Zeit verloren. Die ersten, die den Waffenrock anzogen waren Brandstätter, Jech, Kaltenbrunner und Schediw. Später folgten Dittrich, Grundl, Hagler und Köhler und so wurden nach und nach fast alle Aktiven der Liga-Mannschaft und der Reserve einberufen.

In der zweiten Hälfte des Jahres 1914 gab es nur Freundschaftsspiele, da der Meisterschaftsbetrieb vorerst unter dem Eindruck des Krieges eingestellt wurde. Von den 13 ausgetragenen Freundschaftsspielen zwischen September und Dezember 1914 gewann Rapid 12 Spiele und nur 1 Spiel, und zwar gegen WAF, endete unentschieden. Im Frühjahr 1915 wurde eine Kriegsmeisterschaft ausgeschrieben, die der WAC gewann. Die Hütteldorfer zeichneten sich bei diesen Meisterschaften nicht besonders aus, konnten sie doch nur 4 Spiele siegreich beenden. Dagegen wurden alle internationalen Spiele in dieser Zeit gewonnen. DFC=Prag wurde mit 10 : 6 Toren geschlagen und auch die Budapester erstklassigen Vereine FTC und MTK verloren ihre Spiele. Ab August 1915 wurde die Meisterschaft wieder regulär ausgetragen. Diese erste Meisterschaft im Kriege zeigte die „Rapid“-Mannschaft wieder auf der vollen Höhe ihres Könnens. Von 17 Meisterschaftsspielen gewann „Rapid“ 15, bei einem Torverhältnis von 87 : 26. Auch die zweite reguläre Meisterschaft im ersten Weltkrieg wurde eine Beute „Rapids“. In 18 Spielen gab es 13 Siege und 3 unentschiedene Treffen. Während die Meisterschaft 1917/18 von



Die Kampfmannschaft von 1918/1919.

Stehend von links nach rechts: Hamatschek, Uridil, Roupec, Putzendoppler G., Brandstätter, Sektionsleiter Schönecker, Kuthan, Bauer, Swatosch, Wondrak, Grundwald.

Knieend: Klein, Schediwy Fr., Wieser.

Sitzend: Stach, Dittrich, Kraupar, Nemes, Steyskal, Nitsch, Oswald.

FAC gewonnen wurde, wurde die nächste Meisterschaft 1918/19 neuerlich ein „Rapid“-Erfolg. Durch verschiedene Umstände begünstigt, hatte „Rapid“ nach dem ersten Weltkriegsende eine recht gute Mannschaft beisammen. Dittrich, Putzendoppler, Brandstätter, Bauer, Wieser und Wondrak standen zur Verfügung. Bald stellten sich auch die Kriegsheimkehrer Uridil und Nitsch, Kuthan und Swatosch ein, die die Reihen der „Grün-Weißen“ wieder verstärkten. In der Saison 1918/19 gewinnt der Verein außer der Meisterschaft auch den Cup, ein Doppelerfolg, den bis dahin kein Fußballklub Wiens zu erreichen vermochte. Das 20jährige Bestandsjubiläum des Klubs gab den tausenden und abertausenden Anhängern „Rapids“ Gelegenheit zu Beweisen ihrer Anhänglichkeit und treuen Kameradschaft.

Das 3. Jahrzehnt (1920 bis 1929).

Der Beginn des dritten Jahrzehnts ist vielversprechend. Im Spieljahr 1919/20 gewinnt „Rapid“ zum zweitenmal Meisterschaft und Cup. Die Hütteldorfer befinden sich in Hochform und bilden in diesem Jahr den Kern der österreichischen Nationalmannschaft. In 22 Meisterschaftsspielen werden 15 Siege erkämpft. Die Hochform des „Rapid“-Teams hält auch im kommenden Spieljahr an, wird „Rapid“ doch im Jahre 1920/21 zum siebentenmal Meister, und dies dreimal in ununterbrochener Reihenfolge. Der beste Mann des Teams ist U r i d i l, der allein in der Meisterschaft, bei Freundschaftsspielen und in internationalen Treffen 72 Tore für seinen Verein erzielen konnte. Nach einer vorübergehenden Schwächeperiode zu Beginn der Saison 1921/22, die der Mannschaft den Meistertitel kostete, gab es wieder eine Reihenfolge großer Siege in internationalen Spielen. Zum achtenmal wird „Rapid“ Meister im Jahre 1923, in welchem Jahre K u t h a n und B r a n d s t ä t t e r ihr 15jähriges Spielerjubiläum feiern konnten. Eine nicht ungefährliche Krise machte sich im Klub im Herbst 1923 bemerkbar, doch konnte das 25jährige Bestandsjubiläum im Jahre 1924 wieder in zuversichtlicher Stimmung gefeiert werden. Anlässlich dieses Jubiläums wurde festgestellt, daß „Rapid“ seit Einführung der Meisterschaft 228 Meisterschaftsspiele austrug, von denen 157, also mehr als zwei Drittel gewonnen wurden und nur 31 verloren gingen. Das Torverhältnis zwischen „Rapid“ und seinen sämtlichen Gegnern lautete 766 : 313 zugunsten „Rapids“.

Recht wechselvoll begannen die nächsten Jahre. Die Einführung des Berufsspielertums und die dringend notwendig gewordene Mannschaftsverjüngung stellten keine geringe Anforderung an die Vereinsleitung. Die Verjüngung der Liga-Mannschaft glückte über Erwarten. Es war sicherlich sehr gewagt, in verhältnismäßig kurzer Frist die bewährten routinierten Spieler, die in eineinhalb Jahr-

zehnten „Rapid“ von Sieg zu Sieg geführt hatten, durch neue, zumeist wenig erfahrene Kräfte zu ersetzen. Die neuen Spieler waren zum Großteil Eigenbau des Vereines, also von vorneherein mit dem berühmten „Rapid“-Geist behaftet. „Rapids“ Sektionsleiter S c h ö n e c k e r, dem schon einmal die Verjüngung der Mannschaft gelungen war, verstand es auch diesmal, die neue junge Mannschaft mit Kampfgeist zu erfüllen. Aber auch in technischer Beziehung lief die neue Mannschaft bald zu guten Leistungen auf. 1927 gewann „Rapid“ mit seinen neuen Leuten den österreichischen Cup, 1928 gelang es dem Verein ins Finale des Mitropa=Cup zu kommen. In der Meisterschaft wurde vorerst mit wenig Glück gekämpft, aber bereits in der Saison 1927/28 steht „Rapid“ an zweiter Stelle in der Tabelle und im Jahr 1929, im 30. Jahr seines Bestandes wird „Rapid“ zum neuntenmal Meister. „Rapids“ Rang in der Meisterschaft von 1912 bis 1929 (30. Bestandsjahr) ist imponierend und einmalig in der österreichischen Fußballgeschichte.

9mal Sieger und damit Meister,
 3mal an zweiter Stelle,
 3mal an dritter Stelle,
 2mal an vierter Stelle
 1mal an fünfter Stelle.

An 33 Länderspielen waren Rapidspieler beteiligt, die für Österreichs Farben insgesamt 19 Tore schossen. Im 30. Bestandsjahr konnte „Rapid“ auch das Jubiläum seines „Schönecker“ feiern, der zu diesem Zeitpunkt 20 Jahre Sektionsleiter des Klubs war.

Das 4. Jahrzehnt (1930 bis 1939).

„Rapid“ begann das 4. Jahrzehnt seines Bestandes wieder mit einem Sieg im Meisterschaftswettbewerb. Es war das zehntemal, daß die Hütteldorfer sich den stolzen Titel eines österreichischen Fußballmeisters erkämpfen konnten. Das Jahr 1930 war auch an internationalen Erfolgen nicht arm. Der Amsterdamer F. C. A j a x wurde im Juni dieses Jahres 16 : 2 geschlagen und nicht ganz einen Monat später mußte der schwedische Verein M a l m ö v ö r „Rapid“ die Segel streichen (6 : 1 für Rapid). O s l o = L y n wurde dann im August 9 : 3 abgefertigt. Noch ein schöner und auch ausgiebiger Sieg war den Hütteldorfern in diesem Jahr beschieden, sie schlugen die Schweizer Mannschaft C o n c o r d i a (Basel) 10 : 1.

Im Jänner 1931 wurde der Berliner Fußballverein M i n e r v a 4 : 2 geschlagen. Im Meisterschaftsbewerb war in der Frühjahrssaison „Rapid“ nicht gerade groß in Form und so reichte es diesmal gerade noch für den 3. Platz in der Tabelle. Auf ihrer Schwedenreise, die im Jahre 1931 vor sich ging, schlugen die Hütteldorfer das Team Karlsstad 6 : 1, das Stockholmer Städte=Team 5 : 1 und als Abschluß den F. C. J o n k ö p i n g 10 : 0. Die besten Ergebnisse des Jahres 1932 waren die hohen Siege über beste Schweizer Mannschaften im August dieses Jahres. Y o u n g f e l l o w s = Z ü r i c h wurden 9 : 3 und S e r v e t t e 6 : 2 besiegt. Wie 1931 erwiesen sich auch im Jahre 1932 A d m i r a und V i e n n a in der Meisterschaft als die besseren Kämpfer, so daß „Rapid“ wieder nur den 3. Platz in der Meisterschaftstabelle einnehmen konnte. Das Jahr 1933 begann „Rapid“ mit einer Englandreise. Man wagte sich also in die Höhle des Löwen und man konnte mit dem Ergebnis der Tournee im Heimatland des Fußballsportes zufrieden sein. In Glasgow gegen G l a s g o w = R a n g e r s erzielte man ein 3 : 3, wobei in der ersten Halbzeit B i c a n, W e s s e l i k und O s t e r m a n n je 1 Tor schossen. In Liverpool gab es zwar eine 2 : 5 Niederlage, aber die Wiener konnten gefallen. Das dritte Spiel, das gegen L e i c e s t e r = C i t y ausgetragen wurde, brachte mit 3 : 1 einen schönen Sieg. Nach Wien zurückgekehrt, hatte „Rapid“ beim Cup=Matsch gegen A u s t r i a Pech. Das Match ging nicht nur 4 : 6 verloren, sondern brachte auch eine schwere Verletzung des bewährten Torhüters R a f t l. Im Meisterschaftsspiel gegen A u s t r i a wurde dann die im Cup=Spiel erlittene Schlappe mit einem 2 : 0=Sieg ausgewetzt. Von den weiteren internationalen Treffen seien erwähnt: die siegreichen Spiele gegen den B o n n e r F u ß b a l l v e r e i n (6 : 2), gegen P e r s c h o o t (6 : 2), gegen U j p e s t (6 : 1) und das unentschiedene Spiel gegen den T e p l i t z e r F. K. (1 : 1). Das Retour=Match gegen die G l a s g o w = R a n g e r s, das im Juni in Wien stattfand, wurde 4 : 3 gewonnen. B i n d e r schoß 3 von den 4 Toren. Von den weiteren Spielen des Jahres 1933 gegen starke Auslandsgegner seien herausgehoben: die Siege gegen G r a d j a n s k i (2 : 1), gegen F. C. B e r n (9 : 4), gegen Y o u n g f e l l o w s = Z ü r i c h (2 : 1), gegen S e r v e t t e = G e n f (9 : 1) und gegen S l a v i a = P r a g (8 : 3). Der Sieg im Weihnachtspokalspiel, an welcher Veranstaltung der S z e g e d = F. C. beteiligt war, schloß das ereignisreiche Jahr 1933 ab. Das Jahr 1934 begann mit dem zu dem Europa=Cup gehörenden Spiel Ö s t e r r e i c h = I t a l i e n, das in Turin durchgeführt wurde. Im österreichischen National=Team spielten 5 Rapidler, und zwar: W a g n e r, S m i s t i k, B i n d e r, B i c a n, K a b u r e k. Von den 4 erzielten Treffern schossen B i n d e r und B i c a n je einen. Auch im



Die Meister=Mannschaft 1929, welche die 9. Meisterschaft für Sportklub „Rapid“ errang.

Stehend von links nach rechts: Sektionsleiter D. Schönecker, Schneider, Wiltschl, Weselik, Smistik I, Babić, Kaburek, Madlmeyer und Trainer E. Bauer.

Sitzend von links nach rechts: Hoffmann, Kirbes, Frühwirth I, Schramseis, Wesely, Cejka und Luef.

Sitzend von links nach rechts: Hribar, Horvath und Griftner.

2. Europa=Cupspiel, daß Österreich gegen die Schweiz in Genf austrug, war Rapid wieder mit 5 Spielern vertreten. Alle 3 in diesem Kampfe erzielten Tore waren „Rapid“-Marke. Im Budapester Oster=Turnier am 1. und 2. April gab es einen „Rapid“-Sieg gegen H u n g a r i a (4 : 0), aber leider auch eine Niederlage gegen F e r e n c v a r o s (9 : 5). In der Meisterschaft ging es nicht immer nach Wunsch und im Cup=Finale gegen Admira verloren die Hütteldorfer ausgiebig (8 : 0). Drei Tage später in der Meisterschaft wurde dieselbe Admira 3 : 0 geschlagen, aber der Cup war verspielt. Die Sommersaison 1934 führte „Rapid“ nach Schottland, Irland und England. In Glasgow verloren sie gegen die R a n g e r s 1 : 3 und in Edinburgh gegen H e a r t s 1 : 5. Dagegen wurden die B o h e m i a n s=Dublin 8 : 0, C e l t i c=Belfast 2 : 0 und C l a p t o n=Orient in London 3 : 2 geschlagen. Von den 14 erzielten Toren auf dieser Reise schoß Binder allein 7. In der Meisterschaft wurden in der Herbstsaison, L i b e r t a s, F A C., A u s t r i a, Favoritner A. C., W a c k e r, H a k o a h, Wiener Sportklub und W A C. geschlagen. 1935 begann mit einem Sieg über die A d m i r a in der Meisterschaft, welchem ersten Sieg des Jahres weitere Meisterschaftssiege folgten. In den Spielen der österreichischen Nationalmannschaft, in den Monaten März und April 1935 gegen Italien und Tschechoslowakei, waren stets „Rapid“-Spieler mit aufgestellt. Im Osterturnier 1935 schlug „Rapid“ die Prager Spitzenklubs S p a r t a (2 : 1) und S l a v i a (4 : 2). Das Spiel Manchester=City am 7. Mai ging zwar verloren, aber die Schweizer Reise der „Grünen“ brachte erfreuliche Erfolge. F. C. Basel und F. C. Bern wurden geschlagen. Zum elften Male wurde „Rapid“ 1935 österreichischer Fußballmeister. Die bedeutendsten Erfolge der Herbstsaison 1935 waren der 9 : 2 Sieg gegen P o g o n=Lemberg und schöne Erfolge in den verschiedenen Meisterschaftsspielen. Die Winterreise nach Afrika und Frankreich in der Zeit zwischen 17. Dezember 1935 und 13. Jänner 1936, brachte bei 7 Spielen 6 Siege und 1 unentschieden. B i n d e r schoß allein 11 Tore. Auch die Sommerreise nach Jugoslawien im Jahre 1936 verlief zufriedenstellend. Mit 4 Siegen, einem Unentschieden und 2 Niederlagen kehrte „Rapid“ heim. Eine besonders exotische Angelegenheit war Mitte August das Spiel gegen die chinesische Olympia=Mannschaft, die in Wien einen guten Eindruck hinterließ und nur 4 : 2 geschlagen wurde. In der Herbstsaison 1936 gab es einen Besuch aus Malta, die S l i e m a=W a n d e r e r, die 6 : 1 geschlagen in ihre Heimat zurückkehrten. Als „Rapid“ in der zweiten Hälfte Dezember in Malta auf Gegenbesuch erschien, revan=chierten sich die Wanderer=spieler. Sie schlugen „Rapid“ 2 : 3. Das Armee=Team von Malta spielte gegen die Hütteldorfer unentschieden, jedoch wurden von diesen alle übrigen Malteser Fußballklubs geschlagen. Die Malta=Reise zeigte am Ende ein Trefferverhältnis von 24 : 12 Toren für „Rapid“. In den Frühjahrsmeisterschaftsspielen 1937 gab es eine kleine Schwächeperiode. Die Spiele gegen FAC.,



„RAPID“ FEIERT TRIUMPHE IM MUTTERLANDE DES FUSSBALLS

Vienna und Wacker gingen verloren. Im Ostertourier gab es dann noch eine Niederlage gegen Ferencvaros. Ein sehr hartes und wenig erfreuliches Spiel war das Meisterschaftsspiel gegen Austria, das 0 : 5 verloren wurde und bei dem 3 Rapid-Spieler Verletzungen davontrugen. Das Spiel wurde 10 Minuten vor Schluß abgebrochen, nachdem noch Binder und Smistik ausgeschlossen worden waren. Im Juni 1937 fuhr die „Rapid“-Elf in die Türkei und nach Bulgarien. Der türkische Meister Fehnerbache wurde 4 : 1 geschlagen. Auch der Meister von Ankara, der F. C. Ankara = Gözu erlitt eine Niederlage (7 : 2). Insgesamt wurden in der Türkei 5 Spiele absolviert, davon 4 gewonnen. Auf der Rückreise spielten die Hütteldorfer im Junak-Stadion in Sofia gegen die bulgarische Nationalmannschaft. Das Ergebnis lautete 3 : 3. Vom 8. bis 27. Juli befand sich „Rapid“ in Schweden. Von 6 Spielen wurde nur eines unentschieden gespielt, 5 endeten siegreich. Das Trefferergebnis für „Rapid“ lautete 40 : 6! Zu Beginn der Herbstsaison 1937 gab es eine Niederlage gegen Zidene = Brunn. Im August führen die Hütteldorfer nach Lettland und Litauen und besiegten sowohl die lettische Nationalmannschaft (6 : 0), als auch die litauische Nationalmannschaft (5 : 2). Die Meisterschaftsspiele in der Herbstsaison wurden zum Großteil gewonnen. Zu Beginn des Jahres 1938 befand sich die „Rapid“-Elf in Griechenland. Die griechische Nationalmannschaft wurde beim ersten Zusammentreffen 4 : 1 geschlagen, im Retourspiel verloren allerdings die Wiener 0 : 3. Auch im Kampf gegen die jugoslawische Nationalmannschaft, der am 9. Jänner vor sich ging, holten sich die Hütteldorfer keine Lorbeeren. Das Spiel ging 2 : 4 verloren. Die Frühjahrsmeisterschaftsspiele gegen Wacker, F.A.C., Austria, Simmering wurden gewonnen, erst das Spiel gegen Admira brachte 2 Verlustpunkte. Im Oster-Rundspiel konnte „Rapid“ die Stuttgarter Sportfreunde 6 : 0 schlagen. Das Spiel gegen die Spielvereinigung Fürth jedoch nur unentschieden halten. Eine 10tägige Wettspielreise nach Deutschland, Österreich war mittlerweile ein Bestandteil des Deutschen Reiches geworden, brachte Siege gegen den Sportverein Jena, gegen den Dresdener S. C. und gegen Hertha = Berlin. Als am 14. Mai 1938 im Berliner Stadion vor 100.000 Zuschauern das Spiel Deutschland gegen England ausgetragen wurde, befand sich in der deutschen Nationalmannschaft auch ein „Rapid“-Spieler, und zwar Pesser, der auch 1 von 3 erzielten Toren schoß. Tags darauf wurde ebenfalls im Berliner Stadion ein Spiel einer österreichischen Mannschaft (Gau Österreich) gegen Aston = Villa ausgetragen. Die Österreicher verloren das Spiel knapp 2 : 3. Eine neue Wettspielreise nach Deutschland, die in der zweiten Hälfte Juni vor sich ging, brachte bei 5 Spielen 5 Siege! Das Torverhältnis war 28 : 5 für „Rapid“. 1938 wurde „Rapid“ dann zum zwölftenmal Meister.

Das Spieljahr 1938/39 wurde Mitte August 1938 mit einigen Freundschaftsspielen gegen spielstarke deutsche Mannschaften begonnen. „Rapid“ hatte eine ausgezeichnete Mannschaft zur Verfügung. Raftl, Wagner II und Schlauf waren ein überaus starkes Verteidigungstrio, die Halfreihe, bestehend aus



Ein Teil der zahlreichen Trophäen „Rapids“

Wagner I, Hofstätter, Skoumal, galt nicht mit Unrecht als die damals beste von Wien. Im Sturm glänzten besonders Binder und Pesser.

Von den wichtigeren Spielen wurde das Spiel gegen die Stuttgarter Bewegungsspieler 3 : 2 gewonnen. Das sehr harte Spiel gegen Planitz ging verloren. Hofstätter und Wagner II wurden ernstlich verletzt. Gewonnen wurde das Spiel gegen I. F. K. Nürnberg. Wie hoch Rapid vom reichsdeutschen Fußballfachamt in Berlin eingeschätzt wurde, ersieht man daraus, daß in den deutschen Nationalmannschaften gegen Polen und Rumänien Rapid-Spieler eingestellt wurden. Gegen Rumänien spielten Raftl, Wagner I, Skoumal und Pesser. Im Kontinent-Team, das im Oktober gegen Holland und England spielte, war Raftl tätig. Im Tschammer Pokal schlug im Dezember Rapid den I. F. K. Nürnberg 2 : 0.

Das fünfte Jahrzehnt (1940 bis 1949).

Das fünfte Jahrzehnt beginnt zu einem Zeitpunkt, da der zweite Weltkrieg noch wenig Einfluß auf das sportliche Geschehen in Deutschland und damit auch in Österreich ausübt. Die deutsche Fußballmeisterschaft, die Spiele um den Tschammerpokal, die österreichischen Meisterschaften

laufen auf vollen Touren. Im Jänner wird im Tschammerpokal „Rapid“ Sieger über Blau=Weiß=Berlin (7 : 1). Die Meisterschaftsspiele in den nächsten Wochen werden zumeist siegreich bestritten, so werden Austria 4 : 1 und Amateure=Fiak 7 : 1 geschlagen. Im Oster=Turnier gibt es eine Niederlage gegen Ferencvaros (0 : 3) und ein Unentschieden gegen Hungaria (3 : 3). Das Tschammerpokalspiel gegen I. F. K. Nürnberg verliert „Rapid“ (0 : 1) und scheidet damit in der Vorschlußrunde aus dem Pokalwettbewerb. Durch den Meisterschaftssieg über Wacker am 28. April gewinnen die Hütteldorfer zum 13. Mal den österreichischen Meistertitel. Die Spiele in der deutschen Fußballmeisterschaft gegen Graslitz, Gleiwitz, Union=Berlin, Mannheim werden gewonnen, dagegen geht das Spiel gegen Dresden knapp verloren. In der Herbstsaison 1940 gibt es unterschiedliche Spielergebnisse. V. F. R. Schweinfurt wird im Tschammerpokal hoch geschlagen, ebenso die Stuttgarter Kickers und die S. V. Fürth, dagegen wird Rapid vom Dresdner S. C. geschlagen. Das Jahr schließt mit einem gewonnenen und einem verlorenen Spiel gegen Ferencvaros. 1941 beginnt vielversprechend mit einer Reihe gewonnener Meisterschaftsspiele, die auch bewirken, daß „Rapid“ sich nunmehr zum 14. Mal den Meistertitel erringt. Am 6. April 1941 wird das Spiel gegen Grazer S. K. wegen Fliegeralarm abgebrochen. Es ist dies das erste in Österreich wegen Fliegeralarm abgebrochene Spiel. Durch das 2 : 0=Spiel gegen „München 1860“ am 18. Mai 1941 wird „Rapid“ Gruppensieger in der deutschen Meisterschaft und tritt im Semifinale gegen den Dresdner S. K. an. Durch den Sieg in diesem Spiel qualifiziert sich „Rapid“ für das Endspiel gegen „Schalke“ im Berliner Olympia=Stadion. Am 22. Juni 1941 wird dieses Spiel vor 100.000 Zuschauern ausgetragen. Die hochfavorisierten Westdeutschen führen gegen Ende der zweiten Halbzeit bereits 3 : 1, als Binder seinen Sturm immer wieder nach vorne reißt und durch drei Tore das Endergebnis 4 : 3 für „Rapid“ erreicht. „Rapid“ wird dadurch Deutscher Meister! Auf die prächtigen Spiele der Frühjahrsaison folgen in der Herbstspielzeit manche Versager. Erst gegen Jahresende gibt es einige Lichtblicke, so u. a. der Sieg über den Dresdner S. C. (5 : 4) im Ostragehege in Dresden. Auch die Frühjahrsaison 1942 ist für „Rapid“ wenig erfreulich. In der Mannschaft macht sich das Fehlen des eingerückten Binder sehr bemerkbar. Die Meisterschaftsspiele gegen Wiener Sportklub und Vienna gehen verloren, dagegen werden Austria und Wacker geschlagen. Einen ausgiebigen Sieg feiern die Hütteldorfer gegen Vienna, die sie 7 : 3 schlagen. Die Herbstspielzeit bringt Siege in der Meisterschaft aber auch einige empfindliche Schlapfen, eine Folge der Schwächung der Mannschaft durch kriegsbedingte Abgänge. Zum ersten Male in der Geschichte „Rapid“ besteht die Gefahr eines Abstieges aus der Liga. Diese Gefahr wird dann durch die Siege über Reichsbahn, Sturm=Graz und Sportklub gebannt. Die Herbstsaison 1943 verläuft günstiger und im Weihnachtsrundspiel schlägt „Rapid“ den M. S. V. Brunn und den F. C. Wien und wird Sieger. Das Jahr 1944 beginnt mit einem Unentschieden gegen den Postsportverein und einem Meisterschaftssieg über Amateure=Steyr, am Ostersonntag spielt Binder im Meisterschaftstreffen gegen Sportklub wieder einmal mit und schießt 4 Tore! Am 28. bis 29. Mai 1944 feiert FAC. sein 40jähriges Jubiläum. Bei dem aus diesem Anlaß veranstalteten Turnier schlägt „Rapid“ Vienna 7 : 3 und FAC. 3 : 0 und wird Turniersieger. Im Herbst 1944 wirkt sich die Aufstellung von Hoffmann als Zenterstürmer günstig aus. In 3 Meisterschaftsspielen schießt er 10 Tore. „Rapid“ wird Herbstmeister vor Wacker und F. C. Wien. Die Kriegereignisse greifen nunmehr auch auf Österreich, vor allem aber auch auf Wien über. Bombenangriffe lähmen langsam das Leben in der Großstadt und in den Monaten Jänner bis Mitte Mai finden auf dem Rapid=Platz nur 3 Spiele statt. Nach der Besetzung Wiens setzt in der zweiten Maihälfte der Fußballbetrieb wieder ein. Im Pfingst=Rundspiel am 20. bis 21. Mai gibt es gegen Wacker eine schwere 2 : 10 Niederlage. In der Herbstsaison 1945 setzt wieder der Meisterschaftswettbewerb ein. Das erste Spiel gegen die Bundesbahnen wird 9 : 1 gewonnen.

Im Oktober steht auch Binder wieder zur Verfügung und zusammen mit Aurednik, Kaspirek, Schors, Fitz verfügen die Grünweißen nunmehr wieder über einen recht guten Sturm. Aber auch die Hintermannschaft mit dem hervorragenden Tormann Zeman geht bestens in Ordnung. In drei Freundschaftsspielen schießen die Hütteldorfer 35 Tore! Aurednik allein ist dabei mit 13 Toren beteiligt. WAC. wird in der Meisterschaft 9 : 0, Admira 5 : 1, Oberlaa 6 : 1, Sportklub 6 : 2, Ostbahn 10 : 0, Vienna 6 : 0 geschlagen, nur gegen Wacker wird ein unentschiedenes Treffen geliefert (3 : 3). Der Sieger im Osterturnier heißt „Rapid“, 3 : 0 wird MTK. geschlagen. Im Juni wird „Rapid“ zum 15. Male Meister. Die Schweizer Reise im Juni 1946 bringt Siege über Winterthur und über die B=Garnitur der Schweizer Nationalmannschaft. Im Cup=Finale schlägt „Rapid“ Vienna und wird Cup=Sieger (zum 4. Mal). Ein Zusammentreffen mit F. C. Cantonal=Neuchatel am Servette=Platz in Genf endet 6 : 1 für „Rapid“, Bata=Zlin wird ebenfalls in Genf 7 : 5 geschlagen. Damit wird „Rapid“ Turniersieger. Der junge Stürmer Hartl schließt von 13 gleich 8 Tore. Ein prächtiges Spiel ist das am 29. September 1946 absolvierte Meisterschaftsspiel gegen Austria, das 3 : 0 gewonnen wird. In den Spielen Österreich=Ungarn und Wien=Budapest sind 9 Rapidspieler tätig. Im Länderspiel gegen die Tchechoslowakei kämpfen 4 Rapidspieler mit, darunter Binder, der von den 3 erzielten Treffern 2 schießt. Im Länderkampf gegen die Schweiz im November 1946 ist der Rapidler Gernhard der beste Mann



Ein Teil der zahlreichen Trophäen „Rapids“

am Spielfeld. Den Herbstmeistertitel gewinnt „Rapid“. Von 10 Spielen werden 8 gewonnen! Die Weihnachtsreise geht nach Italien. Das Spiel gegen Lazio endet 2 : 2, in Genua wird Sampdoria 2 : 1, in Alessandria der F. C. Alessandria 3 : 2 geschlagen. Die bedeutendsten Ereignisse des Jahres 1947 sind der 9 : 1-Sieg über die Luxemburger Städtemannschaft, der Sieg über Slavia=Prag (5 : 3) und der Sieg über den S. K. Kladno (5 : 0), über MTK. (6 : 2) und die schönen Ergebnisse auf der im Juni absolvierten Schwedenreise. In der Meisterschaft endet diesmal „Rapid“ an zweiter Stelle hinter Wacker. Die Sommerreise in die Tschechoslowakei bringt 6 Siege in 6 Spielen! In der österreichischen Nationalmannschaft gegen Ungarn stehen 6 Rapidspieler, darunter Binder, der 2 Tore schießt, in dem Nationalteam gegen die Tschechoslowakei werden dieselben 6 Rapidler neuerlich aufgestellt. Herbstmeister ist wieder einmal „Rapid“. Die Weihnachtsreise nach Belgien ist erfolgreich, die Lütticher Auswahlmannschaft wird 7 : 2 geschlagen.

Das Oster=Rundspiel im März 1948 sieht „Rapid“ als Sieger. Kispest=Budapest wird 3 : 1 und Olimpique=Charleroi 1 : 0 besiegt.

Auf einem Pfingst=Rundspiel in Brüssel holt sich der F. C. Zürich eine 6 : 3=Abfuhr, dagegen geht das sehr harte Spiel gegen S. C. Anderlecht 3 : 4 verloren. Bei „Rapid“ gab es 6 Verletzte, darunter

der Tormann Zeman. Auch im Jahre 1948 gewinnt „Rapid“ die Meisterschaft. Es ist dies das 16. Mal, daß „Rapid“ an der Spitze der Meisterschaftstabelle steht.

Ein Abstecher nach Frankreich folgt Anfang Juni. In Paris wird „Rapid“ in einem Nachtspiel im Buffalo-Stadion vom Racing-Club 2 : 3 geschlagen, schlägt aber denselben Klub 10 Tage später 4 : 1. In Nantes wird ein kombiniertes Team, bestehend aus Spielern von Nantes und Rennes, 3 : 2 geschlagen. Im österreichischen Olympia-Team, das in London antrat, befanden sich auch 2 Rapid-spieler.

Das Spieljahr 1948/49, das 50. Bestandsjahr „Rapids“, beginnt mit einer Reihe von Freundschaftsspielen. Am 28. August 1948 startet das 1. Meisterschaftsspiel, das gegen Wacker ausgetragen wird, es endet 1 : 1. Das Spiel gegen Vienna wird 1 : 5 verloren, dagegen werden die Spiele gegen FAC., Oberlaa, F.C. Wien gewonnen. Die Spiele gegen Admira und Austria enden mit Niederlagen. Die Malta-Reise zwischen 20. Dezember und 16. Jänner, bei der 8 Matches ausgetragen werden, gleicht einem Siegeszug der Grün-weißen. Alle Spiele in Malta werden gewonnen und 35 Tore erzielt, Verlusttore gab es nur 7.

Die Frühjahrssaison 1949 war für Rapid überaus erfolgreich. Mit Ausnahme des Meisterschaftsspieles gegen Austria, das 3 : 5 verlorenging, wurden sämtliche Meisterschaftstreffen siegreich beendet. Besonders überlegen wurden die Spiele gegen FAC. (8 : 2), gegen F.C.=Wien (6 : 1), gegen Admira (4 : 1) und gegen den letztplacierten in der Meisterschaftstabelle, Hochstädt, (9 : 1) gewonnen. Der Verlust des Spieles gegen Austria war besonders schmerzhaft, hatte er doch zur Folge, daß der so sehr ersehnte Meistertitel nicht erkämpft werden konnte. Rapid scheint nur an zweiter Stelle in der Meisterschaft 1948/49 auf. Von den wenigen internationalen Spielen, die im Frühjahr ausgetragen wurden, ist das gewonnene Spiel gegen Lausanne besonders erwähnenswert. Im Juni trat dann Rapids Ligamannschaft die Reise nach Brasilien an, um in dieser Hochburg des südamerikanischen Fußballsports eine Reihe von Spielen auszutragen. Über diese große Reise Rapids und ihren Ergebnissen wird von berufener Seite an anderer Stelle berichtet.

EHRENTAFEL DER SPORTLICHEN ERFOLGE „RAPIDS“.

Rapid sechzehnmal österreichischer Fußballmeister.

Seit dem Jahre 1912 wird der Dauerbewerb um den österr. Meistertitel zwischen den Vereinen der Wiener Fußball=Liga alljährlich ausgetragen. Rapid gewann den Meistertitel bisher 16mal, und zwar:

Die 1. Meisterschaft im Jahre 1912	Die 9. Meisterschaft im Jahre 1929
„ 2. „ „ „ 1913	„ 10. „ „ „ 1930
„ 3. „ „ „ 1916	„ 11. „ „ „ 1935
„ 4. „ „ „ 1917	„ 12. „ „ „ 1938
„ 5. „ „ „ 1919	„ 13. „ „ „ 1940
„ 6. „ „ „ 1920	„ 14. „ „ „ 1941
„ 7. „ „ „ 1921	„ 15. „ „ „ 1946
„ 8. „ „ „ 1923	„ 16. „ „ „ 1948

In 7 Jahren plazierte sich Rapid an zweiter Stelle, in 8 Jahren an dritter Stelle, in 2 Jahren an vierter Stelle.

„Rapid“ im Wiener Cup.

Rapid errang den Wiener Cup, um den seit dem Jahre 1919 nach dem Knockout=System gekämpft wird, viermal, und zwar 1919, 1920, 1927 und 1946.

„Rapid“ im Mitropa=Cup.

Um den Mitropa=Cup kämpften seit dem Jahre 1927 die bestqualifizierten Vereine Österreichs, Italiens, der Tschechoslowakei und Ungarns (in den beiden ersten Jahren statt Italien, Jugoslawien). Rapid hat sich sechsmal die Teilnahme an den Mitropa=Cupspielen erkämpft (darunter unter zwei startberechtigten Vereinen Österreichs). Im Jahre 1930 eroberte „Rapid“ den Mitropa=Cup, zweimal bestritt die Mannschaft das Finale, einmal gelangte sie ins Semifinale, einmal schied sie in der zweiten und zweimal in der ersten Runde aus.

„Rapid“ gewinnt den Tschammer=Pokal 1939.

Am 8. Jänner 1939 im Spiel gegen F. S. V. Frankfurt 3 : 1.

„Rapid“ gewinnt die Großdeutsche Meisterschaft 1941

im Endspiel gegen F. C. Schalke 4 : 3. Bereits im Jahre 1940 wurde Rapid 3. in der Großdeutschen Meisterschaft.

„Rapids“ internationale Erfolge

6. Juni 1912	gegen F. T. C. Budapest	4:0	4. Juni 1933	gegen Glasgow Rangers	4:3
25. Aug. 1912	„ Wacker München	4:0	18. Juni 1933	„ III. Bezirk Budapest	8:0
23. März 1913	„ Oxford City London	3:1	13. Sept. 1933	„ Cracovia Krakau	6:0
25. März 1913	„ Vorwärts Berlin	6:0	16. Sept. 1933	„ Servette Genf	9:1
1. Juni 1913	„ Pfeil Nürnberg	5:1	30. Sept. 1933	„ Nemzeti Budapest	8:1
21. Mai 1914	„ Würzburger Kickers	3:0	1. Nov. 1933	„ Slavia Prag	8:3
24. Mai 1914	„ D. F. C. Prag	6:1	6. Jan. 1934	„ Hask Agram	15:1
25. April 1915	„ D. F. C. Prag	10:6	1. April 1934	„ Hungaria Budapest	4:0
6. Juni 1915	„ M. T. K. Budapest	3:1	19. Aug. 1934	„ Bohemians Dublin	8:0
20. Juni 1915	„ F. T. C. Budapest	4:2	21. Aug. 1934	„ Celtic Belfast	2:0
18. März 1916	„ M. T. K. Budapest	4:1	28. Aug. 1934	„ Clapton Orient	3:2
15. April 1919	„ U. T. E. Budapest	4:0	11. Sept. 1934	„ Slavia Prag	3:2
9. Juni 1919	„ Nordstern Basel	7:0	21. April 1935	„ Sparta Prag	2:1
22. Juni 1919	„ M. T. K. Budapest	4:1	22. April 1935	„ Slavia Prag	4:2
29. Juni 1919	„ F. T. C. Budapest	5:0	5. Juni 1935	„ F. C. Basel	2:0
25. Dez. 1919	„ M. T. V. 1897 München	8:1	10. Juni 1935	„ F. C. Bern	5:2
26. Dez. 1919	„ Bayern=München	4:1	1. Dez. 1935	„ Pogo Lemberg	9:2
4. Jan. 1920	„ Nordstern Basel	7:1	22. Dez. 1935	„ Racing Universitaire Algier	3:1
21. Juli 1920	„ Würzburger Kickers	5:1	25. Dez. 1935	„ Viktoria Pilsen in Algier	1:0
31. Okt. 1920	„ Gradjanski Agram	6:0	28. Dez. 1935	„ Team Maroc in Casablanca	2:0
27. März 1921	„ F. C. Bologna	4:1	1. Jan. 1936	„ Deportive Espanol Tanger	3:0
3. Juli 1921	„ Slavia Prag	5:1	2. Jan. 1936	„ Team Fez in Fez	16:0
9. Juli 1921	„ Kölner Klub für Rasensport	7:1	5. Jan. 1936	„ Ideal Mostaganem	7:1
20. Juli 1921	„ Kamraterne Malmö	8:0	12. April 1936	„ Sparta Prag	5:1
15. Juni 1922	„ Slavia Prag	4:2	18. April 1936	„ HASK Agram	2:1
2. Feb. 1923	„ F. C. Barcelona	4:0	31. Mai 1936	„ U. S. Triestina	8:0
21. Mai 1923	„ F. C. Nürnberg	4:0	1. Juni 1936	„ F. C. Ferencvaros Budapest	5:3
30. Dez. 1923	„ F. C. Sevilla	4:1	15. Juli 1936	„ Sumadija Slavia	6:2
21. April 1924	„ Beerschoot Antwerpen	3:0	16. Juli 1936	„ Radnicki	8:4
1. Jan. 1925	„ Alexandria Ägypten	4:2	22. Juli 1936	„ B. S. K. Beograd	4:3
24. Jan. 1925	„ S. K. Concordija Agram	6:1	25. Juli 1936	„ Ocaci	3:0
18. April 1925	„ F. C. Basel	5:0	1. Aug. 1936	„ Pogon Lemberg	5:1
24. Mai 1925	„ M. T. K. Budapest	4:1	2. Aug. 1936	„ Pogon Lemberg	4:1
31. Mai 1925	„ S. K. Hask Agram	3:0	8. Aug. 1936	„ Komb Kattovice	3:1
1. April 1925	„ A. C. Sparta Prag	3:1	15. Aug. 1936	„ Olympia Team China	4:2
4. Jan. 1927	„ Städteteam Alexandria	3:0	9. Sept. 1936	„ Sliema Wanderers Malta	6:1
9. Jan. 1927	„ Europa Team Alexandrien	5:2	25. Dez. 1936	„ Hibernians Malta	4:2
2. April 1927	„ Budapestester Team	4:3	27. Dez. 1936	„ Navy Flotten Team Malta	4:2
1. Juni 1927	„ Arsenal Kairo	9:2	1. Jan. 1937	„ St. Georges Malta	7:1
6. Feb. 1929	„ Stade Francais Paris	6:2	3. Jan. 1937	„ Floriana Malta	4:0
1. April 1929	„ Stade Francais Paris	4:0	28. März 1937	„ Hungaria Budapest	3:2
30. Juni 1929	„ Hungaria Budapest	3:1	6. Juni 1937	„ Fenerbahce, Türk. Meister	4:1
9. Juni 1929	„ Boldklubben Kopenhagen	3:0	10. Juni 1937	„ Ankaragocu, Meist. v. Ankara	7:2
22. Juni 1930	„ Ajax Amsterdam	16:2	12. Juni 1937	„ Gencler Birliigi Ankara	8:5
18. Juli 1930	„ Malmö	6:1	13. Juni 1937	„ Demirspor Ankara	5:2
8. Aug. 1930	„ Oslo Lyn	9:3	17. Juni 1937	„ S. K. Pernik Bulgarien	4:2
26. Dez. 1930	„ F. C. Concordia Basel	10:1	20. Juni 1937	„ Levsky=Slavia komb.	2:1
4. Jan. 1931	„ S. C. Minerva Berlin	4:2	11. Juli 1937	„ G. i. I. F. Tidaholm	7:0
28. Juni 1931	„ Legja Warschau	5:2	16. Juli 1937	„ Helmstad Boldklub	8:2
14. Juli 1931	„ Team Karlstad	6:1	18. Juli 1937	„ A. I. F. Motala	7:2
17. Juli 1931	„ Städteteam Stockholm	5:1	20. Juli 1937	„ Orebro Städtemannschaft	8:0
28. Juli 1931	„ F. C. Jonköping	10:0	23. Juli 1937	„ I. F. K. Norrköping	8:0
3. Aug. 1932	„ Dampfer Bremen	7:1	14. Aug. 1937	„ L. F. L. S. Kaunas	3:2
7. Aug. 1932	„ Preussen Magdeburg	11:1	17. Aug. 1937	„ Lettische Nationalmannsch.	6:0
14. Aug. 1932	„ Joung Fellows Zürich	9:3	18. Aug. 1937	„ Litauische Nationalmannsch.	5:2
20. Aug. 1932	„ Servette F. C.	6:2	22. Aug. 1937	„ Ligeti Preßburg	9:1
23. April 1933	„ Ujpest	6:1	25. Dez. 1937	„ Piräus Städtemannschaft	3:2

26. Dez. 1937 gegen Athener Städtemannschaft . 3:2
 1. Jan. 1938 " Griech. Nationalmannschaft 4:1
 6. Jan. 1938 " Saloniki Städtemannschaft . 3:2
 7. Jan. 1938 " Gradjansky Skoplji 3:1
 18. April 1938 " Stuttgarter Sportfreunde . . . 6:0
 28. April 1938 " Sportverein Jena 3:0
 30. April 1938 " Dresdner S. C. 3:0
 1. Mai 1938 " Hertha Berlin 6:2
 29. Mai 1938 " Ballspiel Club Augsburg . . . 3:2
 19. Juni 1938 " Eimsbüttel. 3:1
 21. Juni 1938 " V. f. B. Bielefeld 2:1
 22. Juni 1938 " Borussia Dortmund 7:1
 25. Juni 1938 " Mühlheimer Sp.V.=Köln . . . 9:1
 26. Juni 1938 " Koblenz 7:1
 14. Aug. 1938 " V. f. B. Stuttgart 3:2
 21. Aug. 1938 " I. F. K. Nürnberg 1:0
 16. Nov. 1938 " I. F. K. Nürnberg 3:0
 27. Nov. 1938 " Mannheim Waldhof 3:2
 11. Dez. 1938 " I. F. K. Nürnberg 2:0
 26. Dez. 1938 " V. f. B. Leipzig 7:4
 8. Jan. 1939 " Frankfurter S. V. (Tscham-
 merpokal) 3:1
 25. März 1939 " Liga Kombination Krefeld . 7:1
 7. April 1939 " Hannoverscher S. V. 96 . . . 2:1
 10. April 1939 " V. f. B. Stuttgart 4:1
 22. April 1939 " F. C. Kaiserslautern 6:0
 23. April 1939 " S. V. Wiesbaden 3:0
 30. April 1939 " F. C. Bayern München
 (Tschammerpokal) 5:2
 1. Mai 1939 " S. K. Slavia Prag 7:4
 13. Mai 1939 " Hertha B. S. C. 5:2
 14. Mai 1939 " S. V. Jena 9:1
 18. Mai 1939 " Jahn=Regensburg (Tscham-
 merpokal) 4:2
 28. Mai 1939 " Bratislava 2:1
 29. Mai 1939 " S. C. Zidenice Brünn 5:0
 8. Juni 1939 " Hanover S. V. 96 11:1
 17. Juni 1939 " S. V. Waldhof Mannheim . . 2:1
 18. Juni 1939 " V. f. B. Homburg 3:1
 28. Juni 1939 " Dresdner S. C. 5:1
 20. Juli 1939 " V. f. B. Coburg (Tscham-
 merpokal) 6:1
 26. Okt. 1939 " Bratislava 5:3
 16. Dez. 1939 " Vorwärts Gleiwitz (Tscham-
 merpokal) 6:1
 7. Jan. 1940 " Blau=Weiß Berlin (Tscham-
 merpokal) 7:1
 12. Mai 1940 " NSTG. Graslitz (DM.) 7:0
 19. Mai 1940 " Vorwärts Rasensport Gleiwitz (DM.) 3:1
 26. Mai 1940 " NSTG. Graslitz (DM.) 7:1
 17. Juni 1940 " F. C. Bayern München 6:0
 23. Juni 1940 " Union=Oberschöneweide
 Berlin (DM.) 3:2
 26. Juni 1940 " Deutscher Sp. Cl. Preßburg. 4:2
 30. Juni 1940 " Union=Oberschöneweide
 Berlin (DM.) 3:1
 7. Juni 1940 " S. C. Planitz 4:1
 28. Juli 1940 " S. V. Waldhof Mannheim
 (DM.) 5:2
 1. Sept. 1940 " Neumayer Nürnberg
 (Tschammerpokal) 2:1
 15. Sept. 1940 " V. f. R. Schweinfurt
 (Tschammerpokal) 7:1
 29. Sept. 1940 " Kickers Stuttgart (Tscham-
 merpokal) 5:1
 20. Okt. 1940 " Sp. V. Fürth (Tschammer-
 pokal) 6:2

26. Dez. 1940 gegen Ferencvaros Budapest 6:1
 13. April 1941 " V. f. L. Neckarau Mannheim
 (DM.) 7:0
 4. Mai 1940 " Stuttgarter Kickers (DM.) . . 5:1
 11. Mai 1941 " V. f. L. Neckarau Mannheim
 (DM) 8:1
 18. Mai 1941 " München 1860 (DM.) 2:0
 8. Juni 1941 " Dresdner Sp. Cl. (DM.) 2:1
 22. Juni 1941 " Schalke 04 (DM.=Endspiel) 4:3
 1. Juli 1941 " S. K. Gradjansky 4:1
 17. Aug. 1941 " Hamburger S. V. 6:1
 28. Dez. 1941 " Dresdner S. C. 5:4
 25. Dez. 1943 " M. S. V. Brünn 5:2
 22. April 1946 " MTK Budapest 3:1
 8. Juni 1946 " F. C. Winterthur 9:1
 13. Juni 1946 " Schweizer Nationalmann-
 schaft B 2:0
 17. Aug. 1946 " F. C. Cantonal Neuchatel . . 6:1
 18. Aug. 1946 " Bata Zlin 7:5
 26. Dez. 1946 " Sampdoria Genua 2:1
 1. Jan. 1947 " Alessandria Alessandria . . . 3:2
 17. März 1947 " Luxemburger Stadtmannsch. 9:1
 15. Mai 1947 " Slavia Prag 5:3
 25. Mai 1947 " S. K. Kladno 5:0
 26. Mai 1947 " MTK Budapest 6:2
 19. Juni 1947 " F. C. Gävle (Schweden) 2:0
 20. Juni 1947 " F. C. Seksanol (Schweden) . 8:1
 22. Juni 1947 " F. C. Sandoikon (Schweden) 3:1
 25. Juni 1947 " F. C. Sundsvall (Schweden) . 13:1
 26. Juni 1947 " F. C. Kalmar (Schweden) . . . 6:2
 2. Aug. 1947 " F. C. Kosice (CSR.) 4:2
 3. Aug. 1947 " Slavia Presoo 1:0
 7. Aug. 1947 " Svit (CSR.) 10:0
 13. Aug. 1947 " Mikulas (CSR.) 5:0
 15. Aug. 1947 " Pribica (CSR.) 6:2
 17. Aug. 1947 " Novo Zamky (CSR.) 10:0
 28. Okt. 1947 " S. K. Zonojmo (CSR.) 10:4
 29. Dez. 1947 " Auswahl Luxemburg 7:1
 1. Jan. 1948 " Auswahl Lüttich 7:2
 3. Jan. 1948 " Komb. Vereine Gand (Belg.) 2:1
 6. Jan. 1948 " Kispest 1:0
 25. Jan. 1948 " A. C. Bozen 5:0
 28. März 1948 " Kispest 3:1
 29. März 1948 " Olimp Charleroi 1:0
 16. Mai 1948 " F. C. Zürich 6:3
 10. Juni 1948 " Noeux de Mines (Frankreich) 4:3
 12. Juni 1948 " F. C. Nantes komb. mit
 Rennes 3:2
 19. Juni 1948 " Racing Club de Paris 4:1
 25. Dez. 1948 " Valetta (Malta) 6:1
 26. Dez. 1948 " Floriana (Malta) 5:1
 2. Jan. 1949 " Engl. Soldaten Auswahl
 (Malta) 5:1
 5. Jan. 1949 " Hamarun (Malta) 6:1
 6. Jan. 1949 " Sliema=Wanders (Malta) . . . 2:0
 8. Jan. 1949 " Hibernians (Malta) 7:2
 9. Jan. 1949 " Team Malta 3:1
 11. Jan. 1949 " F. C. Catania 1:0
 1. Feb. 1949 " Auswahl Alexandrien 6:2
 4. Feb. 1949 " Auswahl Kairo 3:1
 6. Feb. 1949 " Auswahl Port Said 2:1
 9. Feb. 1949 " Kanal Team Suez 4:2
 18. Apr. 1949 " Lausanne 5:1
 29. Juni 1949 " F. C. San Paulo (Brasilien) . . 4:2
 10. Juli 1949 " Athletico Paranaense (Bra-
 silien) 7:2
 17. Juli 1949 " F. C. America (Brasilien) . . 5:3
 Sept. 1949 " Dynamo Zagreb (in Agram) 3:1
 Sept. 1949 " D. J. ni mofagreb (in Wien) 25 7:1

Rangliste in den Meisterschaften 1912—1949.

Jahr	Meister	2. Stelle	3. Stelle	4. Stelle	5. Stelle	6. Stelle	7. Stelle	8. Stelle	9. Stelle	10. Stelle	11. Stelle	12. Stelle	13. Stelle
1912	Rapid	Sportklub	W. A. F.	W. A. C.	Simm.	Vienna	F. A. C.	Amateure	Hertha	Rudolfsh.	Cricketer		
1913	Rapid	W. A. F.	Sportklub	Amateure	W. A. C.	Simm.	Rudolfsh.	Vienna	F. A. C.	Hertha			
1914	W. A. F.	Rapid	W. A. C.	Sportklub	Amateure	Simm.	Rudolfsh.	F. A. C.	Hertha	Vienna			
1915	W. A. C.	W. A. F.	Rapid	Amateure	Hertha	F. A. C.	Rudolfsh.	Sportklub	Wacker	Simm.			
1916	Rapid	F. A. C.	W. A. F.	W. A. C.	Rudolfsh.	Wacker	Amateure	Sportklub	Simm.	Hertha			
1917	Rapid	F. A. C.	Rudolfsh.	W. A. F.	Wacker	W. A. C.	Sportklub	Amateure	Simm.	Hertha			
1918	F. A. C.	Rapid	W. A. F.	Rudolfsh.	W. A. C.	Wacker	Sportklub	Amateure	Simm.	Hertha			
1919	Rapid	Rudolfsh.	W. A. C.	W. A. F.	Sportklub	Amateure	F. A. C.	Hertha	Simm.	Wacker			
1920	Rapid	Amateure	Sportklub	F. A. C.	Rudolfsh.	W. A. C.	Simm.	Wacker	Hertha	Vienna	W. A. F.	Admira	
1921	Rapid	Amateure	Rudolfsh.	Hakoah	Hertha	W. A. F.	Sportklub	F. A. C.	Simm.	Wacker	Vienna	Admira	W. A. C.
1922	Sportklub	Hakoah	Rapid	Amateure	Wacker	Hertha	W. A. F.	Vienna	Admira	F. A. C.	Rudolfsh.	Simm.	Ostmark
1923	Rapid	Amateure	Admira	Vienna	Sportklub	Wacker	Hakoah	Hertha	Simm.	W. A. F.	F. A. C.	W. A. C.	Rudolfsh.
1924	Amateure	Vienna	Sportklub	Rapid	Simm.	Hakoah	Admira	Wacker	Slovan	Hertha	Ostmark	W. A. F.	
1925	Hakoah	Amateure	Vienna	Rapid	W. A. C.	Admira	Wacker	Simm.	Sportklub	Slovan	Rudolfsh.		
1926	Amateure	Vienna	Simm.	Admira	Rapid	Slovan	Hakoah	Sportklub	Wacker	W. A. C.	F. A. C.	Rudolfsh.	Hertha
1927	Admira	B. A. C.	Rapid	Vienna	F. A. C.	Simm.	Austria	Wacker	Hakoah	W. A. C.	Sportklub	Slovan	Rudolfsh.
1928	Admira	Rapid	Vienna	Wacker	F. A. C.	Hertha	Slovan	Austria	Sportklub	W. A. C.	B. A. C.	Hakoah	Simm.
1929	Rapid	Admira	W. A. C.	Sportklub	F. A. C.	Nicholson	Vienna	Austria	Hertha	Wacker	Slovan	B. A. C.	
1930	Rapid	Admira	W. A. C.	Vienna	Austria	Nicholson	Wacker	F. A. C.	Sportklub	Hakoah	Hertha		
1931	Vienna	Admira	Rapid	Austria	Wacker	W. A. C.	Nicholson	Sportklub	F. A. C.	Slovan			
1932	Admira	Vienna	Rapid	Austria	W. A. C.	Wacker	B. A. C.	Nicholson	Sportklub	Hakoah	F. A. C.	Slovan	
1933	Vienna	Rapid	Admira	W. A. C.	F. C. Wien	Austria	Wacker	Hakoah	Sportklub	F. A. C.	Libertas	B. A. C.	
1934	Admira	Rapid	Austria	Vienna	W. A. C.	F. C. Wien	F. A. C.	Sportklub	Wacker	Hakoah	Libertas	Donau	
1935	Rapid	Admira	Vienna	Wacker	Libertas	Sportklub	F. A. C.	Austria	F. C. Wien	Hakoah	W. A. C.	Fav. S. K.	
1936	Admira	Vienna	Rapid	F. C. Wien	Wacker	Sportklub	Austria	Fav. A. C.	F. A. C.	Libertas	Hakoah	W. A. C.	
1937	Admira	Austria	Vienna	Wacker	Rapid	F. A. C.	Sportklub	Fav. A. C.	F. C. Wien	Libertas	Post-Spv.	Hakoah	
1938	Rapid	Sportklub	Austria	Wacker	Vienna	Admira	F. C. Wien	F. A. C.	Fav. A. C.	Simm.			
1939	Admira	Wacker	Rapid	Sportklub	Vienna	Austria	Am. Fiat	Grazer Sportklub	Amateure Steyr	Wacker	Wr. Neust.		
1940	Rapid	Wacker	Admira	Vienna	Sportklub	Austria	F. C. Wien	Am. Fiat					
1941	Rapid	Wacker	Vienna	Austria	Admira	Sportklub	F. C. Wien	F. A. C.	Grazer S.C.	L. A. S. K.			
1942	Vienna	F. C. Wien	Rapid	Austria	F. A. C.	Wacker	Sportklub	Admira	Post				
1943	Vienna	W. A. C.	F. A. C.	Sportklub	Austria	Rapid	F. C. Wien	Wacker	Admira	R. S. G. Wien	Sturm		
1944	Vienna	Floridsd.	W. A. C.	F. C. Wien	Austria	L. S. V. Markersd.	Rapid	Wacker	Sportklub				
1945	/	/	/	/	/	/	ausgefallen	/	/	/	/	/	/
1946	Rapid	Austria	Wacker	Sportklub	Vienna	F. C. Wien	F. A. C.	W. A. C.	Admira	Helfort	Oberlaa	Ostbahn	
1947	Wacker	Rapid	Vienna	F. C. Wien	F. A. C.	Admira	Austria	Sportklub	W. A. C.	Hochstädt	Post		
1948	Rapid	Wacker	Austria	Sportklub	F. C. Wien	Admira	Vienna	Oberlaa	F. A. C.	W. A. C.			
1949	Austria	Rapid	Admira	Wacker	F. C. Wien	Vienna	Sportklub	F. A. C.	Oberlaa	Hochstädt			

Die Österreichische Meisterschaft wurde von 1912—1949 siebenunddreißigmal ausgetragen. 16mal gewann „Rapid“ die Meisterschaft.

„Rapid“ in den Meisterschaften 1912—1949.

Jahr	Platz	Spiele	Siege	Unentsch.	Niederl.	Torverhältnis	Punkte
1912	Sieger	20	15	1	4	64 : 31	31
1913	Sieger	18	15	3	—	59 : 17	33
1914	2.	18	11	5	2	51 : 26	27
1915	3.	9	4	2	3	23 : 16	10
1916	Sieger	17	15	1	1	87 : 26	31
1917	Sieger	18	13	3	2	64 : 28	29
1918	2.	17	8	6	3	40 : 22	22
1919	Sieger	9	8	—	1	46 : 8	16
1920	Sieger	22	15	3	4	71 : 29	33
1921	Sieger	24	17	6	1	86 : 39	40
1922	3.	24	14	3	7	72 : 46	31
1923	Sieger	24	15	6	3	78 : 41	36
1924	4.	22	11	5	6	55 : 48	27
1925	4.	20	9	5	6	49 : 39	23
1926	5.	24	12	3	9	61 : 57	27
1927	3.	24	15	1	8	82 : 44	31
1928	2.	24	18	0	6	82 : 46	36
1929	Sieger	22	15	3	4	57 : 31	33
1930	Sieger	20	13	4	3	67 : 29	30
1931	3.	18	12	2	4	64 : 33	26
1932	3.	22	15	1	6	70 : 39	31
1933	2.	22	15	2	5	65 : 35	32
1934	2.	22	15	1	6	70 : 34	31
1935	Sieger	22	18	4	—	95 : 30	40
1936	3.	22	12	2	8	58 : 40	26
1937	5.	22	7	7	8	51 : 40	21
1938	Sieger	18	14	2	2	59 : 19	30
1939	3.	19	12	3	4	68 : 31	27
1940	Sieger	14	9	2	3	50 : 24	20
1941	Sieger	18	12	4	2	82 : 29	28
1942	3.	16	9	2	5	46 : 30	20
1943	6.	20	10	2	8	65 : 53	22
1944	7.	16	5	3	8	37 : 42	13
1945				ausgefallen			
1946	Sieger	22	16	3	3	99 : 24	35
1947	2.	20	13	2	5	60 : 36	28
1948	Sieger	18	13	2	3	55 : 23	28
1949	2.	18	11	3	4	61 : 29	25

Generaltabelle

über sämtliche Meisterschaftsspiele „Rapids“ von 1912 bis Ende 1948.

Gegner	Ausgetrag. Spiele	Siege	Unentsch.	Niederl.	Tore	
					für	gegen
Admira	54	29	9	16	164	89
Amateure	28	20	1	7	78	38
Amateure=Fiat	4	3	1	—	15	6
Amateure=Steyr.....	5	5	—	—	24	8
Austria	43	25	5	13	120	81
BAC.	10	7	—	3	28	11
Donau	2	2	—	—	13	2
FAC.	66	44	9	13	227	106
Fav. A. C.	6	5	—	1	21	5
Favoritner SC.	2	2	—	—	11	2
F. C. Wien	29	18	4	7	76	43
Grazer S. C.	4	4	—	—	24	6
Hakoah	28	21	5	2	99	35
Helfort	2	1	—	1	5	3
Hertha	31	27	4	—	118	44
Hochstädt	3	2	1	—	10	3
Lask=Linz	2	2	—	—	20	3
Libertas	10	6	2	2	32	16
L. S. V. Markersdorf	2	—	1	1	4	5
Nicholson	9	5	—	4	24	14
Oberlaa.....	6	6	—	—	32	9
Ostbahn	2	2	—	—	19	1
Ostmark	2	1	—	1	10	6
Postsport	6	4	1	1	21	9
Reichsbahn	2	1	—	1	5	7
Rudolfshügel	29	19	2	8	103	57
Simmering	3	22	5	5	128	58
Slovan	14	9	2	3	55	28
Sportklub	71	49	6	16	208	109
Sturm=Graz	3	3	—	—	19	2
Vienna	62	28	13	21	152	109
WAC.....	56	32	14	10	188	99
Wacker	65	38	14	13	204	119
Wacker Wiener=Neustadt	2	2	—	—	15	1
WAF.	23	14	7	2	62	13

„Rapids“ große Spieler

Ein stolzer Reigen von Rigo bis Bimbo-Binder

Ein halbes Jahrhundert ist nun Rapid alt geworden, vielmehr jung geblieben, und unzählige stolze Erfolge wurden dabei an die grüne Fahne geheftet. Die Meisterschaftssiege, die großen internationalen Erfolge, all dies wird an anderer Stelle eingehend gewürdigt. Hier wollen wir eine kleine Parade der großen Spieler Rapids abhalten, wir wollen aus der kleinen Sportarmee, die es zustande brachte, aus kleinen Anfängen bis an die Spitze vorzurücken, einige Namen herausgreifen, die zu ihrer Zeit ein Begriff waren. Ein Begriff für höchste Spielkultur, die aber niemals Selbstzweck war, sondern sich immer in die Mannschaft einfügte. Das war ja stets die besondere Stärke Rapids und ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Sicher gab es Mannschaften, die schöner spielten, aber kaum jemals ein Team, das es fertig brachte, die ganze Kampfkraft so zusammenzufassen!

Diese Eigenschaft hat sich von Generation auf Generation vererbt; und nur so war es möglich, auch die schlechten Zeiten, die auch vor den Hütteldorfern nicht Halt machten, zu meistern. Wenn man rückschauend die sportliche Leistung dieses Wiener Sportvereines betrachtet, so muß man voll ehrlicher Bewunderung gratulieren. Jeder Österreicher und speziell jeder Wiener kann stolz sein auf diese Rapidler, deren Können unserer Heimat viel mehr Achtung, Anerkennung und Freunde in aller Welt erworben hat, als man so allgemein für möglich halten würde. Und nun wollen wir einen kleinen Film an uns vorüberziehen lassen.

Helden des grünen Rasens im grünen Trikot

Wir blenden auf!

Die größte Volkstümlichkeit unter allen Wiener Fußballern genoß wohl Rapids Goalgetter Josef Uridil. Seine athletische, massive Gestalt, sein unbändiger Zug zum Tor, seine Energie und Wucht machten ihn bald zum Publikumsliebbling. Er war keineswegs ein eleganter Spieler, ja er wirkte eher schwerfällig und plump, aber dennoch war er schnell und verstand zu schießen. Wenn er einmal im Strafraum den Ball erhielt, so roch es schon nach Tor, denn er war vom Leder nicht mehr so leicht zu trennen. „Der Tank“ wurde er genannt, und es hatte auch immer etwas Bezwingendes, wenn er sich trotz stärkster Behinderung mit unbeugsamem Willen zum Tor vorkämpfte. Von ihm, der wohl hart, aber immer fair spielte, erzählt man sich folgende Geschichte: In einem Spiel gegen Slavia wurde er ganz besonders bewacht, aber einmal tankte er sich doch durch, und schon zappelte der Ball im Netz. Vor ihm lag der Torhüter auf dem Boden, neben ihm waren drei gestürzte Abwehrspieler und er saß in ihrer Mitte, schaute verwundert um sich und meinte: „Herrgott, spülts ihr aber wild!“

Was wäre aber Uridil ohne Richard K u t h a n gewesen! Er war der richtige Mann, um ihn in Szene zu setzen, denn immer wieder schickte er seinen Verbinder „ins Loch“. Kuthan wirkte gemütlich und hatte etwas Biederer an sich. Aber es war nicht immer gut mit ihm Kirschen essen, denn wenn er zu hart angegangen wurde, machte er eines seiner berühmten Buckerln, und schon flog der Gegner mit seinem eigenen Schwung krachend auf die Erde. Da „Rigo“ ein brillanter Techniker und ein gefürchteter Schütze war, zog er immer die Gegner an sich, und seine Nachbarn kamen dadurch frei. Er verfügte über ein reichhaltiges Lager an Tricks, und zum größten Gaudium aller Zuschauer fielen ihm seine Widersacher immer wieder darauf herein. Eine Spezialität von ihm war das Stoppen des Balles mit dem Allerwertesten, und zwar so geschickt, daß er den Ball gleich schußgerecht vor den Füßen hatte. Ein Kuthan in seiner Bestform gegen einen Stopper würde heute vielleicht ein ganzes System über den Haufen werfen!

„Jessa, der köpfelt ja mitn Kniea!“, rief ein begeisterter Rapid-Anhänger einmal, als Kuthan einen halbhoch kommenden Ball geistesgegenwärtig mit dem Knie aufs Tor lenkte. Es war in einem Spiel gegen Hertha, und die Favoritner hatten keinen Geringeren als Ostricek im Tor stehen. Dabei gelang Rigo das Kunststück, den Goalmann so zu täuschen, daß sich dieser mit mächtiger Robinsonade in die rechte Torecke warf, während der Ball in die äußerste linke kollerte! Die vorbildliche Körper-

beherrschung in Verbindung mit einer seltenen Kaltblütigkeit auch im ärgsten Kampfgetümmel, stempelten Kuthan zu einem Spieler von europäischem Format.

War Uridil wohl der wichtigste und Kuthan der raffinierteste Spieler, die je das grüne Trikot getragen haben, so war zweifellos Edi Bauer der eleganteste Stürmer seines Vereines. Jede seiner Bewegungen war fast graziös zu nennen, er verfügte über vollendete Technik und war die Fairneß in Person.

Schon seine Ballführung war einzigartig: Stets deckte er mit seinem Körper das Leder und umging geschmeidig seine Gegner. Dabei verfügte er über einen gefährlichen Schuß und war immer da, wenn es brenzlich aussah. Er hat sich später auch als Trainer einen großen Namen gemacht. Nicht zuletzt war der schnelle Aufbau unseres Fußballbetriebes nach dem 2. Weltkrieg sein großes Verdienst. Schade, daß ihn ein so früher Tod ereilte, denn gerade er wäre, wie nicht so schnell ein anderer, berufen gewesen, das große moralische Erbe Schöneckers weiter zu verwalten.

Noch ein begnadetes Talent zerriß seine ersten Backeln auf der Hütteldorfer Pfarrwiese. Damals war Edi Bauer schon als Trainer tätig. Da kam ein Bub auf den Rapidplatz, bloßfüßig, nur mit Ruderleibchen und kurzer Hose bekleidet. Obwohl er pünktlich zur Stelle war, traute er sich erst nach langem Zögern überhaupt in den Platz hinein. Edi ließ ihm Schuhe geben und einen Dress, und dann fühlte er dem Buben auf den Zahn. Stoppen mit Fuß, Knie, Rist, Schenkel, Köpfeln, Übernehmen, Schießen, kurz alles, was andere mühsam erlernen müssen, all das konnte dieser Spieler auf Anhieb. Es war Pepi Bican, und wenige Wochen später begann ein steiler Aufstieg! Leider war er einer der wenigen Rapidler, die sich der eisernen Disziplin bei den Grünen nicht fügen konnten und der seine Mannschaft im Höhepunkt seines Könnens verließ. Bekanntlich übersiedelte er bald darauf nach Prag und spielte dort, noch zur Glanzzeit des tschechischen Fußballs, eine überragende Rolle.

Die Reihe der großartigen Innenstürmer ist damit noch lange nicht erschöpft, aber leider ist es nicht möglich, hier alle eingehend zu würdigen. Aber wem lacht nicht das Herz im Leibe, wenn er sich an Krcal erinnert, dem „Doktor“, oder an Wesselik, dem „Blitz“, der oft unbeholfen wirkend durch die Reihen seiner Gegner stolperte, um plötzlich einen Bombenschuß vom Stapel zu lassen. Hierher gehören auch die Spieler, die zwar nicht bei Rapid herangereift sind, aber doch dort viele große Spiele lieferten. So vor allem Swatosch, dieser Tormannschreck, und vor allem der kleine Hansl Horvath mit dem großen Kämpferherz. Sie trugen ihren Teil dazu bei, um den Ruhm Rapids in alle Welt zu tragen.

Bis in unsere Zeit reicht noch Bimbo=Binder. Schon hat der lange Mittelstürmer seine Fußballschuhe für immer weggelegt, aber manchmal wird der Herr „Sektionsleiter“ doch wieder seinem Vorsatz untreu und probiert es doch wieder. Auch er muß mit seinen Glanzleistungen einen Platz in Rapids Walhalla haben. Er war eine Spielerpersönlichkeit auf dem grünen Rasen, und wenn er den Ball bekam, hatte man sofort das Gefühl: Hallo, jetzt ereignet sich was. Dabei war er trotz seiner körperlichen Kraft stets ein vorbildlich fairer Spieler! Was konnte er für wunderbare Maßvorlagen an die Flügel abgeben! Das Phänomenale an ihm aber war seine immense Schußkraft, die schon jetzt einen Anflug von Sagenhaftigkeit hat. Da konnten die Gegner noch so ausgeklügelte „Mauern“ aufstellen, wenn er sich zu einem Freistoß den Ball auflegte! Meist war alle Mühe vergebens, und der Ball sauste ins Netz, ehe der Tormann noch recht wußte, daß er abgeschossen sei.

Weit schwerer haben es im Kampf um die Gunst des Publikums schon die Flügelstürmer. Aber auch hier standen in den Reihen der Rapidler stets Spieler, deren Leistungen nicht mehr wegzudenken sind. Vor allem muß da Ferdl Wessely erwähnt werden. Sein rasanter Lauf, sein blitzschneller Start und ganz besonders sein unheimlich scharfer Schuß, aus dem vollen Lauf abgegeben, stempelten ihn zu einem Mann von Sonderklasse. So wie es in den letzten Jahren bei jedem Freistoß laut aus dem Zuschauerraum schallte: „Binder, Binder“!, so rief man damals immer „Wesely!“ Einmal gastierte eine exotische Mannschaft in Wien, nämlich „Penarol“ aus Südamerika. Schauplatz war das damalige Stadion, also die Hohe Warte. Da verschuldete ein Penaroler einen Freistoß an der Strafraumgrenze und schon ertönte es im Chor: „Wesely!“ Ferdl legte sich den Ball gustiös zurecht und dann wartete er und all die tausend Zuschauer darauf, daß die Gäste eine Mauer bauen würden. Zur allergrößten Verwunderung geschah aber nichts dergleichen! Die beiden Verteidiger stellten sich zur Hilfe des Tormannes links und rechts von diesem etwas zurück, und sonst gab es nichts. Wessely war verblüfft, dann lief er an und knallte den Ball mit Bombenschuß aufs Tor. Der Ball sauste halbhoch auf die eine Ecke zu, aber der Verteidiger ließ sich fallen und köpfelte den unheimlich scharf geschossenen Ball weg. Weit sprang der Ball ins Feld zurück, der Spieler taumelte, fiel auf den Allerwertesten, stand auf, hielt sich den Kopf, ging zum größten Gaudium der Zuschauer im Kreis herum und mußte dann sogar auf eine Zeitlang das Spielfeld verlassen, um sich von diesem Köpfler wieder etwas zu erholen.

Wohl einer der besten Fußballer, die Wien jemals hervorgebracht hat, war W i e s e r. Schnell, hart, taktisch glänzend beschlagen, führte er auch im schnellsten Lauf den Ball immer knapp am Fuß und fast alle seine Flanken kamen vorbildlich zur Mitte, ein wahres Fressen für die Innenstürmer. Es ist ja Geschmackssache, wenn man Spieler verschiedener Generationen vergleicht, aber die Ansicht, Rapids beste Stürmerreihe wäre: W i e s e r, S w a t o s c h, K u t h a n, U r i d i l, B a u e r gewesen, dürfte kaum auf Widerspruch stoßen. Jeder einzelne dieses Quintettes war technisch überragend, steckte voll Tricks, verstand sich in jeder Situation mit seinen Nebenleuten, und vor allem konnten sie alle schießen, daß es nur so krachte. Da war ein jeder ein Sturmbock, und man hätte fünf Stopper gebraucht, um diesen Angriff abbremsen zu können!

Aus dem gleichen Holz war aber auch W o n d r a k geschnitzt; da gab es kein planloses Wegdreschen des Balles, immer wieder wurde ein Flügelwechsel inszeniert und so der Gegner ganz durcheinandergebracht. Das waren die großen Vorbilder, denen die Jugend immer wieder nacheiferte. Auf den gleichen Pfaden wandelte dann P e s s e r, später der bescheidene und unauffällige F i t z, auch das Springinkerl A u r e d n i k begann seine Laufbahn bei Rapid, und heute sind es die beiden „K ö r n e r b u b e n“, die diese Tradition mit einer außergewöhnlichen technischen Begabung fortsetzen. Wieviel Stürmer aber sind da noch gar nicht erwähnt, obwohl sie zu ihrer Zeit ihren redlichen Anteil daran hatten, das glänzende Schild Rapids blank zu halten.

Vielleicht zählten sie nicht zur Sonderklasse, doch eines waren sie alle ausnahmslos:
Mit Herz und Seele Rapidler!

Weit schwerer in der wankelmütigen Gunst des Publikums haben es die Läufer. Sie sind die wahren „Tescheks“ des Fußballspiels. Überall sollen sie sein, hinten, vorne, zweimal 45 Minuten sollen sie ohne Schnaupause kämpfen und rackern und die Amme spielen für den hungrigen Sturm, der so manchen sauer erkämpften Ball leichtfertig verschleudert. Und doch standen auch auf diesem Posten viele Spieler im grün-weißen Trikot, deren Taten heute noch nach vielen langen Jahren lebhaft nachklingen. Beginnen wir nur bei Seppl B r a n d s t ä t t e r, diesem Vorbild eines Rackerers! Wie schwer war er zu umgehen und wie schwer war er gleichzeitig als Angreifer abzuschütteln! Wie so e i n e s Menschen Herz und Lunge so viel Arbeit leisten konnte?! Der beste Mittelläufer Rapids war aber unstrittig S m i s t i k. Schon rein körperlich eine imponierende Erscheinung, verband er blendende Taktik mit eiserner Härte und ausgereifter Technik. Er war ja auch der Motor des berühmten „Wunderteams“. Eine weniger feine Klinge führte H o f s t ä t t e r, aber auch er erreichte große Wirkung. Eine seiner unvergeßlichen Taten vollbrachte er 1939 im Endspiel um den Tschammer-Pokal gegen FSV. Frankfurt. Es ging damals um mehr als den Pokalsieg, nämlich auch darum, uns zu beweisen, daß unsere Spielweise überlebt sei und daß ein offensiver Mittelläufer gegen eine Stoppermannschaft nicht bestehen könne. Mit dem größten Aufwand an theoretischer und praktischer Schulung kamen die Frankfurter in Tip=Top=Kondition aufs Spielfeld, und als sie bald den vorgesehenen Führungstreffer erreicht hatten, schien alles in bester Ordnung. Die Frankfurter verrammelten ihr Tor, und der Radioreporter war nicht wenig begeistert über die „Betongmauer“, an der der Rapid-Sturm zerschellte. Erst zehn Minuten vor Schluß gelang den Wienern durch Schors der Ausgleich, und fünf Minuten später schoß, ausgerechnet Hofstätter, als offensiver Mittelläufer, das entscheidende Führungstor! Dadurch waren die Stopper wie aus allen Wolken gefallen, und als Binder dann noch einen dritten Treffer zustande brachte, wobei er alle Gegner einschließlich des Tormannes, überspielte und den Ball ins leere Netz rollte, kannte der „Gitz“ der Fußballer aus Frankfurt keine Grenzen, und es gab recht unschöne und unsportliche Szenen zum Abschluß. Aber das änderte nichts an der Tatsache, daß Rapid die Wiener Schule in einer heiklen Situation glänzend vertreten hatte!

Auch hier wird die große Tradition bis in die jüngste Vergangenheit fortgesetzt. Denn P o l d G e r n h a r d, der kraftstrotzende Vollblutfußballer, hat nicht nur als Mittelläufer wahre Glanzpartien geliefert, er ist auch als Seitenhalf kaum auszustechen, betätigt sich aber auch als Mittelstürmer sowie als Verteidiger, also eine Vielseitigkeit, die an und für sich schon wieder ein Rekord ist. Derzeit liegt das Geschäft des Centerhalfs in den muskelbepackten Beinen M e r k l s, der alle Mühe hat, seine überschüssige Kraft zu bezähmen.

Aber auch auf den Posten der Seitenläufer hat Rapid stets Leute hervorgebracht, die ihresgleichen nicht so bald fanden. Nehmen wir nur den Namen P u t z e n d o p p l e r, der durch lange Jahre hindurch in jeder Rapid=Aufstellung vertreten war. Der große Spieler aber auf diesem Posten war N i t s c h: Ein wahrer Stratege, gleich gut als Zerstörer wie als Aufbauener. Schon als er ein Bächlein angesetzt hatte, holte er sich noch Sonderbeifall durch sein grundgescheites und wirkungsvolles Spiel. Kein Wunder, daß er in Österreichs Nationalelf einen Stammplatz hatte.

Die gleiche Luxusausführung als Seitenläufer war Franz W a g n e r, der „Zapferl“ gerufen wurde und gleichfalls ein Spieler von internationalem Format war. Er hat es verstanden, sich seine

großartige Form durch viele Jahre hindurch zu erhalten und brachte durch seine Ruhe und Besonnenheit immer wieder System in das Spielgeschehen. Es würde zu weit führen, aus der großen Zahl der Spieler alle zu erwähnen, die es verdienten, aber Schani S k o u m a l muß noch genannt werden sowie der unermüdliche und faire K a s p i r e k.

Was waren das noch für Zeiten, wenn es draußen in Hütteldorf endlich hieß: „Sie kommen!“ Und die Rapidler liefen aufs Spielfeld, und so quasi als Begrüßung wurde eine Kerze geschossen, die sich sehen lassen konnte.

Meist war es D i t t r i c h, der liebevoll „Giger!“ gerufen wurde, der die Anhänger damit entzückte. Mitunter geschah es auch im Spiel, daß ein Abwehrstoß plötzlich zu einer Kerze wurde, sehr zum Mißvergnügen des Torhüters. Aber Dittrich war trotzdem ein sehr sicherer Verteidiger, der auch im ärgsten Kampfgetümmel ruhiges Blut bewahrte und in internationalen Spielen so manchem wilden Mann die Schneid abkaufte.

An großen Verteidigern herrschte bei Rapid eigentlich nie Überfluß. Ein außergewöhnlicher Spieler war der blonde S c h r a m s e i s, ein richtiges Restl, trotz seines Schwergewichtes blitzschnell und stoßsicher mit beiden Beinen. Er brachte gar oft die feindlichen Stürmer zur Verzweiflung, denn er tauchte immer dort auf wo es brenzlich wurde. Auch er hatte seinen Platz im „Wunderteam“, bis er dann eine Verletzung abbekam. Von der alten Garde muß noch S c h e d i w y genannt werden, dann tauchen noch S o l i l und R e g n a r d auf und schließlich Stefan W a g n e r, der so viele Jahre vor dem Rapid-Tor Wache hielt, und schon sind wir in der Jetztzeit, in der H a p p e l anscheinend auf dem besten Wege ist, eine große Karriere einzuleiten.

Die Torleute haben bei den Zuschauern ganz besondere Sympathien, denn sie sind es ja, die eventuell noch das Allergrößte verhindern können. Ihre tollkühnen Paraden und ihr persönlicher Mut schaffen ihnen immer wieder viele Bewunderer. Schon in der Urzeit hatte Rapid zwischen den Pfosten Spieler stehen, die außergewöhnliche Leistungen vollbrachten. So war K a l t e n b r u n n e r ein Vorbild für ganze Generationen. Später war es K r a u p a r, der das Rapid-Heiligtum mit großem Geschick und Können verteidigte. Auch in den griffbereiten Händen B u g a l a s und des Elferspezialisten J a n c z i k war die Abwehr gut aufgehoben. Ganz große, rauschende Erfolge holte sich dann der katzen-gewandte R a f t l, der immer wieder zu internationalen Ehren berufen wurde. Jetzt ist gar der seltene Fall zu verzeichnen, daß Rapid gleich zwei Torhüter in seinen Reihen hat, die schon ins Team berufen wurden, nämlich M u s i l und Z e m a n n. Beide haben sich schon wiederholt ausgezeichnet, und wenn auch Zemann einen Hang zu effektvollen Paraden hat, so ist dies eine Eigenschaft, die er mit vielen Kollegen seines Metiers teilt!

Diese Zeilen erheben keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit, sie hatten auch nur den Zweck, in dieser Jubiläumsschrift, denen eine kleine Ehrung zuteil werden zu lassen, denen es vor allem zu danken ist, daß der Name „Rapid“ ein Begriff für sportliches Vorbild wurde.

Unvergessen!



Dionys Schönecker

30 Jahre Sektionsleiter von „Rapid“

Noch immer — mehr als ein Jahrzehnt nach seinem allzu frühen Tode — ist das Andenken an den ehemaligen Sektionsleiter von „Rapid“, Dionys S c h ö n e c k e r, in der Wiener Fußballgemeinde lebendig. Unvergessen ist und bleibt Schönecker bei seinen Rapidlern, die in ihm den großen Mannschafts- und Vereinsführer verehren. Dionys Schönecker war nach der Jahrhundertwende zu den „Grün-Weißen“ gekommen. Als Spieler der ersten Mannschaft hatte er Anteil an dem stetigen Aufstieg des Klubs. Im Jahre 1909 wurde er zum Sektionsleiter gewählt und als solcher war er bis zu seinem Tode im Jahre 1938 tätig. Seine erste Tat als Sektionsleiter war die Reorganisation der Kampfmannschaft. Als sich 1909 immer mehr und immer stärker Ermüdungs- und Verfallserscheinungen in der Rapidmannschaft bemerkbar machten, da griff der neue Sektionsleiter energisch und zielbewußt ein. Er ersetzte einen Großteil der Spieler durch ganz junge und unbekannte Kräfte aus der Jugend- und Reservemannschaft, übernahm selbst das Training dieser Jungen, und bereits 1912 hatte er die Genugtuung, daß diese neue Mannschaft die erste Meisterschaft für „Rapid“ gewann. Mit der gleichen Mannschaft konnte „Rapid“ in einem Zeitraum von 10 Jahren siebenmal den Meistertitel heimholen. Dieser ersten Tat ließ Schönecker weitere, die innere Organisation des Vereines betreffende Taten folgen.



Edi Bauer

Er war in Zukunft stets die starke Hand in der Vereinsführung, der nie rastende Motor, und, wenn es nötig war, auch das mahnende Gewissen Rapids. So wie Schönecker es immer verstand, die richtigen Spieler für seine Mannschaft zu finden, so gelang es ihm auch stets, die richtigen Männer für die Vereinsgeschäfte heranzuziehen. Sein plötzlicher Tod im Jahre 1938 war ein sehr schwerer Verlust für Rapid, und nur der Umstand, daß neben Schönecker, Männer seines Vertrauens im Verein herangewachsen waren, ließ Rapid Schöneckers Abgang ohne die befürchtete Erschütterung überstehen.

Von den vielen Toten, die Rapid im Ablauf von 5 Jahrzehnten zu beklagen hatte, soll hier noch einiger weniger gedacht werden. Früh dahingegangen ist auch der spätere Nachfolger Schöneckers als Sektionsleiter, Edi Bauer. Edi Bauer hat in der Jungmannschaft von Rapid das Fußballspiel erlernt und gehörte zu jenen hoffnungsvollen Spielern, die von Schönecker in die neu aufgestellte Ligamannschaft hereingenommen wurden, die 1911/12 für Rapid die erste Meisterschaft gewann. Mit Uridil und Kuthan bildete er jahrelang das beste Innentrio Wiens. Er war ein eleganter Spieler mit hohen technischen Qualitäten, und es war für die Zuseher stets ein Genuß, ihn am Ball zu sehen. Als er 1925 als Spieler zurücktrat, übertrug ihm Schönecker die Trainerstelle bei Rapid, die er voll und ganz ausfüllte. Nach dem Jahre 1945 wurde er zum Verbandskapitän des „Österreichischen Fußballbundes“ bestellt und hat als solcher wesentlich dazu beigetragen, dem österreichischen Fußballsport nach dem verheerenden 2. Weltkrieg wieder zum Aufstieg zu verhelfen.

Zu den Spielern, deren Tod für Rapid besonders schmerzvoll war, gehörte auch Sepp Brandstetter, ebenfalls einer der unvergeßlichen Spieler aus Rapids Glanzzeit. Als Mittelhalf hatte er lange Zeit keinen ebenbürtigen Gegner in Wien und Österreich.

Zu den Dahingeschiedenen, deren Tod Rapid sehr beklagt, zählt auch Ferdinand Wessely. Als linker Flügelstürmer und hervorragender Torschütze trug er viel zum Ruhm Rapids bei. Später hat er verdienstvoll als Funktionär in der Vereinsführung mitgewirkt.

Es wären noch viele verstorbene Spieler und Funktionäre hier zu erwähnen, die alle an dem Aufstieg Rapids zu Ruhm und Ansehen ihr Teil beitrugen. Der Raum verbietet es, sie hier anzuführen. Sie sind im Andenken Rapids und seiner Freunde fest verankert.

„RAPID“ LEICHTATHLETIK

35 Jahre „Rapid“=Leichtathletiksektion.

Nicht nur die Fußballsektion feiert heuer ein Jubiläum, auch die Leichtathleten können nun auf eine 35jährige Bestandszeit zurück blicken. Eigentlich sind es ja 45 Jahre, denn schon 1904 fand ein „Rapid“=Leichtathletik=Meeting statt. Doch leider war diese eine Veranstaltung nur eine Ausnahmeerscheinung und die grün=weiße Leichtathletik=Sektion verfiel wieder in einen tiefen Schlaf, um erst 1914 erneut ins Leben gerufen zu werden.

Hans Hierath und Obfolder waren es, die sich als erste Rapidler als Leichtathleten versuchten und dabei schöne Erfolge buchen konnten. Zusammen mit dem späteren Meistergeher und vielfachen Rekordhalter Rudolf Kühnel begann Hierath nun, auch bei „Rapid“ eine Leichtathletik=Sektion aufzustellen. Wie aus den folgenden Zeilen zu ersehen ist, war der Weg wohl schwer, doch erfolgreich. Ein Hemmschuh in der Entwicklung war das Fehlen einer geeigneten Sportanlage mit Laufbahn. Auch der im Jahre 1919 in Hütteldorf neu erstandene Rapidplatz ergab keine ideale Lösung. Es wurde wohl darauf trainiert, aber die scharfen Kurven ließen ein normales geschweige denn Kampftraining nicht zu. Dieses schwere Handikap unserer Leichtathletik=Sektion gegenüber den anderen Leichtathletik betreibenden Vereinen wurde durch Aufopferung der damaligen — zwar wenigen, aber ehrgeizigen — Athleten wettgemacht. Erst im Jahre 1925, nachdem unsere Leichtathleten auf den benachbarten WAF.=Platz übersiedelten, konnte mit einem regelrechten Training begonnen werden. Der erfolgreichste Athlet dieser Zeit war Rudi Kühnel, der fast alle österreichischen Gehermeisterschaften gewann und mehrere Rekorde aufstellte. Aber auch Obfolder, Hierath und Starek brachten den grün=weißen Farben viele Siege und Erfolge. Später kamen dann noch Kauba, Krampf, Pospischil, Fischer, Vettermann, Kaindl, Stummvoll, Frassl, Laschke und Wertat — um nur einige der bekannteren zu nennen — dazu.

Als Sektionsleiter fungierte in dieser Zeit, also von 1914 bis 1917 Hierath und als er sich mehr den Agenden des Fußballs widmete, übernahm Herr Kühnel die Geschäfte eines Sektionsleiters, der die Geschicke des Vereines bis 1946 führte, um dieselben dann an Herrn Pirzl — der bereits seit 1928 das Training der Leichtathletik=Sektion leitet — abzugeben, der sie bis zum heutigen Tage noch führt.



„Rapids“ Leichtathleten 1949

Sitzend in der Mitte die verdienten Funktionäre Tavardosz und Pirzl



Zwei verdiente Funktionäre der „Rapid“-Leichtathletik- Sektion

Links: Der verdiente Sektions-
leiter Pirzl

Rechts: Trainer und vielfacher
österreichischer Meister Muschik



35 Jahre in der Geschichte eines Sportvereines ist eine lange Zeit und die Chronik erzählt von vielen Siegen und Erfolgen. Über 1200 Siege, 1300 Zweite und 1300 Dritte Plätze konnten im Laufe der Jahre für „Rapid“ errungen werden. Träger der grün-weißen Farben konnten Meistertitel erringen, Rekorde aufstellen und Österreich im Kampf gegen das Ausland ehrenvoll vertreten. Ja, sogar zu den Olympischen Spielen wurde ein Vertreter „Rapids“ entsandt, und zwar Kühnel im Gehen.

Die Jahre vergingen und neue Namen erschienen in der Chronik. So unser heutiger Sektionsleiter und Trainer Pirzl, dann Wertat — der leider im Jahre 1926 bei einer Badepartie in der Donau bei Linz, bei dem Versuch, ein ertrinkendes Mädchen zu retten, selbst den Tod fand — weiters Siller, Gold, Genethem, Weigl, Meisl und Schremser. In den dreißiger Jahren waren „Rapid“-Leichtathleten bereits weithin bekannt und 1932 konnten 50 Siege, 78 Zweite und 60 Dritte Plätze erreicht werden. Besonders erwähnt zu werden, verdienen der österreichische Marathonmeister Machatschke wie auch Jancak, Guckler, Proisl, Schmitt und noch viele andere, deren Aufzählung aber zu viel Raum einnehmen würde. Doch einen müssen wir trotzdem hervorheben, unseren „Ferdl“ Muschik, der 1935 auf Anhieb gleich drei österreichische Meisterschaften gewann und in der Folgezeit diesen Titeln noch recht viele hinzufügte.

Der jüngeren Generation nicht mehr unbekannt, sind die Leistungen des 25-km-Meisters Mück, der österreichischen Meister Grojer, Hahn, Martinek und des Zehnkampfmeisters Schneider. Kinzl und Kolakovic waren zwei Geher von Klasse und letzterer konnte auch einen österreichischen Rekord aufstellen. Das erfolgreichste Jahr seit Bestehen der Sektion überhaupt, war das Jahr 1941. Nicht weniger als 96 Siege, 80 Zweite und 54 dritte Plätze wurden erzielt. Sechzehn Meistertitel errungen, 26mal landeten unsere Athleten an zweiter und dritter Stelle. Den größten Anteil an diesen Erfolgen hatten wieder Muschik, Bucher, Schenner, Grojer, Kolakovic, Kritznauer, Beck und Nasti. Im folgenden Jahr 1942 siegte „Rapid“ in der großen „Quer durch Wien“-Staffel in neuer Rekordzeit.

Weitere besonders zu würdigende sportliche Höchstleistungen waren auch die zahlreichen Rekorde, die von „Rapid“-Athleten aufgestellt wurden. Allen voran steht hier unser vielfacher Gehermeister, der nicht weniger als 22 österreichische und 7 Streckenrekorde aufgestellt hat. Ihm folgen Muschik mit 8 österreichischen und 5 Streckenrekorden. Opfoder erzielte 3 österreichische und 2 Streckenrekorde. Kolakovic einen österreichischen und einen Streckenrekord. Wertat, Siller und Bucher je einen österreichischen, Jahn und Schlamp einen Streckenrekord.

Als Sektionsleiter und Trainer der Leichtathletiksektion ersucht Herr Pirzl alle Freunde, Gönner und Anhänger des Sportklubs „Rapid“, ihre Söhne zu unserem Training zu senden, das jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 17.00 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit auf dem Platze des S. C. Red Star, Wien XV, Vogelweidplatz, stattfindet und so für den Aufstieg der grün-weißen Leichtathletik beitragen.

Nach dem zweiten Weltkrieg, der auch bei den Leichtathleten nicht vorüberging, ohne einige unserer Besten aus unserer Reihen mitzunehmen, mußte der Betrieb wieder neu angefangen werden, und nur der bewährten Arbeit unseres Trainers Pirzl sowie der übrigen Ausschußmitglieder Kühnel, Twardosz, Kraupa usw. ist es zu danken, daß unsere Sektion heute wieder eine der stärksten Leichtathletiksektionen Wiens ist. Und daß wir nicht nur zahlenmäßig, sondern auch leistungsmäßig mit den anderen Vereinen in Wien konkurrieren können, wollen wir im heurigen Jahr — unserem Jubiläumsjahr — beweisen.

Von „Rapid“=Leichtathleten errungene Meisterschaften.

Name	Meisterschaft	Leistung	Datum
Kühnel	Österreichische Meisterschaft: 10.000 m Gehen	59.28	25. Juni 1916
	5.000 m Gehen	24.07	29. Juni 1918
Vettermann Kühnel	Deutschösterreichische Meisterschaft: 5.000 m Gehen	26 : 27.2	29. Juni 1919
	5.000 m Gehen	25 : 28.1	27. Juni 1920
Opfolder Kühnel	Hochsprung	1,68 m	29. Juni 1920
	5.000 m Gehen	24 : 54.2	26. Juni 1921
Wertat Kühnel	5.000 m Gehen	24 : 30.3	15. Juli 1922
	10.000 m Gelände	36 : 33.4	22. Oktober 1922
Machatsch	5.000 m Gehen	24 : 06.7	21. Juli 1923
	5.000 m Gehen	23 : 21.5	17. Juni 1924
Weigel H.	5.000 m Gehen	23 : 11.6	12. Juli 1925
	10.000 m Gehen	50 : 04	26. Juni 1926
Muschik, Jancak, Mück	5.000 m Gehen	25 : 04	6. August 1927
	Marathonlaufen	3 : 01.45	25. September 1932
Mück	Wiener Meisterschaft: 5.000 m Laufen	15 : 54.8	16. September 1934
	Österreichische Meisterschaft: Geländelauf für Mannschaften	15 Punkte	28. April 1935
Weigel J.	Österreichische Meisterschaft: 25 km Laufen	1 : 29 : 16.6	9. Juni 1935
	Wiener Meisterschaft: 1.500 m Laufen	4 : 10	30. Juni 1935
Grojer, Hahn, Muschik, Martinek	Österreichische Meisterschaft: 5.000 m Laufen	15 : 27	3. August 1935
	10.000 m Laufen	32 : 20	4. August 1935
Martinek	3.000 m Hindernislaufen	10 : 33.4	11. August 1935
	4 × 1.500 m Stafette	17 : 20.4	27. September 1936
Grojer Muschik	Wiener Meisterschaft: 1.500 m Laufen	4 : 13.8	10. Oktober 1936
	Österreichische Meisterschaft: 5.000 m Laufen	15 : 41	24. Juli 1937
Grojer Muschik	10.000 m Laufen	32 : 44	25. Juli 1937
	Wiener Meisterschaft: 5.000 m Laufen	15 : 46.8	18. September 1937
Grojer Schneider	10.000 m Laufen	33 : 07	19. September 1937
	5.000 m Laufen	15 : 29.4	14. Juni 1938
Ottawa, Muschik, Martinek, Grojer	10.000 m Laufen	32 : 26.6	15. Juni 1938
	Österreichische Meisterschaft: 5.000 m Laufen	15 : 27	2. Juli 1938
Muschik	10.000 m Laufen	32 : 47	3. Juli 1938
	3.000 m Hindernislaufen im Zehnkampf	10 : 14.7	3. Juli 1938
Peterselka Thaler	5621 Punkte	5621 Punkte	27./28. August 1938
	4 × 1.500 m Staffel	17.11	9. Oktober 1938
Kinzl	Wiener Meisterschaft: 5.000 m Laufen	15 : 21	3. Juni 1939
	10.000 m Laufen	33 : 22	4. Juni 1939
Pecha Dolecal	Österreichische Meisterschaft: 5.000 m Laufen	15 : 49.2	25. Juni 1939
	3.000 m Hindernislaufen	9 : 37.8	25. Juni 1939
Heinzel	10.000 m Laufen	33 : 31.5	26. Juni 1939
	Jugendmeisterschaft: Stabhochsprung	3,20 m	25. Juni 1939
Muschik	Keulenwerfen	61,80 m	25. Juni 1939
	Österreichische Meisterschaften: 10 km Gehen	53 : 45.4	30. September 1939
Schenner Resnicek	Jugendmeisterschaft: Kugelstoßen	13,08 m	2. Juli 1940
	Hochsprung	1,67 m	2. Juli 1940
Muschik	Hammerwerfen	30,83 m	7. Juli 1940
	Wiener Meisterschaft: 5.000 m Laufen	15 : 17.2	13. Juli 1940
Schenner	3.000 m Hindernislaufen	9 : 31	13. Juli 1940
	110 m Hürdenlaufen	16.5	13. Juli 1940
Muschik	800 m Laufen	2 : 01.2	13. Juli 1940
	Österreichische Meisterschaft: 5.000 m Laufen	15 : 17.2	13. Juli 1940
Schenner	3.000 m Hindernislaufen	9 : 31	13. Juli 1940
	110 m Hürdenlaufen	16.5	13. Juli 1940

Name	Meisterschaft	Leistung	Datum
Schneider Kolakovic Muschik	Wiener Meisterschaft: 400 m Hürdenlaufen 10.000 m Gehen 10.000 m Laufen	61.4 51 : 46.4 32 : 42.5	14. Juli 1940 14. Juli 1940 14. Juli 1940
Schneider Kolakovic	Österreichische Meisterschaft: 10.000 m Laufen 400 m Hürdenlaufen 10.000 m Gehen	32 : 42.5 61.4 51 : 46.4	14. Juli 1940 14. Juli 1940 14. Juli 1940
Grojer, Rank, Hermann	Wiener Meisterschaft: 3 × 1000 m Stafette	7 : 56.6	25. August 1940
Bucher	Österreichische Meisterschaft: Zehnkampf Waldlaufmeister:	5688 Punkte	28./29. Sept. 1940
Grojer Muschik	5.000 m 10.000 m	13 : 20.8 28 : 33	4. Mai 1941 4. Mai 1941
Bucher	Wiener Meisterschaft: 5.000 m Laufen Hochsprung Kugelstoßen Diskuswerfen	15 : 42.5 1,75 m 12,95 m 40,59 m	14. Juni 1941 14. Juni 1941 14. Juni 1941 14. Juni 1941
Muschik	10.000 m Laufen 1.500 m Laufen	32 : 05.8 4 : 09.3	15. Juni 1941 15. Juni 1941
Kolakovic Schenner	Wiener Meisterschaft: 5.000 m Gehen Dreisprung	23 : 19 12,22 m	15. Juni 1941 15. Juni 1941
Grojer Eichner Kolakovic Grojer	Österreichische Meisterschaft: 5.000 m Laufen 1.500 m Laufen 10.000 m Gehen 3.000 m Hindernislaufen	15 : 36.4 4 : 07.8 48 : 26.2 ohne Zeit	28. Juni 1941 29. Juni 1941 29. Juni 1941 29. Juni 1941
Nasti	Jugendmeisterschaft: Speerwerfen Diskuswerfen	46,11 m 34,45 m	11. Juli 1941 11. Juli 1941
Grojer	Wiener Waldlaufmeister Wiener Meisterschaft: 5.000 m Laufen 3.000 m Hindernislaufen	28 : 35 15 : 30 9 : 58.6	26. April 1942 20. Juni 1942 20. Juni 1942
Muschik Nasti Muschik Schwertberger	Dreikampf 10.000 m Laufen Hochsprung	2072 Punkte 34 : 18.3 1,75 m	20. Juni 1942 21. Juni 1942 21. Juni 1942
Nasti	Jugendmeisterschaft: Diskuswerfen	35,29 m	4. Juli 1942
Grojer	Österreichische Meisterschaft: 3.000 m Hindernislaufen	ohne Zeit	25. Juli 1942
Beck Schneider Schneider, Scharmitzer, Dittrich, Beck	Wiener Meisterschaft: 800 m Laufen 110 m Hürdenlaufen 4 × 400 m Stafette	2 : 04.1 18.8 4 : 24.2	26. Juni 1943 26. Juni 1943 27. Juni 1943
Leser Ehrentraut, Skopez, Hähnle, Landesperger	Jugendmeisterschaft: Hochsprung 4 × 100 m Stafette	1,58 m 47.5	4. Juli 1943 4. Juli 1943
Scharmitzer, Richter, Dittrich, Beck Grojer Grojer, Stanzl, Jahn	Österreichische Meisterschaft: 4 × 400 m Stafette 5.000 m Laufen	3 : 35.7 15 : 51.1	7. August 1943 8. August 1943
Jahn Jahn, Dornheim, Grojer	Österreichische Mannschaftsgelände- meisterschaft Österreichische Meisterschaft: 25 km Laufen	26 Punkte ohne Zeit	27. April 1947 20. September 1947
Heinzel	Österreichische Mannschaftsgelände- meisterschaft Österreichische Juniorenmeisterschaft: Hammerwerfen	15 Punkte 36,48 m	17. April 1948 12. Juni 1948
Jahn	Österreichische Meisterschaft: 25 km Laufen	1 : 27.02	4. Juli 1948
Schindler Muschik Muschik, Jahn, Dornheim	Wiener Meisterschaft: Stabhochsprung Österreichische Geländemeisterschaft Österreichische Mannschaftsgelände- meisterschaft	3,50 m 21 : 02.4 14 Punkte	4. Juli 1948 24. April 1949 24. April 1949

„RAPID“
IN DER
GEGENWART

Die Vereinsführung des Sportklubs „RAPID“ im 50. Bestandsjahr

Präsident:

Obersenatsrat Dr. Josef Schwarzl

1. Vizepräsident:

Hans Hierath

2. Vizepräsident:

Ernst Waltschek

Schriftführer:

Carl Schediwy

Finanzreferent:

Franz Kouba

Sektionsleiter für Fußball:

Franz Binder

Vorstandsmitglieder:

Richard Kuthan

Leopold Wannemacher

Otto Dworak

Hans Hieber

Karl Twardosz

Dr. Helmut Lang

Josef Ferschl

Rudolf Weiss

Spielervertreter:

Robert Körner

Revisoren:

Anton Neuherz

Franz Wiesent

Stefan Wagner

„RAPID“ IN DER GEGENWART DIE ÄLTESTEN MITGLIEDER DER VEREINSFÜHRUNG



Carl Schediwy
Schriftführer



Hans Hierath
1. Vizepräsident



Franz Kouba
Finanzreferent

Heute wie stets ist der Geist der Kameradschaft, des Zusammenhaltens und der Klubtreue im Sportklub „Rapid“ machtvoll vertreten. In den Zeiten des Aufstieges, in den bitter schweren Tagen des Kampfes um errungene Positionen, waren die Männer, die den Sportklub „Rapid“ zu führen hatten, stets von dem oben angeführten Geiste erfüllt. Neben Dionys Schöneck er waren es im Laufe der Jahrzehnte Karl Schediwy, Hans Hierath, Franz Kouba, Ob.Pol.=Rat Ernst Maurer, Dir. Hans Fischer, der verdiente Sekretär Josef Meier, Johann Holub u.v.a., die einen großen Anteil an der Entwicklung „Rapids“ zum international bekannten Fußballklub hatten. Von den oben Erwähnten sind es heute nur mehr ganz wenige, die im Vorstand des Vereines wirken. Vor allem ist dies Hans Hierath, der gegenwärtige Vizepräsident des Klubs. Er ist seit 35 Jahren für „Rapid“ ehrenamtlich tätig. Nachdem er jahrelang als Schriftführer, als Leiter der Leichtathletiksektion, die er begründete, tätig war, wurde er nach Schöneckers Tod Sektionsleiter für Fußball, nachdem er vorher schon durch viele Jahre neben Schönecker in der Fußball=Sektion wirkte. Im Verein mit dem Trainer Nitsch erreichte es Hierath, daß „Rapid“ nicht nur in den Jahren 1940 und 1941 die österreichische Meisterschaft errang, sondern auch 1939 den Tschammerpokal und 1941 die Großdeutsche Meisterschaft heimbrachte. Gemeinsam mit dem Trainer Pesser wurde 1946 Meisterschaft und Cup gewonnen. Erst als Franz Binder im Jänner 1948 das verantwortungsvolle Amt des Sektionsleiters für Fußball übernahm, gab er es ab. Hans Hierath ist auch seit 1914 als Funktionär des Wiener Fußball=Verbandes tätig, die letzten 20 Jahre als Verbandskassier, welche Funktion er auch heute noch ausübt. Seine besondere Fürsorge ließ Hierath den Spielern angedeihen, für deren Interessen er stets einzutreten wußte. Viele Rapidspieler verdankten und verdanken ihre beruflichen Stellen der erfolgreichen Intervention dieses Mannes.

Karl Schediwy, der heute ebenfalls noch in der Vereinsführung von „Rapid“ tätig ist, war ebenso wie seine Brüder in früheren Jahrzehnten ein ausgezeichneter Spieler der Ligamannschaft. So wie andere Aktive blieb auch er seinem Klub nach seinem Ausscheiden aus der Mannschaft treu und arbeitete als Funktionär für die „Grün=Weißen“.

Ebenfalls einer der Männer, die Schöneckers Erbe noch heute verwalten, ist der gegenwärtige Finanzreferent des Klubs, Oberverwalter Franz Kouba. Auch er ist seit 35 Jahren für die grün=weißen Farben tätig. Ebenso wie sein Klubkamerad Hierath hat er sich besonders der Spieler angenommen und als jahrzehntelang tätiger Beamter des Rainer=Spitals um die verletzten und erkrankten Spieler sich besonders bemüht.

„RAPID“ IN DER GEGENWART
DIE WEITEREN VORSTANDSMITGLIEDER



Ernst Waltschek



Obersenatsrat Dr. Josef Schwarzl



Richard Kuthan



Leopold Wannemacher



Karl Twardosz



Robert Körner



Otto Dworak



Franz Wiesent



Rudolf Weiss



Dr. Helmut Lang



Josef Ferschl



Anton Neuherz

Es war an anderer Stelle Gelegenheit, der Männer zu gedenken, die in früheren Jahren die Leitung des Sportklubs „Rapid“ in Händen hatten. Die Männer, die im 50. Jubiläumsjahr die Geschicke „Rapids“ leiten, sind durchwegs Sportsleute, die entweder als ehemalige aktive Fußballer wirkten oder aber als Funktionäre sich ihre Sporen im Sport verdienten.

An der Spitze der Vereinsführung steht als Präsident des Vereines Obersenatsrat Dr. Schwarzl. Er hat diese Stelle wohl erst seit Jänner 1946 inne, ist aber seit 45 Jahren, seit dem Jahre 1904, ein treuer Freund „Rapids“. Obersenatsrat Dr. Schwarzl hat als Aktiver bei der Lehrersportvereinigung Sport betrieben. Im zivilen Sektor ist Dr. Schwarzl Leiter der Anstaltenverwaltung der Gemeinde Wien, an welcher verantwortungsvollen Stelle er sich die Sympathien weitester Kreise zu erwerben wußte. Als erster Vizepräsident ist Hans Hierath tätig, der seit mehr als 35 Jahren als Funktionär des Sportklubs „Rapid“ an dem Aufbau des Vereines mitarbeitet. Über Hans Hierath und seine großen Verdienste um „Rapid“ ist an anderer Stelle gesprochen worden. Ein eifriger Förderer der Vereinsinteressen ist der zweite Vizepräsident Ernst Watschek, der sich besonders die Betreuung der Spieler angelegen sein läßt. Der Schriftführer des Vereines, Karl Schedy, ist eines der ältesten Rapidmitglieder, der nicht nur als aktiver Fußballer, sondern auch als Funktionär seit Jahrzehnten für „Rapid“ arbeitet. Von den übrigen Vorstandsmitgliedern seien noch Oberverwalter Franz Kuba, der Finanzreferent des Vereines, angeführt, weiters Richard Kuthan, einer der großen Spieler der „Grün-Weißen“ in vergangener Zeit, und Karl Twardosz, dem vor allem die Leichtathletiksektion viel

zu danken hat. Mehr als 2 Jahrzehnte hat er in dieser Sektion vorbildliche Arbeit geleistet. Als Platzinspektor hat er sich bei der Ausgestaltung des Platzes große Verdienste erworben. Auch die übrigen Vorstandsmitglieder, wie Leopold Wannemacher, Hans Hieber, Rudolf Weiß, Josef Ferschl, Dr. Helmut Lang, Franz Wisent, Anton Neuherr, Stefan Wagner, sind Männer, die nicht nur treu zur grün=weißen Fahne stehen, sondern auch ihre ganze Freizeit dem Verein zur Verfügung stellen.



Sekretär Josef Dvorak

Die Geschäfts- und Kanzleiführung

Die Führung der Kanzlei eines großen Fußballvereines ist keine leichte. Peinliche Genauigkeit, viel Verantwortungsgefühl und korrektes Auftreten sind für eine gute Kanzleiführung unerlässlich. „Rapid“ hat stets das Glück gehabt, Sekretäre zu besitzen, die die oben angeführten Eigenschaften in hohem Maße besaßen. Der gegenwärtige Klubsekretär, Herr Josef D v o r a k, der auch seine Sporen bei „Rapid“ verdiente, ist nunmehr 28 Jahre in der Rapid-Kanzlei tätig. Als Mitarbeiter des unvergessenen Schöneckers, der den unermüdlich tätigen Mann sehr schätzte und ihm einen immer größeren Arbeitskreis zuwies, ist Dvorak heute eine Stütze seines Vereines. Nach dem Tode des langjährigen Rapid-Sekretärs Josef Meier trat Dvorak an dessen Stelle. Es ist ein gewaltiges Arbeitspensum, das auf seinen Schultern lastet, hat er doch außer dem anstrengenden Parteienverkehr die umfangreichen Kanzleiarbeiten und die laufende Korrespondenz zu erledigen. Weiters obliegt ihm auch das Arrangement der Wettspielabschlüsse und der Verkehr mit der Sportpresse. Dvorak ist auch der Chronist des Klubs und wohl auch einer der besten Kenner der Vereinsgeschichte „Rapids“.

Neben ihm ist das „Finanzgenie“ des Klubs, Herr Oberverwalter Franz K o u b a, tätig. Der geschäftliche Weitblick und die Gewissenhaftigkeit dieses Mannes waren für Rapid immer von großer Bedeutung. Mehr als je ist die richtige Verwaltung der Finanzen für jeden Fußballverein lebenswichtig für die gesamte Organisation. Wenn „Rapid“ aber auf finanziellem Gebiet stets gut verwaltet war, so ist dies in erster Linie Herrn Oberverwalter Kouba zu danken.

Ehrenpräsidenten und Ehrenmitglieder des Sportklubs „RAPID“

Ehrenpräsidenten:

Ing. Adolf Waller †
Hermann Gössnitzer †
Johann Holub †

Ehrenmitglieder:

Hauptmann Bartosch
Eduard Bauer †
Franz Binder
Eduard Bohmann
Alois Brusatti
Neil Buchanan

Hans Devidé †
Josef Dworschak
Dir.=Ing. Hans Fischer †
Ferd. Hagen †
Hans Hierath
Otto Howorka
Josef Hatschka †
Major Jaklitsch †
Dr. Klenkhart
Franz Kouba
Richard Kuthan
Franz Kürzinger
Dr. Ernst Maurer †

Karl Mayer †
Leopold Nitsch
Willibald Pekarz sen. †
Johann Pesser
Anton Purzner †
Hauptmann Scharschmidt †
Dionys Schönecker †
Eduard Schönecker
Carl Schediwy
Karl Spandl †
Ernst Steinfeldner †
Franz Wagner

Franz Binder — Sektionsleiter

Sein Weg vom Klassenspieler zum Sektionsleiter



Es ist nun schon wieder einige Jahre her, daß Binder von der Vereinsleitung Rapids den ehrenvollen Auftrag erhielt, die Sektionsleiterstelle zu übernehmen. Die Hütteldorfer Vereinsväter hätten wahrhaftig keinen Würdigeren für diesen verantwortungsvollen Posten ausersehen können, als Bimbo, diesen treuen, immer verlässlichen und dabei so bescheidenen Akteur des grünen Rasens, dessen Schußgewalt so manche denkwürdige Fußballschlacht der Grün=Weißen entschieden hat.

Bimbo in den Fußstapfen von Dionys Schönecker! Im Grunde genommen war es ein Wagnis, aber der Lange hat sich auch dieser Aufgabe gewachsen gezeigt, hat sich in sie hineingelebt und genießt heute das Vertrauen der jungen Rapid-Generation, die zu ihm aufblickt, als den älteren und erfahrenen Kameraden, der ihr Lehrer und Betreuer sein kann, weil er selbst durch die saubere Schule Rapids gegangen ist und durch unermüdlichen Fleiß und Hingabe einen Aufstieg genommen hat, der sich würdig anreihet an die großen Vorbilder längst vergangener Jahre.

Nun sind es schon neunzehn Jahre her, daß der Franz zum erstenmal Hütteldorfer Boden betrat. Damals hatte man nach dem Abgang von Bican nach einigen Experimenten Kaburek auf den verwaisten Mittelstürmerposten des Rapid=Angriffes gestellt. Noch wichtiger war, daß in der Verbindung vollwertige und vor allem schußkräftige Exekutivorgane standen. Aber auch da happerte es bedenklich. Da kam den Hütteldorfern ihr geradezu sprichwörtliches Entdeckerglück zustatten.

Irgendeiner von den grün=weißen Spähern, die ständig unterwegs waren und auch in der Provinz ihre Fühler ausstreckten, brachten in Erfahrung, daß in St. Pölten ein Mordskerl von fast zwei Metern Länge und einer sagenhaften Schuhnummer die niederösterreichischen Tormänner in Furcht und Schrecken versetzte. Den Langen mußte man sich anschauen. Vielleicht war es der gesuchte Kanonier. Vielleicht...

Er war es auch. Ein Mittelsmann nahm den hühnenhaften Jüngling aus St. Pölten ins Schlepptau und brachte ihn nach Hütteldorf. Der „Lange“ hörte auf den Namen Franz Binder. Er war nicht sehr gesprächig und auf dem Gebiet der Konversation kein Salonlöwe, aber soviel brachte man aus ihm doch heraus, daß er nicht abgeneigt sei, seinen riesigen Hammer den Rapidlern zur Verfügung zu stellen. Also ließ man ihn hämmern. Er tat es mit erstaunlicher Hingabe und verblüffender Wirkung. Egal, wo immer man ihm den Ball hinlegte, er haute drauf, und die „Tuchent“ zappelte im Netz.

Ein ungeschliffener Diamant.

Der St. Pöltner war ja ein ausgesprochener Spezialist für angemessene Freistöße, wobei die Entfernung vom Tor für ihn keine Rolle zu spielen schien. Das war aber auch vorläufig alles. Mit dem technischen ABC sah es zunächst nicht gerade rosig aus. Der „Lange“ wirkte steif und hölzern. Seine riesigen Sprudler schienen ihm im Weg zu sein, aber wenn man ihm den Ball servierte, dann — „rauchte“ es.

Es begann nun die Arbeit in der Hütteldorfer Diamantenschleiferei, und da der biedere Provinzler sich willig fügte, blieben die Erfolge nicht aus. Der Franz wurde von Mal zu Mal besser und am



„Rapids“ Ligamannschaft

Letzte Reihe von links: Sektionsleiter Binder, Riegler, Körner I, Dienst, Merkel, Gernhart, Happel, Körner II, Wagner II, Trainer Pesser
 Sitzend von links: Kaspirek, Golobits, Müller, Smetana, Wagner I, Schindlauer, Ströll
 Liegend: Zemann und Musil

1. Mai 1939 standen sich der Binder und der Bican zum erstenmal in einem gigantischen Zweikampf der Mittelstürmer gegenüber.

Der Pepi, der als Mittelstürmer der Prager Slavia wieder einmal einen Glanztag hatte, legte sich ordentlich ins Zeug und zauberte allerhand für die Prager Rotsterne — mit den Schußstiefeln seines St. Pöltner Widersachers konnte er aber nicht Schritt halten. Viermal schlugen Binders Granaten im Kasten Planickas ein, und als der Hagel der Geschosse auf beiden Seiten durch den Pfiff des Schiedsrichters beendet wurde, stand die Partie 7 : 4 für „Rapid“.

Nicht nur die „Rapid“-Anhänger, alle die in diesem Spiel für die Grün-Weißen die Daumen drückten, rasten vor Begeisterung. Der „Lange“ aus St. Pölten war der Held des Tages. Und weil jeder Fußballheld seinen bürgerlichen Namen gegen eine besondere Markenbezeichnung eintauschen muß, legte ihm das Wiener Fußballvolk das stolze Prädikat „Bimbo“ zu.

Von wo diese Bezeichnung hergeleitet wurde, das wird kaum jemals zu erfahren sein. Solche Namen werden aus dem Augenblick heraus geboren. Sie sind plötzlich da, und niemand weiß, wer sie zuerst ausgesprochen und ersonnen hat. Vielleicht — und dieser Gedanke liegt nahe — haben die gewaltigen körperlichen Ausmaße des langen Franz aus St. Pölten diese Formel bei ihrem Zustandekommen beeinflusst. Vielleicht war es ein Vergleich mit dem Liebling von Schönbrunn — Bimbo — dem Elefanten, der allerdings, so weit wir uns erinnern, seine fußballerischen Fähigkeiten niemals nachweisen konnte.

Jedenfalls, der Name verbreitete sich wie ein Lauffeuer und behauptete sich in allen möglichen Variationen, nicht nur in der Wiener, sondern auch in der Sportpresse des Auslandes bis in die heutigen Tage. Bimbo=Binder, Binder=Bomben und Binder=Granaten, das war und blieb die Attraktion nicht nur für die Hütteldorfer, sondern auch für alle großen Wiener und internationalen Fußballschlachten, in denen „Bimbo“ mit seinem Hammer den Kampf entschied.

„Bimbo“ zerschmettert den Schalker Kreisel.

Man könnte eine ganze Reihe von Beispielen für Binders furchtbare Schußgewalt anführen. Eines davon aber soll hier noch einmal zitiert werden, weil es den Wiener Fußballanhängern, trotzdem sie nicht Gelegenheit hatten, selbst Augenzeuge zu werden, unvergessen bleiben wird. Unvergessen, weil es mit einer Zeit zusammenfällt, in der der Wiener Fußball niedergeknüppelt auf dem Boden lag. Es war das Entscheidungsspiel um die Deutsche Meisterschaft im Olympiastadion. Der Gegner „Rapids“ war damals „Schalke 04“, der Matador des Westens, das verwöhnte Schoßkind des „Reichsportführers“. Zwei Jahre vorher hatten die Schalker ebenfalls im Endspiel eine Rumpfmannschaft der „Admira“, die durch Verletzungen und den Ausschluß von Klacal schwer ins Hintertreffen geraten war, 0 : 9 geschlagen. Das war Anlaß genug für die deutschen Sportblätter, den Wiener Fußball, der ihnen ein Dorn im Auge war, mit Kübeln von Hohn und Spott zu übergießen. Und nun lag es bei „Rapid“, den schmerzlichen Umfaller der Jedleseer richtigzustellen.

Wieder schienen sich alle Gewalten gegen den Wiener Fußball verschworen zu haben: „Schalke“ führte bald nach Beginn 2 : 0 und nach Seitenwechsel lange Zeit 3 : 1. Auch dieser Kampf schien verlorenzugehen, nur ein Wunder konnte eine neuerliche Niederlage abwenden. Und dies Wunder geschah! Es hieß Bimbo=Binder. Zwei Freistöße und ein Elfer des „Rapid“-Kanoniers rissen das Steuer herum. „Rapid“ ging mit 4 : 3 als Sieger und neuer Deutscher Meister vom Felde.

Bimbo hatte das Spiel seines Lebens gespielt...



Sportlehrer Hans Pesser

Hans Pesser, der seit 1930 dem S. C. „Rapid“ angehört, zählt zu den großen Spielern der Grün=Weißen. Groß sind seine internationalen Erfolge, war er doch lange Zeit ständig in Österreichs Nationalmannschaft als linker Außenstürmer tätig. Interessant war seine Aufstellung in der deutschen Nationalmannschaft gegen England, wohl der beste Beweis für das Ansehen, das Pesser auch in Großdeutschlands Fußballsport genoß.

Seit 1945 ist Pesser als „Rapids“ Trainer tätig und hat in dieser Betätigung unendlich viel für den sportlichen Wiederaufbau „Rapids“ beigetragen. Daß „Rapid“ in der Saison 1945/46 Meisterschaft und Cup gewann, geht auf sein Konto. Es ist „Rapids“ Wunsch, daß Sportlehrer Pesser noch lange Jahre für die grün=weißen Farben tätig ist.



„Rapids“ Reservemannschaft

Stehend von links: Sektionsleiter Binder, Wurz, Wlach, Madelmayer, Knor, Marz, Trainer Pesser
 Sitzend von links: Smetana, Widermann, Teinizer, Schindelauer, Golobits, Kaspirek
 Vorne: Musil

„Rapids“ Reserve- und Nachwuchs-Spieler

Daß „Rapids“ Reservemannschaft von dem gleichen Kampfgeist und Spieleifer beseelt ist wie die Liga-Elf, beweist die Liste ihrer großen sportlichen Erfolge. 17mal errang die Reservemannschaft den Meistertitel und dies jedesmal in so überlegener Art, daß sie weitaus an der Spitze der Reservemannschaften der übrigen Wiener Fußballvereine stand. Die Klubleitung „Rapids“ hat aber auch niemals vergessen, die Nachwuchsspieler mit aller möglichen Sorgfalt zu betreuen. Solange Schönecker Sektionsleiter war, galt seine Sorge nicht nur den Spielern der „Ersten“, sondern in gleicher Weise auch dem Rapid=Nachwuchs. Aus diesem Nachwuchs holte sich Schönecker immer wieder die Spieler heraus, die zur Ergänzung der Ligamannschaft notwendig waren. Es wurde dafür gesorgt, daß die besten Trainer für die fußballsportliche Ausbildung herangezogen und daß den begabtesten „Reservisten“ immer wieder Gelegenheit gegeben wurde, durch zeitweise Spiele in der Liga-Elf Erfahrungen zu sammeln. Dieser Taktik war es zu danken, daß „Rapid“ niemals in Gefahr kam, seine Spielstärke wesentlich einzubüßen. Auch Schöneckers Nachfolger in der sportlichen Leitung des Klubs, vor allem Hierath und der gegenwärtige Sektionsleiter Franz Binder, waren sich stets der Verantwortung gegenüber dem Rapid=Nachwuchs bewußt und handelten danach. Bis zum Jahre 1939 gewann die Rapid=Reservemannschaft 15mal den Meistertitel. So wurden von 18 Spielen in der Saison 1938/39 15 Spiele gewonnen und nur 3 verloren. Auch in der darauffolgenden Saison 1939/40 stand die Rapid=Reserve an der Spitze der Tabelle. Die Kriegsverhältnisse brachten es dann mit sich, daß durch mehr als 3 Jahre die Reserve-meisterschaft eingestellt wurde. Erst im Herbst 1946 ging man wieder daran, auch den Reserven die Möglichkeit der Meisterschaftsbetätigung zu geben. Die Rapid=Reserve bewies auch in dem neuen Abschnitt der Spielbetätigung ab 1946 ihre Klasse und konnte in überlegener Weise noch zweimal den Meistertitel erringen. Von den Spielern der Reservemannschaft sind einige, wie Smetana, Schindelauer, Golobits, abwechselnd in der ersten Mannschaft tätig. Trainer Hans Pesser, der den Sektionsleiter bei seiner Arbeit unterstützt, nimmt sich in besonderer Weise des Spielernachwuchses an.



„Rapids“ Jugendmannschaft

Stehend: Edlinger, Gigerl, Hutterer, Radnasits, Slama, Wurz, E. Bartalsky, Hladisch
 Sitzend: Böhm, Eisenstein, Trainer Wagner I, Jugendleiter O. Dworak, Kessler, Teinitzer
 Liegend: Wachter, Bischl



Trainer Franz Wagner



Jugendleiter Otto Dworak

Rapid kann nicht nur mit seinen Reservespielern zufrieden sein, sondern auch mit seiner Jugendmannschaft, die von dem Trainer Wagner I vorbildlich betreut wird und von ihrem Jugendleiter Otto Dworak jede mögliche Unterstützung erfährt. Die Jungen sind alle von echtem Rapid-Geist erfüllt und in kameradschaftlicher Art miteinander verbunden. Ihrer aller Motto ist: „Grün=weiß allen voran!“ In der neuen Spielsaison werden einige Jugendspieler, so wie das bei Rapid üblich ist, in die „Reserve“ vorrücken.



„Rapids“ Schülermannschaft

Stehend: Eineder, Rettenmosen, Vybiral, Lerch, Venclik, Leber, Leitenmayer, Pesak
Sitzend: Artner, Mehsarosch, Steindl, Trainer Wagner I, Jugendleiter O. Dworak, Bartalsky,
St. Oevirk, Hoffmann
Liegend: Seher, Hrabala

Rapidspieler erzählen

Wer einmal Hütteldorfer Luft geatmet hat, bleibt grünweiß.

Die Jubiläumsfestschrift wäre nicht vollständig, wollte man nicht auch die Spieler der „Ersten“ selbst zu Wort kommen lassen. Es gehört zwar nicht zu ihren Aufgaben, große Reden zu halten — während eines Spieles ist es sogar unerwünscht und macht bestimmt keinen guten Eindruck — aber in diesem Fall, wo es darum geht, die junge Rapid-Generation in Wort und Schrift zu verewigen, ist eine Ausnahme wohl gestattet. So sollen sie nun sagen, was sie ansonsten auf dem grünen Rasen allein durch fußballerische Leistungen auszudrücken pflegen, mit denen sie den Anhängerkreis begeistern und zuweilen auch, wenn es einmal nicht ganz nach Wunsch geht, auch ärgern.

In der heurigen Frühjahrssaison haben die von der „Ersten“ das Hütteldorfer Stammpublikum genau so wie seinerzeit ihre großen Vorgänger in gehobene Stimmung versetzt und sich durchaus so verhalten, wie es zur 50-Jahr-Feier paßt. Erfolg reihte sich an Erfolg, aber darüber sollen sie ja selbst etwas sagen. Eines muß man gleich vorausschicken: Aus jedem Wort der Rapidspieler, gleichgültig ob sie in Hütteldorf aufgewachsen sind oder aus anderen Gegenden neu hinzukamen, ist erfreulicherweise festzustellen, daß alle, die das grün-weiße Hemd tragen, in die Rapidfamilie eisern hineingewachsen sind und nur den einen Wunsch haben, noch viele Jahre für „Rapid“ wirken zu dürfen.

An einem Trainingstag trifft man sie alle beisammen an. Da sind sie um den Sektionsleiter **Bimbo-Binder** und dem Trainer **Pesser** versammelt und in ausgezeichnete Laune. Aber weil gerade der Länderkampf gegen Italien vor der Tür steht, muß man die drei Internationalen Gernhardt, Zeman und Happel gesondert aufsuchen. Also hinunter ins Stadion, wo der Verbandskapitän Nausch seinen Schützlingen den letzten Schliff gibt.

Eben kommen sie von einem kleinen Waldlauf zurück und sind etwas verwundert, als sie hören, daß sie für die Festschrift etwas sagen sollen. Am schnellsten findet sich **Gernhardt** zurecht.

„Wenn man fünfzehn Jahre bei „Rapid“ ist“, so sagt er, „braucht man nicht erst zu betonen, daß man sich bei „Rapid“ wohlfühlt. Ich wünsche mir nur, daß ich noch weitere fünfzehn Jahre Rapidler sein darf. Mit meinem schönsten Erlebnis, dem unvergeßlichen 4 : 3-Sieg über „Schalke 04“, möchte ich die Hoffnung verbinden, daß in die junge Rapidmannschaft der unbeugsame Kampfwille, der unsere Mannschaft damals beseelt hat wieder einziehen möge.“



Robert Körner



Robert Dienst



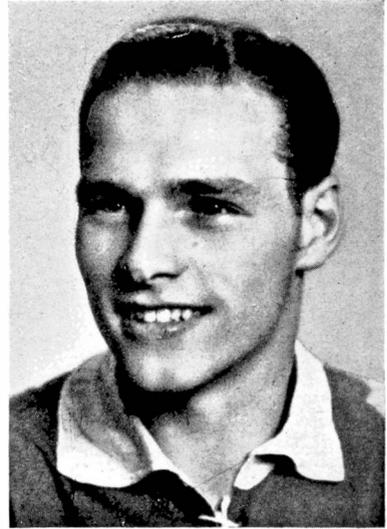
Hans Riegler



Ferdinand Smetana



Leopold Ströll



Alfred Körner

Happel versicherte mit Stolz, daß er schon seit elf Jahren bei „Rapid“ ist und aus der Jugendmannschaft im Jahre 1943 in die „Erste“ aufrückte, bald darauf allerdings eingezogen wurde, aber seit seiner Heimkehr im Jahre 1945 bis zum heutigen Tag alle großen Spiele mitmachte und in dieser Zeit mitgeholfen hat, zwei Meisterschaftssiege und einen Cupsieg für „Rapid“ zu erkämpfen.

Zeman, derzeit der beste Torwächter Österreichs, sitzt schon im Autobus, der die Teamleute ins Zentralbad bringen soll. Der vielgefeierte Rapidsturm erklärt, daß er sich nach seiner Übersiedlung vom FC. Wien zu „Rapid“ im Jahre 1945 in Hütteldorf außerordentlich wohl fühle, daß bisher alles gut verlaufen sei, eine wunderbare Kameradschaft herrsche und daß er hoffe, noch recht lange bei „Rapid“ sein verantwortungsvolles Amt ausüben zu können.

Am Abend auf dem Rapidplatz waren die Blitzinterviews noch viel schneller unter Dach und Fach gebracht. Als Erster meldet sich **Körner I** zu Wort:

„Was mir am meisten imponiert hat, daß war das Match gegen „Bata Zlin“ in Genf bei dem großen internationalen Turnier im Jahre 1946. Das war so ein richtiges Rapidmatch! Die Tschechen haben schon 3 : 0 geführt, dann haben wir zu kurbeln angefangen und auf einmal war es 3 : 3. Da hat dann „Bata“ mit größter Kraftanstrengung auf 5 : 3 gestellt, aber wir haben nicht locker gelassen und wieder ausgeglichen und im Nachspiel noch 7 : 5 gewonnen.“

Dienst findet mehr Geschmack an Reiseabenteuern.

„In Kairo haben wir eine Hetz gehabt. Die ganze Rapidmannschaft ist auf Kamelen zu den Pyramiden geritten. Nur die Herren Dworschak und Pesser haben sich auf Eseln sicherer gefühlt. Das hat urkomisch ausgesehen. Sehr fesch waren wir alle mit dem Fez am Kopf. Nur Pesser hat sich von seinem Hut nicht trennen können.“

Stroll erinnert sich besonders gern an den 7 : 2-Sieg über Austria. Und das ist verständlich, denn es war sein erstes großes Spiel bei „Rapid“ nach seiner Abwanderung vom „Landstraßer AC.“. Daß er zu dem schönen Sieg über den „Erbfeind“ von Hütteldorf selbst vier Tore beigesteuert hat, gab seinem Debut eine besondere Weihe.

Rieglers großes Rapid-Erlebnis ist heute noch mit einem gewissen Bauchgruseln in der Erinnerung verbunden. Wenn er von einem Flugzeug etwas hört, wird ihm ganz mies. Bei seiner Jungfernfahrt mit „Rapid“, die ihn durch allzu luftige Höhen von Rom nach Alexandrien brachte, bedauerte er außerordentlich, daß er vor dem Einsteigen in das Luftschinakel noch so ausgezeichnet gegessen hatte. Der Magen revoltierte gegen die Schaukelbewegungen und die Folgen ergötzen alle Mitreisenden, nur ihn nicht. Das nächste Mal gehe ich lieber zu Fuß, soll er gestöhnt haben. Seine Spezis versichern, daß sie aus Mitgefühl sein Lieblingslied „Almenrausch und Edelweiß“ angestimmt haben, aber nicht einmal das hat er in seinem Jammer zur Kenntnis nehmen wollen.

Golobits scheint ein begeisterter Anhänger von Schlamm- und Moorbädern zu sein. In seiner Erinnerung hat er dem Spiel „Rapids“ gegen eine Stadtauswahl von Lüttich einen besonderen Platz eingeräumt.



Leopold Gernhardt



Franz Kaspirek



Kurt Schindlauer

„In so an Gatsch hab ich noch nie in meinem Leben Fußball gespielt. Nach dem Match haben wir uns gegenseitig nicht erkannt, so haben wir ausgeschaut. Man hätt' uns ganz leicht mit einem Negerteam verwechseln können.“

Für **Müller** war der 2:1-Sieg über „Wacker“ der bisher größte Tag in der Zeit seiner Tätigkeit bei „Rapid“. Sein Glück war es, daß Kaspirek gerade das Pech hatte, nicht einsatzfähig zu sein. So kam er in diesem Meisterschaftsspiel zum ersten Mal in der „Ersten“ zum Zug. Diese Gelegenheit ließ er nicht unausgenutzt vorübergehen. Die ausgezeichnet bestandene Feuertaufe öffnete ihm den Weg auch zu weiteren Spielen in der „Ersten“ bei „Rapid“.

Merkel rühmt das Cupspiel gegen „Vienna“, das von „Rapid“ 3 : 2 gewonnen wurde.

„Recht schiach hat's damals ausgeschaut. Bimbo ist bald nach Beginn verletzt worden, Gernhardt hat gefehlt, wir haben während der ganzen Spielzeit nur zehn Mann gehabt, aber wir haben uns ordentlich ins Zeug gelegt und so war der 3 : 2 Sieg wirklich ein ganz großer Erfolg. So gefreut haben wir uns schon lange nicht, wie in dem Augenblick, als Binder, knapp bevor es aus war, das siegbringende Goal geschossen hat. Die alten Rapidler waren ausgesprochen begeistert. Daß sie uns nach dem Spiel gratuliert haben, darauf bin ich heute noch stolz.“

Körner II bezeichnet die Londoner Olympiade als sein schönstes Erlebnis.

„Wenn wir auch gleich im ersten Spiel gegen Schweden 3 : 0 verloren haben, was uns natürlich sehr verdrossen hat, war ich von dem, was ich in London gesehen habe, ganz begeistert. Die prachtvollen Sportanlagen, die ausgezeichneten Leistungen der besten Schwimmer und Leichtathleten der



Roman Knor



Erich Müller



Stefan Wagner



Franz Golobic



Max Merkl

Welt, der rassige Fußballkampf England gegen Holland, das alles waren überwältigende Eindrücke, die immer zu meinen schönsten Sporterlebnissen gehören werden.“

Schindlauer als einer von den Jüngsten bezeichnet die Ägyptenreise als sein bisher schönstes Erlebnis bei „Rapid“.

Musil hat sich als Tormann von hoher Klasse in der Rapidmannschaft seit vierzehn Jahren einen Stammpfad gesichert, der ihm ungenommen bleibt, wenn er auch in den letzten Jahren Zeman den Vortritt überlassen mußte. Musil ist aber immer da, wenn er gebraucht wird und kann durchaus nicht als bloßer Ersatzmann gelten.

„Es war im Jahre 1937, da habe ich als 17jähriger die Griechenlandtournee „Rapids“ mitgemacht und hatte, weil Raftl verletzt wurde, endlich die große Chance, in der „Ersten“ mitzuwirken. Das aufregendste Erlebnis war zehn Jahre später. Das war der Länderkampf Österreich-Ungarn im Stadion, den Österreich 4 : 3 gewonnen hat. Im ungarischen Sturm, der sich von der unwiderstehlichen Seite zeigte, standen damals Susza und Puskas, die mir allerhand schwere Bomben auf das Tor legten, so daß ich alle Hände voll zu tun hatte. Das war in der Nationalmannschaft. Bei „Rapid“ war mein letztes großes Spiel die Begegnung mit Bata Zlin in Genf. Zeman wurde beim Stand 5 : 3 für Zlin verletzt, dann bin ich eingesprungen und „Rapid“ hat noch 7 : 5 gewonnen.“

Seit fünfzehn Jahren gehört nun auch schon **Kaspirek** zu „Rapid“. Der 7 : 2-Sieg gegen Austria in der Meisterschaft hat ihn am stärksten beeindruckt, weil er in diesem Spiel als linker Läufer seinen großen Tag hatte. Von den Auslandsfahrten gefielen Kaspirek am besten die Ägyptenreise und die Fahrt im Flugzeug von Rom nach Alexandrien. Sehr gut gefallen hat es ihm in Kairo. Mit besonderer Freude erinnert er sich an sein zweimaliges Mitwirken in der österreichischen Nationalmannschaft als Linksaußen. Das war bei den Länderspielen gegen Schweiz und die Tschechoslowakei. Elf Mal hat er in der Wiener Städtemannschaft mitgewirkt.

Etwas, was noch nicht da war, stellt **Wagner I** in den Vordergrund seiner an Erlebnissen so reichen aktiven Laufbahn als Träger des grünweißen Trikots.

„Als zünftiger Läufer kann ich natürlich nicht mit Schußlorbeeren aufwarten. Ich habe keine Goals geschossen. Aber einmal war ich doch in einem großen Spiel im Mitropacupbewerb auf etwas ungewöhnliche Art an einem Treffer mitbeteiligt. Unser Gegner war die Prager Slavia. Auf Prager Boden hatten wir eine Woche vorher 3 : 1 gewonnen und nun war das Retourspiel auf dem Rapidplatz, das 1 : 1 endete. Hören Sie, wie unser Tor zustande gekommen ist. Es war, ich erinnere mich noch genau, die 15. Minute, als ich ganz in der Nähe des Slaviatores einen Seiteneinwurf auszuführen hatte. Ich warf den Ball mit starkem Schwung bis in die Feldmitte, dort lauerte schon Bimbo und drückte das Leder aus der Luft mit der Stirn über die Hände des verblüfften Planicka ins Tor der Rotsterne. Daß das gelungen ist, freut mich heute genau so wie damals, weil es etwas war, was bis dahin einfach noch nie dagewesen ist.“

Meine aktive Zeit ist vorbei und jetzt bin ich Trainer der Jugend- und Schülermannschaft und freue mich, daß ich mit der Jugend in der Meisterschaft gute Fortschritte erzielt habe, so daß auch sie in der Spitzengruppe rangiert. Wie es mit den Fußballbuben aussieht? Nur die Kecken kommen, die nichts können, die ruhigen braven trauen sich wieder nicht zu uns heraus.“



Josef Musil



Ernst Happel



Walter Zeman

Wagner II knüpft an die 6 : 1-Niederlage der österreichischen Nationalmannschaft in Budapest an und an die vor diesem Länderspiel gemachten Hinweise, daß Österreichs letzter Sieg auf ungarischem Boden auf das Jahr 1932 zurückgeht.

„Das stimmt, denn ich war damals selbst dabei, als wir Ungarn vor siebzehn Jahren sozusagen in der Höhle des Löwen 1 : 0 geschlagen haben. Das war keine leichte Sache. Diesen Sieg haben wir für Österreich mit dem Aufgebot aller Kräfte im wahrsten Sinn des Wortes erkämpft. Es war ein Mordsmatch und ich war damals gerade so richtig in Form. In den Zeitungsberichten bin ich sehr belobt worden, man hat mich als den „Turm in der Schlacht“ bezeichnet. Bei allem habe ich mir immer vor Augen gehalten, daß ich auch in der Nationalmannschaft die Rapidtradition zu vertreten habe.“

Der alte Rapidhase **Pesser**, der sich bis dahin im Hintergrund gehalten hatte, um der jungen Garde das Wort zu überlassen, meldete sich nun auch selbst:

„Es freut mich aufrichtig, daß mit dem 50jährigen Jubiläum „Rapids“ das 20jährige Jubiläum meiner Zugehörigkeit zu Hütteldorf gerade zusammenfällt. Meinen besonderen Stolz darf ich wohl darin sehen, daß meine Tätigkeit für „Rapid“ nach Abschluß meiner aktiven Laufbahn vom Vorstand unseres Vereines damit belohnt wurde, daß man mir vertrauensvoll das Amt des Trainers übertragen hat.“

In dieser Funktion ist es mein Ehrgeiz, alles daranzusetzen, um die Rapidtradition würdig fortzusetzen, indem ich die junge Kampfmannschaft im Geiste der Treue und des kämpferischen Willens erziehe. In den drei Jahren meiner Trainerarbeit hat Rapid zweimal den Meistertitel und einmal den Cupsieg errungen und heuer im Frühjahr ist es uns gelungen, in der Meisterschaft acht Siege in ununterbrochener Reihenfolge zu erreichen, durch die „Rapid“ vom sechsten Platz in der Rangliste bis an die Spitze vorgerückt ist.

Es könnte keine größere Freude für mich geben, als daß es uns im 50. Jahr des Bestandes von „Rapid“ gelingt, zum achtzehnten Mal die grün=weißen Farben mit der Meisterschaftskrone zu schmücken. Ich will hoffen, daß die Spieler erkennen, worum es geht. Das wäre der schönste Lohn für die gute Zusammenarbeit immer mit dem Ziel, die grün=weiße Fahne hochzuhalten. Und schließlich haben auch die Rapidanhänger das Recht, daß ihr Torhunger gestillt wird, so wie es bei „Rapid“ seit jeher der Brauch war.“

Zum Schluß noch eine wehmütige Feststellung des wackeren Masseurs **Schmidt**:

„Es war immer mein Traum, einmal bei „Rapid“ als Aktiver auftreten zu können. Aber es ist leider beim Traum geblieben und hat nicht weiter als bis zum Masseur gereicht.“

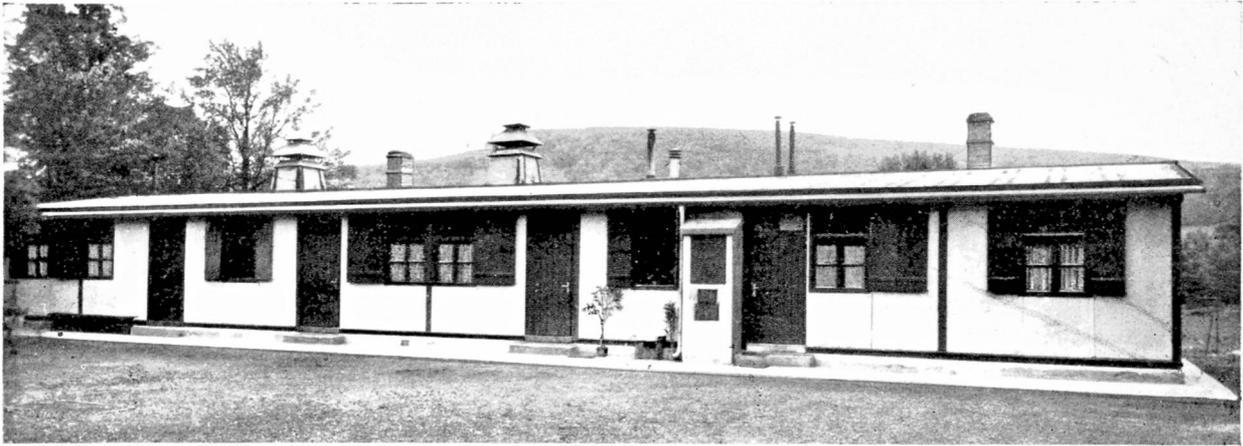
DIE MEISTERSCHAFT 1948/49

Rapid besetzt den 2. Platz in der Tabelle

Der Endstand der Tabelle

Vereine	Aus= getragene Spiele	Siege	Un= entschieden	Nieder= lagen	Tore für gegen	Punkte
AUSTRIA	18	13	1	4	65 : 27	27
RAPID	18	11	3	4	61 : 29	25
ADMIRA	18	11	2	5	69 : 33	24
WACKER	18	10	3	5	35 : 34	23
F. C. WIEN	18	9	3	6	35 : 33	21
VIENNA	18	8	3	7	44 : 32	19
SPORTKLUB	18	8	3	7	35 : 34	19
F. A. C.	18	6	2	10	37 : 46	14
OBERLAA	18	1	2	15	16 : 64	4
HOCHSTADT	18	1	2	15	14 : 79	4

Wettspielresultate:		Torschützen:		An Wettspielen teil= genommen:	
Wacker	1 : 1	Ströll	15	Körner I	18
Vienna	1 : 5	Dienst	12	Körner II	18
F. A. C.	2 : 0	Körner I	10	Ströll	18
Oberlaa	5 : 1	Körner II	10	Gernhardt	16
Sportklub	1 : 1	Riegler	8	Merkel	16
F. C. Wien	5 : 1	Binder	2	Wagner II	16
Admira	2 : 3	Schindlauer	1	Zemann	16
Austria	1 : 2	Merkel	2	Happel	13
Hochstädt	2 : 2			Müller	11
				Golobits	10
				Riegler	8
Wacker	2 : 1			Dienst	8
F. A. C.	8 : 2			Wagner I	7
Oberlaa	4 : 0			Binder	6
Vienna	2 : 1			Knor	6
Sportklub	3 : 1			Schindlauer	4
F. C. Wien	6 : 1			Musil	2
Admira	4 : 1			Czarmann	2
Hochstädt	9 : 1			Smetana	1
Austria	3 : 5			Pavusa	1



Die Umkleideräume und Spielerkabinen des Sportplatzes des Sportklubs „Rapid“

Photo: Voigtländer, Wien

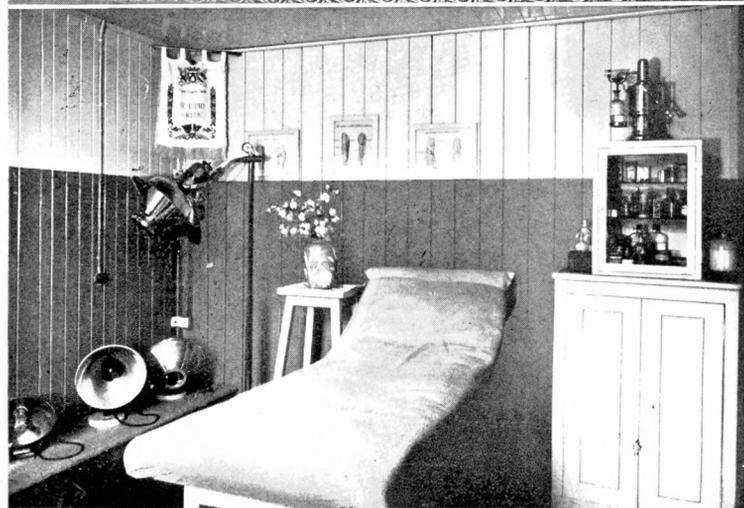
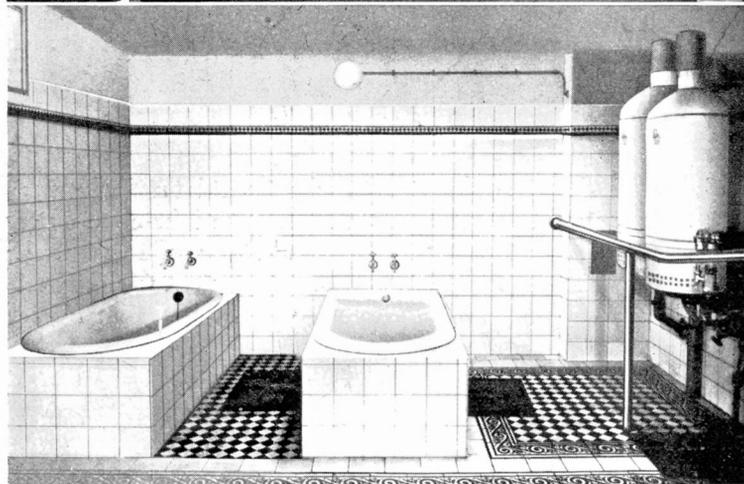
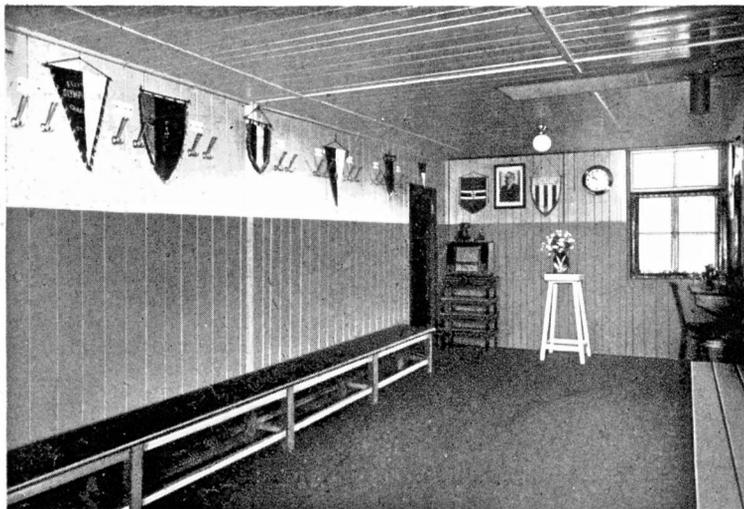
„RAPID“-PLATZ

Vom Schmelzer Exerzierfeld über den Rudolfsheimer Sportplatz, den Rapid im Jahre 1903 pachtete und ausbaute, bis zur heutigen Spielanlage auf der Hütteldorfer Pfarrwiese führte ein weiter und dornenvoller Weg. Der Errichtung des Hütteldorfer Sportplatzes stellten sich große technische Schwierigkeiten entgegen, deren Überwindung den damaligen Vereinsfunktionären nicht wenig Kopfzerbrechen machte. Die zur Verfügung gestandenen Wiesen machten es sehr schwer, darauf eine brauchbare Sportanlage zu bauen. Das Problem wurde vorerst so gut es ging gelöst, und im Jahre 1912 konnte Rapid seinen neuen Platz in Benützung nehmen. Der Fassungsraum, der bis zu 8000 Zuschauer zuließ, war schon damals völlig ungenügend. Der Erbauer des Sportplatzes, Senatsrat Ing. Eduard Schönecker, hatte deshalb schon im Jahre 1912 einen Plan ausgearbeitet, der einen großzügigen Ausbau bei günstigeren Voraussetzungen, als sie zur Zeit der ersten Planung bestanden, vorsah. Diese Voraussetzungen fehlten naturgemäß während des ersten Weltkrieges. Zu Beginn des Jahres 1921 begann die Vereinsführung sich ernsthaft mit dem Studium der Platzausgestaltung zu befassen, und schon im Juni 1921 begannen die Arbeiten nach Ing. Schöneckers Entwürfen. Bereits im Jahre 1921 war der Bau der großen Sitztribüne und der Ausbau der West- und Ostkurve des Platzes beendet. Unmittelbar an die Vollendung dieser Bauvorhaben anschließend wurde die Herstellung der mächtigen Stehtribüne in Angriff genommen. Im Spätherbst des Jahres 1922 waren sämtliche Bauarbeiten, die von der Universal-Baugesellschaft durchgeführt wurden, fertig, und die neugestaltete,



Verdiente Platzfunktionäre.

Links: Ordnerobmann Franz Pribil. Rechts: Ordnerobmann-Stellvertreter Franz Kreuzinger.



Oben: Spielerkabine.

Unten: Ärztlicher Betreuungsraum
Mitte: Badekabine.

Sämtliche Photos: Voigtländer, Wien

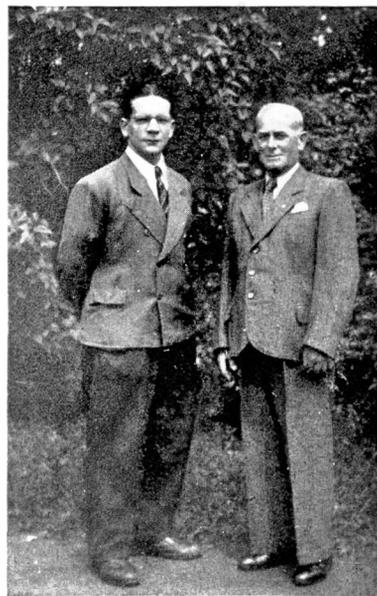
nunmehr rund 22.000 Zuschauer fassende Anlage konnte in Benützung genommen werden. Noch blieb die Errichtung neuzeitlicher Umkleideräume und Pflegeräume wünschenswert. Auch diese Wünsche gingen später in Erfüllung.

So ist heute der Rapid=Platz in Hütteldorf wohl nicht einer der größten, dafür aber einer der schönsten und bestangelegtesten Fußballplätze in Wien. Seine überaus reizvolle

landschaftliche Lage, seine Geschlossenheit und Übersichtlichkeit sind vorbildlich und werden nur von wenigen Wiener Fußballplätzen erreicht.

Mit dem „Rapid“-Platz aufs engste verbunden sind seine Betreuer, die Platzmeister Anton Mühlberger und Franz Ambros. Als Nachfolger des unvergeßlichen Platzmeisters Moche, der durch Jahrzehnte dem schönen Hütteldorfer Platz seine Pflege angeeignet ließ, walten sie bestens ihres Amtes.

Der Ordnerdienst eines Fußballgroßvereines erfordert Autorität, ruhiges und besonnenes Auftreten in kritischen Fällen. In Franz Pribil besitzt „Rapid“ seit mehr als drei Jahrzehnten einen vorbildlichen Ordnerobmann, der von seinem Stellvertreter Franz Kreuzinger bestens unterstützt wird. „Rapids“ Dank gilt auch diesen Männern in seinem Jubiläumsjahr.



„Rapids“ Platzmeister.

Links: Franz Ambros.
Rechts: Anton Mühlberger.



„Rapid“ — „Corinthians“ 2:2.

Musil in Hochform gegen „F. C. Corinthians“, San Paulo

Die Südamerika-Fahrt „Rapids“

Daß die brasilianischen Spitzenklubs Vasco da Gama, Fluminense und Flamengo gerade „Rapid“ als ersten mitteleuropäischen Verein zu Spielen nach Südamerika einluden und damit die Sportbeziehungen zwischen der Alten und der Neuen Welt nach dem zweiten Weltkrieg neu knüpfend, hat einen doppelten Grund.

Das Jahr 1950 bringt die Austragung des Jules Rimet Cups, populär „Fußball=Weltmeisterschaft“ genannt, in Rio de Janeiro und Brasilien, dem auf eigenem Boden allererste Chancen für die Eroberung des stolzen Titels eingeräumt werden, machte das Jahr vor der Begegnung der stärksten Nationalteams zur Generalprobe für seine Mannschaften und ihr Spielsystem.

Drei, die Fußballklasse ihres Landes repräsentierende Vereine wurden nach Brasilien zu Gast geladen. F. C. Torino, der italienische Meisterklub, der seine gesamte erste Mannschaft wenige Monate nach der Brasiliertournee bei einer Flugzeugkatastrophe verlor, ein tragisches Ereignis, zu dem „Rapid“ dem Freundesklub auch an dieser Stelle noch einmal sein tiefempfundenes Beileid ausspricht, Arsenal, den populären Londoner Klub als Vertreter der Spielkultur im Mutterland des Sports, und schließlich „Rapid“, den österreichischen Verein, der als Gewinner heimischer Meistertitel einen stolzen Rekord hält.

Neben dem allgemeinen Grund für die Wahl „Rapids“ als einem der führenden mitteleuropäischen Fußballvereine, hatten die südamerikanischen Veranstalter der Tournee aber noch ein zweites Motiv, gerade „Rapid“ entgegnetreten zu wollen.

Als Uruguay im Jahre 1924 in Paris mit der Eroberung des Titels des ersten Fußball=Weltmeisters einen von niemand vorhergesehenen Triumph gefeiert hatte, war es der Leitung des S. C. „Rapid“ gelungen, das amerikanische Wunderteam nach Wien zu bringen. Unter dem Namen des

uruguayanischen Meisters „Penarol“, dem tatsächlich 9 von den 11 Spielern des Olympiasiegers angehörten, trat die Nationalelf Uruguays auf der Hütteldorfer Pfarrwiese an — und wurde 0 : 5 geschlagen.

Dieser historische „Rapid“-Sieg war mit ein Anlaß, daß Brasilien, für Südamerika Revanche suchend, „Rapid“ über das große Wasser holte.

Wenn einzelne, unzureichend informierte oder sogar gehässige heimische Pressestimmen — wir denken dabei an die böartige Entgleisung, der das Wochenblatt „Freiheit“ bedauerlicherweise Raum gab — nun so taten, als ob „Rapid“ das Ansehen des österreichischen Sportes in Brasilien nicht würdig vertreten hätte, wollen wir simple Fakten sprechen lassen, um zu zeigen, welchen Respekt die grün=weißen Farben sich und dem österreichischen Fußball in Brasilien zu verschaffen vermochten.

Die Leitung des S. C. „Rapid“ war sich — als sie die Reise beschloß — völlig darüber im klaren, daß die brasilianischen Spitzenklubs auf eigenem Boden nur zu schlagen sind, wenn ganz außerordentlich günstige Umstände — wie sie dem Gast kaum je geboten werden — zusammenkommen. Aber der sportliche Grundsatz, eine geforderte Revanche zu geben, ging uns vor. Überdies betrachtete „Rapid“ die Südamerika-Tournee gerade im Hinblick auf die bevorstehende Weltmeisterschaft in Rio de Janeiro als eine notwendige und wichtige Exkursion, die sie im Interesse des österreichischen Sports zu unternehmen habe, um Erfahrungen zu sammeln, die der österreichischen Nationalmannschaft zugute kommen sollen. Und wir können heute sagen, daß keine Trainerverpflichtung und sonstige Vorbereitungsmaßnahme dem österreichischen Nationalkader soviel wichtige Lehren hätte vermitteln können, wie die Spielerfahrung unserer Brasilien-Fahrer sie nun zu geben vermag.

Aber wie es nicht die Art „Rapids“ ist, sportliche Mißerfolge zu verschleiern und nach Ausreden für Niederlagen zu suchen, so will auch dieser Rechenschaftsbericht für Freunde und Mitglieder im Rahmen unserer Jubiläumsschrift keineswegs theoretisch um einen Tatbestand, den wir stolz offen darlegen können, herumreden.

„Rapid“ trat seine Brasilien-Reise am 2. Juni an. Es nahmen an dieser Tournee unter der Leitung der Vize-Präsidenten Hierath und Walschek sowie des Sekretärs Dvorak, Sektionsleiter Franz Binder und Sportlehrer Hans Pesser, die folgenden Spieler teil: Dienst, Gernhart, Golobits, Happel, Kaspirek, Körner I, Körner II, Knor, Musil, Merkel, Müller, Riegler, Schindelauer, Smetana, Ströll, Wagner I, Wagner II, Zeman. Die sportliche Leitung der Expedition oblag dem Sektionsleiter Binder, der sich über Wunsch der Veranstalter und der brasilianischen Sportöffentlichkeit auch einmal als Spieler zeigte, und dem Trainer Pesser.

Es wurden innerhalb 8 Wochen 11 Spiele ausgetragen, wobei zwischen den einzelnen Spielen insgesamt 10 Flugstunden zur Erreichung der Austragungsorte zurückzulegen waren.

Es fanden folgende Spiele mit den beigefügten Ergebnissen statt. „Rapid“ spielte gegen:

Vasco da Gama	0 : 5	F. S. San Paulo	4 : 2
Fluminense	2 : 2	Ponte Preta=Campinas	2 : 2
Corinthians=San Paulo	2 : 2	Atletico Paranense=Curitiba	7 : 2
Flamengo=Rio	1 : 2	F. C. Coritiba	0 : 4
Palmeiras=San Paulo	0 : 2	Ferrovioario=Curitiba	0 : 1
America F. C.	5 : 3		

Zu bemerken ist hiebei, daß die Spiele, die mit einer Niederlage endeten, durchwegs Nachspiele bei einer unserer Mannschaft fremden und die Spieler blendenden Beleuchtung waren, während wir von 6 ausgetragenen Tagesspielen 3 gewannen, 2 unentschieden hielten und nur eines verloren. Nicht unerwähnt soll als charakteristische Einzelheit bleiben, daß wir das Spiel gegen Flamengo bei Tageslicht begannen, zur Halbzeit 2 : 0 führten, das Spiel aber so spät angesetzt worden war, daß nach Halbzeit wieder die künstliche Beleuchtung eingeschaltet werden mußte und wir 3 : 2 unterlagen.

Diese sachlichen Feststellungen sollen die hervorragende Leistung und Qualität des brasilianischen Fußballes keineswegs herabmindern. Brasilien, dessen offizielle Stellen, Klubs, Sportler und Publikumsmassen uns mit überströmender Herzlichkeit und warmer Sympathie aufnahmen, für die wir nicht genug danken können, und die wir einem brasilianischen Meisterklub jederzeit gerne durch Wiener Dankbarkeit erwidern möchten, ist ein Fußball-Land, das heute kaum einen Gegner als überlegen fürchten muß.

Um so erfreulicher bleibt es, daß „Rapid“ mit den erzielten Resultaten zu den Gästen der Brasilianer zählt, die in ihren Spielen a m b e s t e n abschnitten.

Die von uns erzielten Resultate übertreffen die von F. C. Torino und dem englischen Ligaklub Southampton, ebenso die von argentinischen und uruguayischen Mannschaften in Brasilien erzielten Ergebnisse weit und gleichen jenen, die Arsenal in dieser neuen Fußballhochburg zu erzielen vermochte. F. C. Torino konnte nicht ein Spiel in Brasilien gewinnen, der englische Ligaklub Southampton brach seine Südamerika-Tournee nach dem zweiten Spiel ab.

Jeder brasilianische Gegner ist schwer. Die Vereine, denen wir im südlichen Staate Santa Catharina entgegenzutreten hatten, sind Meisterklubs der Staatsliga, und die sportliche Bedeutung unseres Sieges gegen Atletico Paranense, der über ein Jahr ungeschlagen blieb und Gegner wie Vasco da Gama, Fluminense und Flamengo sowie F. C. San Paulo auf seinem Platz besiegte, in Grund und Boden gespielt wurde (7 : 2).

Doch über die Leistung „Rapids“ in Brasilien brauchen nicht wir zu reden. Die brasilianische Sportpresse äußerte sich über die Leistungen und das Auftreten der „Rapid“-Mannschaft überaus lobenswert.

Selbst jene Spiele, die verloren gingen, hinterließen beim brasilianischen Sportpublikum infolge der Fairneß der Spieler einen sehr guten Eindruck.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
An unsere Freunde! Von Obersenatsrat Dr. Josef Schwarzl	3
Sportklub „Rapid“ Glückwunsch und Dank! Von Bundesminister Dr. Felix Hurdes	4
Dem Sportklub „Rapid“ zum 50. Geburtstag. Von Bundesminister Dr. Josef Gerö	5
Zum 50. Geburtstag. Von Bürgermeister Dr. h. c. Th. Körner	6
50 Jahre „Rapid“. Vom Präsidenten des Wiener Fußballverbandes Franz Putzendoppler	7
Geburtstagskind „Rapid“. Vom Internationalen Referenten des O.F.B. A. Kolisch	8
„Rapid“ — beispielgebend im österreichischen Fußball. Von Verbandskapitän Walter Nausch	9
„Rapid“ allzeit voran! Von Redakteur R. Brum	10
„Rapid“ — ein sportlicher Weltbegriff. Von Redakteur M. Reich	10
Fünf Jahrzehnte „Rapid“. Von Chefredakteur Otmar Hassenberger	13
Ehrentafel der sportlichen Erfolge „Rapids“	23
„Rapids“ internationale Erfolge	24
Rangliste in den Meisterschaften 1912—1949	26
„Rapid“ in den Meisterschaften 1912—1949	27
Generaltabelle über sämtliche Meisterschaftsspiele	28
„Rapids“ große Spieler. Von Pat	29
Unvergessen! Dionys Schönecker — Edi Bauer	33
„Rapid“ = Leichtathletik. Von Sektionsleiter Pirzl	35
Von „Rapid“ = Leichtathleten errungene Meisterschaften	37
Vereinsführung im 50. Bestandsjahr	41
Ehrenmitglieder	46
„Rapid“ = Spieler erzählen... Von Redakteur R. Kastl	53
Die Meisterschaft 1948/49	58
„Rapid“ = Platz	59
Die Südamerika = Fahrt „Rapids“. Von Redakteur Schidrowitz	61

DER SPORTKLUB RAPID

EMPFIEHLT

SEINEN MITGLIEDERN UND ALLEN SPORTFREUNDEN DIE



ANGLO - ELEMENTAR

VERSICHERUNGS - AKTIEN - GESELLSCHAFT

WIEN

**I, BÖSENDORFERSTR. 13
TEL. U - 42 - 5 - 10 SERIE**

**I, KÄRNTNERRING 12
TEL. U-42-505 SERIE**

**ALLE ZWEIGE DER SACHSCHADEN-, UNFALL- UND
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG
SOWIE SÄMTLICHE AUTOVERSICHERUNGEN**

Detektivunternehmen
und Weltauskunftei

„HELIOS“

H. MÜLLER

Wien I, Bräunerstr. 3
R-22-2-29, R-25-0-98

Auskünfte und Beobachtungen werden in allen Ländern Europas und Übersee durchgeführt

Tischlerei - Werkstätten
JOSEF MÜLLER
WIEN X, KARMARSHGASSE 26
Telephon U-42-3-60

ARCHITEKT UND STADTBAUMEISTER
RUDOLF HEINRICH
HOCHBAU · TIEFBAU · EISENBETONBAU
TELEPHON A-38-3-38=L

Franz Geisberger & Söhne
Wien XIV, Linzer Straße 163 Tel. A-39-0-63

REFORM-SCHLÖSSER

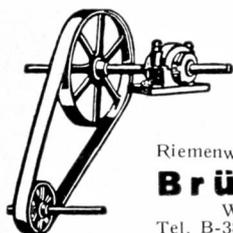
ROBERT FUHRMANN

Bau-, Siedlungs- und Wirtschaftsartikel, Kunstdünger, Torfmull,
Samen, Eisenwaren, Baumaterial, Farben, Kohle, Dachpappe
EIGENER FUHRWERKSBETRIEB
Wien XIV, Linzer Straße 404 - Tel. A-31-2-16

August Borovszky

Beh. konz. Gas- u. Wasserleitungs-Installateur
Handelsger. beeid. Sachverständiger und Schätzmeister

Wien XV, Kranzgasse 1 Tel. R-37-0-59



Transmissionen

Wellen, Lager, Riemenscheiben
aus Guß, Holz und Stahlblech

Leder-, Gummitreibriemen, Gum-
mikeilriemen, Riemenverbinder
und Riemenverbinderapparate,
Riemenwachs u. sonstige techn. Bedarfsartikel

Brüder Hausmann

Wien VII, Westbahnstraße 27
Tel. B-38-0-61 Tel. B-36-4-34

MONTANA

Kohlenhandels-Gesellschaft m. b. H.

Wien I, Schwarzenbergplatz 5

Telephon U-46-5-25 Serie

ING. KARL KOBIERSKI

BAUMEISTER
übernimmt alle Bauarbeiten

WIEN XV, HÜTTELDORFER STRASSE 67

Telephon A-37-0-51

ALFRED MÜLLER

Fabrikvertretungen in Industrie- und
Luxuskartonagen

WIEN IV, OBSTMARKT 1

im Freibaus, 1. Stock

TELEPHON A-34-207

FRANZ RAPPRICH

TRANSPORTUNTERNEHMUNG

Wien XIV, Märzstraße 127 - Tel. A-31-3-51-B

Maschinen-, Apparatebau und Reparaturanstalt

August Kaderabek

Wien X, Schleiergasse 17, Objekt 23, Tel. U-47-2-47

FRANZ WAGNER

HAFNERMEISTER

Bau von modernen Holzdauerbrandöfen, Umsetzen, Putzen usw.,
Wandverkleidungen und Pflasterungen sowie sämtliche in das
Fach einschlägigen Arbeiten und Reparaturen.

Geschäftsanschrift: WIEN XIV, GOLDSCHLAGSTRASSE 175
Wohnung: WIEN XIV, MISSINDORFSTRASSE 9/16

KARL GÜTTL KOHLENGROSSHANDLUNG
WIEN I, MAHLERSTRASSE 14 R-29-5-23 · WIEN V, MARGARETENGÜRTEL 43 B-20-5-85
KOSTENLOSE BERATUNG IN ALLEN HEIZUNGSFRAGEN DURCH EINEN HEIZUNGSTECHNIKER

Cosmos

Internat. Reise-
u. Touristenbüro
Ges. m. b. H.

Wien I, Kärntner Ring 15 — Tel. R-22-5-30

Reisebüro

Offizielle Ausgabestelle für
Eisenbahn-, Flug- und Schiffskarten

Theaterkartenbüro

Karten für alle Veranstaltungen

Offizielle Vertretung der Salzburger Festspiele

Klubmitglieder werden mit besonderem Vorzug bedient

„Rapid“-Herrenwäsche

erstmalig in Wien. Maßhemden mit Probe
innerhalb 6 Stunden

Wien I, Rotenturmstraße 27

Eingang um die Ecke Telephone U-29-4-35

Strickwaren-
Erzeugung

Helene Volke

Spezialanfertigung von Indanthren-, Fuß-
ball-, Handball- und sonstigen Sport-
dressen, sowie Stutzen

Wien IX, Kinderspitalgasse 1 Tel. B-43-4-82

WIENER SPORT-MODE
SPORTBEKLEIDUNG - SPORTAUSRÜSTUNG
AUGUST ROISL

Wien XVII, Hernalser Hauptstraße 76 Tel. A-46-1-67-B

Die elegante Sportfrisur bei

Anton Wacula

Herren- und Damen-Friseur

Wien XIV, Hütteldorfer Straße 217

SAX & STERN

TEPPICHE, VORHANG-
UND MÖBELSTOFFE

Wien VII/62, Kandlgasse 35 Tel. B-33-4-31

Wien III, Radetzkystraße 23 Tel. B-50-5-71

SCHNEIDER-
MEISTER

Sutter

BEYER

WIEN II-NOVARAG. 7
TEL. R 47-7-11

Tiller

Bekleidungs-, Lieferungs-
und Uniformierungs-
Aktiengesellschaft

Wien VII, Mariahilfer Straße 22

HANS CEJKA

Englische Maßschneiderei

empfiehlt sich allen Sportfreunden

WIEN III, HETZGASSE 34 Tel. U-14-9-26



Géza Naszada

Herrenschneider

Wien X,

Laxenburger Straße 14

Markus Bermadinger

Tapezierer und Dekorateur

Reichste Auswahl in Polstermöbeln
Besichtigen Sie unseren Musterraum

Wien IX, Liechtensteinstraße 82 | Tel. A-15-3-79

MÄNTEL- UND KLEIDERFABRIK

JGO

HUBERTUS-MÄNTEL, SPORT- U. BERUFSKLEIDER

WIEN

VI, Mariahilfer Straße 49

VII, Burggasse 81

PLAKATANSCHLAG IN WIEN



WERBUNG IM VERKEHR
DAUERANKÜNDIGUNGEN

GEWISTA

Gemeinde Wien - Städtische Ankündigungs - Unternehmung
Wien I, Opernring 11 / Tel. A-33-2-86, A-34-0-22 u. A-34-5-82

Alle Freunde des Fußballsports

lesen

die große, unabhängige Wochenzeitschrift



3 Wünsche der Wiener

Den **Steffel** *sehen* 

Den **Strauß** *hören* 

Bei **Stafa** *kaufen* 

WIEN, VII. MARIAHILFERSTR. 120

Auch der Sportler liest die beliebteste Wochenzeitung Österreichs, die

„WIENER WOCHENAUSGABE“

Sie bringt neben aktuellen und hochinteressanten Reportagen aus aller Welt, populär-wissenschaftlichen Artikeln, reichem Lesestoff und Unterhaltung für jung und alt, Mann und Frau, laufend Berichte und Plaudereien über

Vergangenheit und Gegenwart des österreichischen Sports

★

Lesen daher auch Sie die „Wiener Wochenausgabe“, das Blatt, das jedem etwas bringt!

★

Redaktion und Verwaltung:

WIEN IX, KOLINGASSE 19

Telephon A-10-5-80 Serie

EDUARD BOHMANN

staatl. gepr. Heil- und Sportmasseur

Wien XV, Hütteldorfer Straße 2a - Tel. B-35-6-84

Masseur des Sportklubs Rapid von 1935 bis 1945, Betreuer der österreichischen Winter- und Sommer-Mannschaft bei der

Olympiade 1936

in Garmisch-Partenkirchen und Berlin sowie der österreichischen Schimannschaft bei den

Fiskämpfen 1936

in Innsbruck, und bei den

Akademischen Winterspielen 1937

in Zell am See

Vielmaliger Betreuer der österr. Fußballnationalmannschaft und prominenter ausländischer Sportvereine bei ihren Wiener Gastspielen

OLYMPIA

FEST DER VÖLKER

ST. MORITZ — LONDON 1948

Winter- und Sommerolympiade werden noch einmal vor unseren geistigen Augen lebendig. Erste Fachleute berichten in diesem herrlich ausgestatteten Werk über das gewaltige Sportgeschehen, schildern jede Phase der großartigen Kämpfe, die von den besten Athleten aus 58 teilnehmenden Nationen bei den

V. Olympischen Winterspielen in St. Moritz

und bei der

XIV. Olympiade in London

geliefert wurden

220 Seiten, 30:24 cm. Kunstdruckpapier, 300 Illustrationen, in Japanpergament gebunden mit Leinenrücken Ermäßigter Preis für Mitglieder der Sportklubs S 35.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch die Verlagsbuchhandlung der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien III, Rennweg 12 a

BÄDER DER STADT WIEN

Schwimmbädern:

Amalienbad X, Reumannplatz
Jörgerbad XVII, Jörgerstraße 42-44
Mödling XXIV, Badstraße 25

Sommerbäder:

Kongressbad XVI, Nausegasse
Ottakringerbad XVI, Steinhofstraße
Hohe Warte XIX, Hohe Warte 8
Krapfenwaldl XIX, Krapfenwaldg. 11
Alte Donau XXI, Arbeiterstrandbadg.
Klosterneuburg Strandbad
Kritzendorf Strombad
Liesing XXV, Perchtoldsdorfer Str. 14
Hütteldorferbad XIV, Uttendorfgasse 3
Theresienbad XII, Hufelandgasse 3
Angelibad XXI, An der oberen Alten Donau

Der Abend.

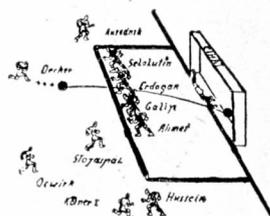
Sein Sportteil führt!

Die besten Sportnachrichten im **Tagblatt AM MONTAG** mit **Sport-Tagblatt**

die einzige Zeitung,

die jeden Montag mit SKIZZEN zeigt,

wie die Tore am Sonntag erzielt wurden



Österreichische Turn- u. Sport-Union

Bundesleitung: Wien I, Dominikanerbastei 6

Telephon R-26-3-79

405 Vereine in 8 Landesverbänden mit über 93.700 Mitgliedern

EIN- UND MEHRFARBENDRUCKE SOWIE ILLUSTRATIONEN

BUCHDRUCKEREI HEYMAN & JAHN

WIEN XV/101, HOLOCHERGASSE 45 TELEPHON A-37-1-26-Z

Samengroßhandlung

P. HÜTTIG

Wien I, Weihburggasse 17

Spezialhaus in Grassamen / Grassamen-Mischung für Sportplätze usw.
Gegründet 1790 Telephon R-20-3-23

„AUSTRIA“ Terminkalender 1950

der unentbehrliche Helfer für jeden Betrieb!

Bestellen Sie zeitgerecht bei

KONTOREINRICHTUNGS - GESELLSCHAFT

Wien I, Eschenbachgasse 9-11

Tel. B-26-0-61, B-26-0-71

FRANZ SCHMID

FEINE UHREN, JUWELEN
GOLD- U. SILBERWAREN

Wien VII, Kaiserstraße 5 Tel. B-32-4-66

A S K Ö

ARBEITERBUND FÜR SPORT UND
KÖRPERKULTUR IN ÖSTERREICH

Wien V, Hauslabgasse 24 // Telephon U-47-3-77, U-47-3-93

Der zentrale Sportverband aller
Arbeitersportvereine Österreichs
1889 Vereine und Ortsgruppen
184.863 Mitglieder // Pflege
aller Sportarten für Kinder, Frauen
und Männer in 30 Sportzweigen

1950 A S K Ö-Bundessportfest in WIEN



R. & A. ENDLICHER - WERBEUNTERNEHMER

WIEN IX, BORSCHKEGASSE 7

TELEPHON B-43-0-34

AUSSENWERBUNG: FUSSBALLPLÄTZE, SPORTPLÄTZE, SOMMERBÄDER, BAU-
OBJEKTE AN DEN VERKEHRSREICHSTEN STRASSEN UND
PLÄTZEN IN WIEN

INNENWERBUNG: VITRINEN IN THEATERN, KONZERTSÄLEN USW.

In Vorbereitung:

ÖSTERREICHISCHES SPORTJAHRBUCH 1949

Das Standardwerk des österr. Sports / Herausgegeben vom
Bundesministerium für Unterricht / Weitere Verlagswerke:
Österreichisches Sportjahrbuch 1948 / Schule des Schilafs /
Lebensgrundsätze für den Sportler / Die österreichischen
Bundesanstalten für Leibeserziehung

Österr. Sportverlag Druck- u. Verlagsges. m. b. H. Wien I, Jasomirgottstraße 6, Tel. U-20-0-22



ATELIER DES MODERNEN DRUCKES

WIEN V, RECHTE WIENZEILE 97 / TEL. B-29-5-10

Photographisches Atelier

Friedrich Voigtländer

Wien XIV, Hütteldorf, Bergmillergasse 1

Die Aufnahmen in der Festschrift stammen aus unserem Atelier

Karten für alle Sportveranstaltungen,
Theater, Varietés und Kinos

auch telephonisch unter A-26-0-99 im

Karten- und Wettbüro „Neulerchenfeld“

Inh. Anny Wallek

Wien XVI, Neulerchenfelder Straße 2

WANNEN- UND DAMPFBÄDER PFANN'SCHES MINERAL- U. SCHWEFELBAD

Wien XII, Mandlgasse 4 - Tel. R-35-0-29

Geöffnet an Wochentagen von 9-16 Uhr
an Sonntagen von 8-11 Uhr
An Montagen geschlossen

WIENER STADION WIEN II, PRATER-KRIEUAU

DIE REPRÄSENTATIVE
SPORTSTÄTTE WIENS!

350 Wagons-Lits // Cook Agenturen sind Ihre Berater!

Pullman, Speisewagen Tickets
Platzkarten, Fahrscheine, Flug- und Schiffskarten
Visa-Besorgungen, Hotelbons
Autobus, Reisegepäckversicherung

Schlafwagen

*Deshalb
Ihre nächste
Reise nur durch das*

Welt-Reise-Unternehmen

Internat. Schlafwagengesellschaft

WAGONS-LITS // COOK



Wien I, Grand Hotel Tel. R-24-1-20, R-28-3-50 — Innsbruck, Brixnerstraße. Tel. 2173 u. Zürs

Zu ungezählten siegreichen Wettkämpfen in Österreich und im Auslande brachten den

Sportklub Rapid

die zuverlässigen Autobusse der

„AUSTROBUS“

ÖSTERR. AUTOBUSGESELLSCHAFT M. B. H.
Wien I, Dr.-Karl-Lueger-Ring 8 — Telefon U-28-500

JOSEF SMUTNY

Restaurant zum Schillerpark

Wien I, Elisabethstraße 8 Tel. A-34-0-95

Budweiser, Pilsner und Schwedater Biere
Separierte Räume für Gesellschaften und Hochzeiten

Weinstube mit Beduschi & Partner

„CAFÉ HOLUB“

Hans Leopold

WIEN XV, HÜTTELDORFER STRASSE 58
Klub-Caféhaus des Sportklub Rapid
Telephon A-37-1-65-U

Meinl



Kaffee Karl Maschek

Bürgerl. Kaffeehaus

Ab 20 Uhr täglich Stimmungsmusik
Tanz und Gesang

Wien XV, Kardinal-Rauscher-Platz 7
Telephon A-37-2-55

Franz Ludwig, Restaurateur
Wien XIV, Bergmillergasse 4

Vorübergehendes Klubheim des Sportklubs Rapid
Geselliges Beisammensein nach jedem Wettspiel

„HOTEL FUCHS“

WIEN XV,
MARIAHILFER STRASSE 138

Telephon R-38-0-90, R-31-2-81 / 3 Minuten vom Westbahnhof. Zimmer mit Telephon und fließendem Kalt- und Warmwasser
Zentralheizung

Garagen im Hause

Das in Sportreisen altbekannte
HOTEL STEFANIE
Wien II, Taborstraße 12 Tel. R-48-2-46
ab Mai 1949 neu renoviert!

RESTAURATION = 60 JAHRE
HANS SAUER
Wien XIV, Linzer Straße 105 / Tel. A-38-4-57
Gut gelagerte Biere / Vorzügliche Weine / Taxi-
Standplatz / Klubzimmer u. Saal für Veranstaltungen
und Hochzeiten / Neue Asphalt-Kegelbahn

Leopold Kletzer
Gastwirt
Wien VIII, Auerspergstraße 15
Telephon A-28-2-15

L. Happel's
„Salzburgerhof“
Gaststättenbetrieb, prot. Firma
Wien IX, Thurngasse 4 Tel. A-15-0-75

Café Wiesent
(Bes. Franz Wiesent)

Wien V, Schönbrunner Straße 98
bei der Nevillebrücke Telephon B-20-4-40

HOTEL-RESTAURANT
RUDOLF PFEFFER
WIEN V, WIEDNER HAUPTSTRASSE 116
TELEPHON B-21-0-34

Old Vienna Tages- und
Nachts-Bar
Musik: Joschi Ribari
Wien I, Kärntner Straße 24
Telephon R-22-207

Leopold Ruhdorfer
Wein- und Bierhaus Tel. A-37-1-50-Z
Wien XV, Meißelstraße 13
Treffpunkt der Rapid-Freunde

Neutzner's Weinstüberl
„Zur Wiener Melodie“
Wien VII, Urban-Loritz-Platz 5 Tel. B-37-2-14
Mittwoch, Samstag und Sonntag Schrammelmusik
Erni und Poldi Neutzner, die singenden Wirtsleute
vom Neubau

JOSEF FERSCHL
Gasthaus „Alt-Wien“
Wien XIV, Linzer Straße 185 Tel. A-31-4-95

Verkehrslokal
der Mitglieder des Sportklubs „RAPID“

GOTTLIEB STEINY BRAUHAUS-
RESTAURANT
WIEN XIV, STOCKHAMMERNGASSE 19 — TEL. A-31-501
TREFFPUNKT DER SPORTLER NACH DEM WETTSPIEL

CAFÉ MARIENHOF (FAMILIENCAFÉ)
Inhaber: Leopold Resch
Wien XII, Schönbrunner Straße 246 Klubheim des Sportklubs Wacker



ABZEICHEN

PREISPLAKETTEN

EHRENPREISE

POKALE

NEUER KATALOG KOSTENLOS

FRIEDRICH ORTH

WIEN VI, SCHMALZHOFGASSE 18
TELEPHON B-25-5-24 CEGRÜNDET 1840



**VERSILBERTE SPORTPOKALE
ERZEUGEN SEIT
60 JAHREN ALS SPEZIALITÄT
ARGENTOR-WERKE**
Wien VII, Kaiserstraße 83 Tel. B-33-5-60



Erste
österr. Turn- und
Sportgerätefabrik

J. Plaschkowitz
Wien III, Baumgasse 13
Telephon U-14-3-97

Carl Hilpert

Wien I, Schulerstraße 1-3
beim Stephansdom - R-25-2-58 - Filiale Bad Ischl



Sport- und Spielwaren

Alle Arten Sportbälle, Fußbälle, Tennis, Ping-Pong
Spezialabteilung für elektrische Bahnen, techn.
Spielwaren, alle Einzelteile und Reparaturen

*Sport,
Reportagen,
Sensationen*

jeden Montag im Leibblatt aller Sportfreunde —
natürlich in der



Abzeichen - Sportpreise

Sport-, Vereins-, Ski-, Festabzeichen,
Plaketten, Medaillen aller Art, mit und ohne
Email, in bester und billigster Ausführung

A. Belada's Nachf.

Gravier-, Präge- und Emaillieranstalt

Wien VII, Burggasse 40 - Tel. B-31-2-64

A B Z E I C H E N
P O K A L E
EHRENPREISE

RUDOLF SOUVAL

WIEN VII, SIEBENSTERNGASSE 23

ERSTE ÖSTERREICHISCHE
FAHNENFABRIK
JOSEPH FLECK
WIEN I, AM HOF 6 Tel. U-21-4-71

Ernest Krickl u. Schweiger

Gegründet 1789 Wien I, Kohlmarkt 3 Gegründet 1789

Erzeugung von Wimpeln, flaggen,
fahnen, gefärbten Abzeichen usw.
in jeder Ausführung und Preislage

Anna Tadler

KARL NECHYBA

WIEN XV, MEISELMARKT 102—103

Geschäft: Telephon A-37-1-20-U
Wohnung: Telephon A-37-1-86-Z

Obst, Gemüse, Schwämme, Tiefkühl-Obst und -Gemüse
Südfrüchte

OTTO HÖBL

AUTOLACKIERUNG

WIEN III, UNGARGASSE 59 TEL. U-11-3-77

WIEN XIV, PENZINGER STRASSE 7 TEL. A-51-0-80

KLAGENFURT, VILLACHER STR. 51-53 TEL. 3-87-94

KARL PROKSCH

SPEZIAL-REPARATURWERKSTÄTTE

für Schreib- und Rechenmaschinen — An- und Verkauf

Wien I, Bäckerstraße 2/1 Tel. R-25-9-34

„INGAS“

(ING. ANTON SCHULLER) GES. M. B. H.

Öllacke, Kunstharzlacke, Nitrolacke, Holzimprägnierungen
und Farben für Industrie und Gewerbe

Wien XVI, Degengasse 68 Tel. A-26-0-72

KARL SCHAFFER

Modellschuhsalon

Wien I, Walfischgasse 11

Tel. R-25-0-11



E. Guschelbauer

Pelze - Furs - Fourrures

Wien I, Riemergasse 9
(bei Wollzeile) Tel. R-20-6-98

Ulois Meiringer

Fleischhauer und Selcher

Wien XV, Kannegasse 6

Kohle • Koks • Holz

Wien XIV, Rettlichgasse 1

Tel. A-39-9-37

DACHDECKERMEISTER

JOSEF LAUTERBÖCK

Wien XIV, Hütteldorfer Straße 176 / Tel. A-31-1-39-Z

AUTO-RÜHL

Einkauf KRAFTFAHRZEUGE Verkauf

Wien V, Wiedner Hauptstraße 150 Tel. B-21-005

FRANZ PAUKNER

ZIMMEREI UND HOBELWERK

Wien XIII, Fasangartengasse 36 Tel. A-53-7-44

„WIEBAK“

Wiener Bekleidungs- und Uniformierungs-
Kommandit-Gesellschaft Birkner

Wien I, Stubenring 17 / Tel. R-28-0-75

Herrenmaßschneiderei — Sportbekleidung

FRIEDRICH TRESTR

ERZEUGUNG VON

SPORTSCHUHEN ALLER ART

Wien XII, Aichholzgasse 27 - Tel. R-32-9-70



Johann Maxa

Wien XV, Mariahilfer Straße 198

Tel. R-37-3-95

Lieferant des
SK. RAPID

Ferdinand Wöber

Fleischer

Wien XV, Goldschlagstraße 72



Österreich siegte mit diesem einzigartigen Matchball

1948	gegen die Schweiz	3:1
"	" Ungarn	3:2
"	" Schweden	2:1
1949	" Luxemburg	3:0

Fabrikat der Firma **A. CH. FUSSMANN** Sportartikel en gros
 Wien I, Fleischmarkt 1a — Telephon U-20-0-92
 Erhältlich in allen großen Sportgeschäften

SPORTHAUS BERCO

ALLES WIEN VI,
 FÜR MARIAHILFER STRASSE 1c
 JEDEN SPORT Telephon B=25=4=12

SPORTARTIKELFABRIK

FRANZ BEDNAR & SOHN

WIEN XII
 KORBERGASSE 10
 TEL: R 38 0 16



Skigeräte-Tennis-
 Fussbälle
 MARKE
Kompendell

FUSSBALL-SPEZIALGESCHÄFT

H. HALDENWANG

Wien XIV, Penzinger Straße 69
 Telephon A-50-1-75-B und A-50-1-75-Z

Collonil-Ballsporthpaste
 für Bälle und Schuhe

ESSLEN & CO., WIEN XV TEL. A-37-2-28

Sporthaus

„Zur Rabbe“

Wien IX, Kolingasse 1
 Ecke Währinger Straße
 Tel. A-10-301

Geschäftsführung: Willi Ehrlich

Nur 3 Gehminuten vom Österreichischen Fußballverband
 entfernt, finden Sie Ausrüstung und Bekleidung für Fuß-
 ball und jeden Körpersport

Sporthaus Steineck

Wien VII,

Lecherfelder Straße 79-81

Telephon B=31=5=25

SPORT SCHAFFER

Wien VII, Neubaugasse 3 / Tel. B-35-2-33

Die Ausrüstung für jeden Sport in bester
 Qualität. Fahrräder in großer Auswahl

„Kleidermandl“

WIEN XV, MARIAHILFER STRASSE 135
 XVI, BRUNNENGASSE 45

Größte Auswahl in
 Herren-, Damen-, Kinder- und Sportbekleidung
 EIGENE MASSABTEILUNG

Bequeme Teilzahlung durch „APPELL-Kundenkredit“

Lysol

DAS
VORBILDICHE
DESINFEKTIONSMITTEL

Erste Reindorfer

Dampfbäckerei und Konditorei

Leopold Wannemacher

Wien XV, Sechshauser Straße 50

Tel. R-35-4-27

FLEISCHER UND SELCHER

Eduard Germ

Betrieb und Wohnung:

Wien XV, Kröllgasse 31 — Tel. A-37-207

FRANZ JURACZKA



Maler und
Anstreicher
Gegründet 1876

Wien XIV, Hütteldorfer Straße 174

Telephon A-31-1-39-U

J. KAMMERZELL & CO.

PACHTER F. FEICHTINGER

WIEN XV, BEINGASSE 10

Telephon B-31-5-35

Sodawasser- und Limonaden-Erzeugung. Helle und dunkle Biere der Brauerei Liesing. Münchner Spatenbräu.

Bäckerei Hans Perthold

Linzer Straße 385 ^{Wien XIV,} Penzinger Straße 126
A-31-2-66 ^{A-50-3-51-L}

Wiener Gebäck u. Brot, Diätgebäck, Süßwaren, Mehl u. Nahrungsmittel

Delikatessen

Wögebauer & Gernhardt

Wien XIV, Linzer Straße 407, Tel. A-31-2-60

A E G - U N I O N

FABRIK STADLAU

ERZEUGT UND LIEFERT TROTZ
VERTEUERTER LEBENSHALTUNG

B I L L I G E R :

Drehstrommotoren, Drehstromgeneratoren, Serien Transformatoren bis 50.000 kVA, Spezialtrafos für diverse Zwecke, Erdschlußspulen, Kranmotoren und Kranmaterial, Apparate

Wir reparieren außerdem
alle Maschinen und Transformatoren bis zu den größten Leistungen
sachgemäß und prompt

Anfragen erbeten an

AEG-UNION, FABRIK STADLAU

WIEN XXII, PIRQUETGASSE 1 — TELEPHON F-22-101-109

MOBELFABRIKEN A. LAMPRECHT - INH. STEINFELLNER

SCHLAF-, SPEISE- UND WOHNZIMMER

WIEN VII, BREITE GASSE 7

SEIT 1876

WIEN II, PRATERSTRASSE 33



METALL- UND LEICHTMETALLGUSSWERK WARMPRESSWERK

FRANZ ZIMMERMANN & SÖHNE

WIEN XVI, HUTTENGASSE 57-65

TEL. A315 37 A31448

ELEKTROTHERM. VERGÜTUNGSANLAGE MECH.-U. RÖNTGENLAB. SAURE-BADER

RAPIDS SÜDAMERIKA-REISE WAR MIT SAS!



FLUGDIENST NACH
FÜNF KONTINENTEN

ARRANGEMENT
FÜR SPEZIALFLÜGE

SCANDINAVIAN AIRLINES SYSTEM

INFORMATIONSBÜRO:
WIEN I, KÄRNTNER RING 1 - TEL. R-27-2-44

PASSAGIERABFERTIGUNG:
WIEN I, KÄRNTNER RING 3 - TEL. R-25-0-79



KOLKOKS

WIENER KOHLEN- UND
KOKS-HANDELS-
AKTIENGESELLSCHAFT

ZENTRALE:
WIEN I, GEORG-
COCH-PLATZ 3
TELEPHON R-24-5-25 SERIE
LAGERPLÄTZE:
NORD-, OST-, WEST-,
FRANZ-JOSEFS-BAHN
UND FLORIDSDORF



PAN AMERICAN WORLD AIRWAYS
The System of the Flying Clippers

WIEN IX, FRANKHPLATZ 3
TELEPHON B-47-4-90, B-47-4-37

TÄGLICHER FLUGDIENST
von Wien nach allen europäischen Städten und
nach

Nord- und Südamerika

Pelzhaus

IGNAZ LUSTIG, GES. M. B. H.

Pelze, Felle, Rauchwaren
En gros En détail

Wien VI,
Mariahilfer Straße 1a
Tel. A-30-5-89



Aktiengesellschaft der Teppich- und Möbelstoff-Fabriken vorm.

Philipp Haas & Söhne

Ebergassing
Wien I, Rudolfsplatz 2

»Österreichischer Baufach-Katalog«

Handbuch des Bauwesens



Redaktion und Verwaltung:

Wien I, Bösendorferstraße 9 / Telephon U-45-5-15

Verzeichnis der Inserenten.

	Seite		Seite
AEG-Union, Elektrizitäts-Gesellschaft, Wien XXII	76	Haldenwang H., Fußball-Spezialgeschäft, Wien XIV	75
Anglo-Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien I	65	Hausmann Brüder, Transmissionen, Wien VII	66
Argentor-Werke, Silberwaren und Pokale, Wien VII	73	Heinrich Rudolf, Architekt und Stadtbaumeister, Wien XIV	66
Askö, Arbeiterbund für Sport- u. Körperkultur, Wien V	70	„Helios“, Detektivunternehmen H. Müller, Wien I	66
Austrobus, Österr. Autobusgesellschaft m. b. H., Wien I	71	Heyman & Jahn, Buchdruckerei, Wien XV	70
Bäder der Stadt Wien	69	Hilpert Carl, Sport- und Spielwaren, Wien I	73
Bednar Franz & Sohn, Sportartikelfabrik, Wien XII	75	Hölbl Otto, Autolackierung, Wien III	74
Belada's A. Nachf., Sport- und Vereinsabzeichen, Wien VII	73	Hotel Fuchs, Wien XV	71
Berco Sporthaus, Wien VI	75	Hotel Stefanie, Wien II	72
Bermadinger Markus, Tapezierer und Dekorateur, Wien IX	67	Hüttig P., Samengroßhandlung, Wien I	70
Bohmann Eduard, Heil- und Sportmasseur, Wien XV	69	IGO Mäntel- und Kleiderfabrik, Wien VI	67
Borovszky August, Gas- und Wasserleitungs-Installa- teur, Wien XV	66	Ingas (Ing. Anton Schuller) Ges. m. b. H., Lacke und Farben, Wien XVI	74
Café Holub, Hans Leopold, Wien XV	71	Juraczka Franz, Maler und Anstreicher, Wien XIV	76
Café Marienhof, Inh. Leopold Resch, Wien XII	72	Kaderabek August, Maschinen- und Apparatebau, Wien X	66
Café Karl Maschek, Wien XV	71	Kammerzell J. & Co., Pächter F. Feichtinger, Soda- wassererzeugung, Wien XV	76
Café Wiesent, Bes. Franz Wiesent, Wien V	72	Kleidermandl, Wien XV	75
Cejka Hans, Maßschneiderei, Wien III	67	Kletzer Leopold, Gastwirt, Wien VIII	72
Cosmos, Reisebüro, Wien I	67	Kobierski Ing. Karl, Baumeister, Wien XV	66
Der Abend, Wien I	69	Kolkoks, Wiener Kohlen- und Koks-Handels-Aktien- gesellschaft, Wien I	77
Endlicher R. & A., Werbeunternehmer, Wien IX	70	Kontoreinrichtungs-Gesellschaft, „Austria - Termin- kalender“, Wien I	70
Esslen & Co., Collonil-Ballsportpaste, Wien XV	75	Krickl Ernest und Schweiger, Wien I	73
Ferschl Leopold, Gasthaus „Alt-Wien“, Wien XIV	72	Lamprecht A., Möbelfabriken, Inh. Steinfellner, Wien VII	76
Fleck Joseph, Erste österr. Fahnenfabrik, Wien I	73	Lauterböck Josef, Dachdeckermeister, Wien XIV	74
Fuhrmann Robert, Fuhrwerksbetrieb, Wien XIV	66	Ludwig Franz, Restaurateur, Wien XIV	71
Fussmann A. Ch., Sportartikel en gros, Wien I	75	Lustig Ignaz, Pelzhaus, Wien VI	77
Geisberger Franz & Söhne, Reform-Schlösser, Wien XIV	66	Lysol, Desinfektionsmittel, Wien II	76
Germ Eduard, Fleischer und Selcher, Wien XV	76	Maxa Johann, Sportschuhe, Wien XV	74
Gewista, Städt. Ankündigungs-Unternehmung, Wien I	68	Meinl Julius A.G., Wien XVI	71
Guschelbauer E., Pelze, Wien I	74	Meiringer Alois, Fleischhauer und Selcher, Wien XV	74
Güttl Karl, Kohलगroßhandlung, Wien I	66	Montag-Ausgabe mit dem Sonntagsport, Wien I	73
Haas Philipp & Söhne, Teppich- und Möbelstoff- Fabriken, Wien I	77	Montana Kohlenhandels-Gesellschaft m. b. H., Wien I	66
		Müller Alfred, Luxuskartonagen, Wien IV	66
		Müller Josef, Tischlerei-Werkstätten, Wien X	66

Naszada Gęza, Herrenschneider, Wien X 67
 Nechyba Karl, Obst, Gemüse, Wien XV 74
 Neutzner's Weinstüberl „Zur Wiener Melodie“, Wien VII 72
 Old Vienna-Bar, Wien I 72
 Orth Friedrich, Abzeichen und Kfrenpreise, Wien II 73
 Österreicherischer Baufach-Katalog, Handbuch des Bauwesens, Wien I 77
 Österr. Staatsdruckerei, Verlagsbuchhandlung, Wien III 69
 Österr. Turn- und Sport-Union, Wien I 70
 Österr. Sportverlag Druck- und Verlagsges. m. b. H., Wien I 70
 Pan American, Flugverkehrsgesellschaft, Wien IX 77
 Paukner Franz, Zimmerl und Hobelwerk, Wien XIII 74
 Perthold Hans, Bäckerei, Wien XIV 76
 Pfannsches Mineral- und Schwefelbad, Wien XII 70
 Pfeffer Rudolf, Hotel-Restaurant, Wien V 72
 Plasechkowitz J., Erste österr. Turn- und Sportgeräte-fabrik, Wien III 73
 Proksch Karl, Büromaschinenreparaturen, Wien I .. 74
 „Rapid“ Herrenwäsche, Wien I 67
 Rappich Franz, Transportunternehmung, Wien XIV 66
 Roissl August, Sportbekleidung, Wien XVII 67
 Ruhdorfer Leopold, Wein- und Bierhaus, Wien XV 72
 Rühl-Automobile, Wien V 74
 Salzburggerhof L. Happel, Gaststättenbetrieb, Wien IX 72
 Sauer H., Restauration, Wien XIV 72
 Sax & Stern, Teppiche und Möbelstoffe, Wien VII 67
 Scandinavian, Flugverkehrsgesellschaft, Wien I 77
 Schaffer Karl, Modellschuhe, Wien I 74
 Schaffer Sporthaus, Wien VII 75
 Schmid Franz, Uhren, Juwelen, Wien VII 70
 Smutny Josef, Restaurant zum Schillerpark, Wien I 71
 Souval Rudolf, Abzeichen, Pokale, Wien VII 73
 Sporthaus „Zur Robbe“, Wien IX 75
 STAFKA Kaufhaus, Wien VII 68
 Steineck Sporthaus, Wien VII 75
 Steiny Gottlieb, Restaurant, Wien XIV 72
 Suter, Schneidermeister, Wien II 67
 Tadel Anna, Kohlenhandlung, Wien XIV 74
 Tagblatt am Montag mit Sport-Tagblatt, Wien I 69
 Tiller, Bekleidungs-, Lieferungs- und Uniformierungs-Akt.Ges., Wien VII 67
 Trester Friedrich, Sportschuhe, Wien XII 74
 Voigtlander Friedrich, Photographisches Atelier, Wien XIV 70
 Volke Helene, Strickwarenherzeugung, Wien IX 67
 Vorwärts Druck- und Verlagsanstalt, Wien V 70
 Waenla Anton, Herren- und Damenfrisieur, Wien XIV 67
 Wagner Franz, Hafnermeister, Wien XIV 66
 Wagons-Lits/(Cook), Wien I 71
 Wallek Anny, Kartenbüro Neulerchenfeld, Wien XVI 70
 Wannemacher Leopold, Erste Reindorfer Dampf-bäckerei, Wien XV 76
 Wiebak Wiener Bekleidungs- und Uniformierungs-K.G., Birkner, Wien I 74
 Wiener Illustrierte, Wochenzeitschrift, Wien I 68
 Wiener Stadion, Wien II 70
 Wiener Wochenausgabe, Wochenzeitung, Wien IX 69
 Wöber Ferdinand, Fleischer, Wien XV 74
 Wögebauer & Sternhardt, Delikatessen, Wien XIV 76
 Zimmermann Franz & Söhne, Metall- und Leichtgußwerk, Wien XVI 76

Wagner Franz, Hafnermeister, Wien XIV 66
 Wagons-Lits/(Cook), Wien I 71
 Wallek Anny, Kartenbüro Neulerchenfeld, Wien XVI 70
 Wannemacher Leopold, Erste Reindorfer Dampf-bäckerei, Wien XV 76
 Wiebak Wiener Bekleidungs- und Uniformierungs-K.G., Birkner, Wien I 74
 Wiener Illustrierte, Wochenzeitschrift, Wien I 68
 Wiener Stadion, Wien II 70
 Wiener Wochenausgabe, Wochenzeitung, Wien IX 69
 Wöber Ferdinand, Fleischer, Wien XV 74
 Wögebauer & Sternhardt, Delikatessen, Wien XIV 76
 Zimmermann Franz & Söhne, Metall- und Leichtgußwerk, Wien XVI 76